summer 09

YOUNG & DISTORTED

Netzhaut Rock'n'Roll Fanzine
#4

TIGHT FINKS
THE INCREDIBLE STAGGERS
AMY COOPER
DETERMINATION
PUNK IN WIEN
CIURMA SKINS
FRANKENSTYLE
uvm.

+GRATIS CD:
Pascal Briggs,
Gewapend Beton,
Nazi Dogs,
One Trax Minds,
uva.

2€

www.provinzpunk.at

WWW.NEBULA-FUENF.COM

NEBULA FÜNF ENTERPRISES INT.





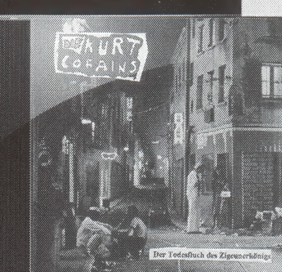
9,90€

"Schöner Punkrock im Stile von KnoFa/Chefdenker. Wisst Ihr jetzt in welche Richtung es geht? Super. Schönes Ding!"
(Review Voice of Culture)

[NF02]/2009

Kellermodelleisenbahn

Die Kurt Cobains




9,90€

"Teilweise sind die Gitarren so charmant-poppig, dass man da von dem asozialen Zwilling der Wohlstandskinder sprechen könnte."
(Greffo, Snake Mountain Fanzine)

[NF01]/2008

Der Todesfluch des Zigeunerkönigs

Club Déjà-vu



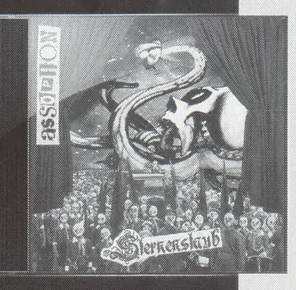
9,90€

"Die Kurt Cobains sind jetzt der Club Déjà-vu. Gefällt mir sehr gut! Mit die beste CD in meiner Sammlung. Kaufen du Fucker!"
(Ferdinand Führer, Club Déjà-vu)

demnächst

Mondphasenfriseur





9,90€

"Elektronischer Punkrock-Wahnsinn aus Stuttgart. Bratz Synthis und 8-Bit Terror. Liebliche Melodien aus der Astralebene."

[NF03]/2009

Sternenstaub

TRACKS DER BANDS AUF DER PLASTIC BOMB CD #67



DAS BUDGET-FANZINE

-EIN HAUFEN IRRER-
-24 STUNDEN-
-EIN FANZINE-
DER GROSSMASTURBATOR ALS 24 STUNDEN AUSGABE
BALD BEI NEBULA ODER BEIM FANZINE TREFFEN T5 13.JUNI IN DUISBURG



ASSOPHON CD+T-SHIRT 16,90€

INHALT

IMPRESSUM

Geld stinkt, deswegen haben wir auch keinerlei Interesse daran mit diesem Fanzine hier welches zu verdienen. Bei uns gibt es nichts und wird es auch nie etwas zu Holen geben, nur damit das jeder weiß. Unsere Whirlpools und schneeweißen Plastikzähne haben also rein gar nichts mit die 2 € welche man für das Y&D hinblättern muss, zu tun. Cool wie wir sind haben wir es auch nicht nötig uns irgendeinem Kack-Pressegesetz zu unterwerfen, nur damit das auch jeder weiß. Wir haben nämlich genug damit zu tun uns jeden Tag selbst abzufeiern; weil's sonst keiner tut. Jeder der uns wegen Nichtigkeiten nerven will, wird gefesselt und gezwungen die JÖRG HAIDER SINGT CD mindestens ein Mal ganz durch zuhören! Solltet ihr Bock auf ein Tauschgeschäft, einen Überschuss an Reviewmaterial oder ganz einfach das Bedürfnis nach oberflächlicher körperlicher Nähe zu gut aussehenden Fanzinern haben (letztes Mal hat sich niemand gemeldet, was soll das?), dann nehmt Kontakt mit uns auf: kontakt@provinzpunk.at /// www.provinzpunk.at. Das Y&D versteht sich als klar antirassistisches Zine. Nazis auf den Dönerspieß!! Allen die im Y&D #4 mitgewirkt haben, sei hiermit 1000 Mal gedankt! Harry, Ratzfatz, Elch, Grisu, Fabi (Stay Gold GFX).
Cheers/ smart.alex



VORWORT/ HERE WE FUKIN GO AGAIN

ODER: MIT BLEIFUSS DURCH DIE ZEIT, DOCH WAS MACHT DER BAUM DA IM WEG??

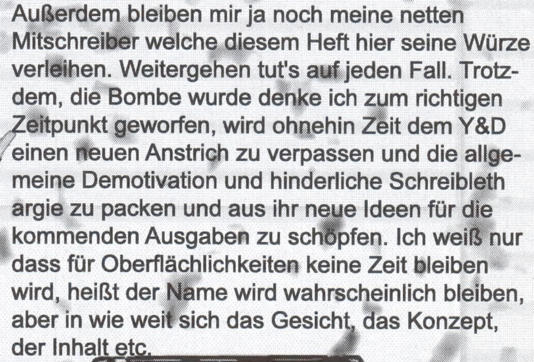
Schön dass Sie es wieder einrichten konnten! Ausgabe Nr.1 nach Haiders grandiosen Ausstieg aus seinem sub-grandiosen Leben steht Euch nach gewohntem Auf und Ab, Hin und Her, Ja und Nein, Jetzt oder vielleicht doch Später, schlussendlich in seiner ganzen Pracht zur Verfügung. Schlechte Menschen scheitern am Schluss dann doch an sich selbst, aber wem schadet es schon? Laut der Erziehung welche ich genießen durfte und den allgemein akzeptierten Reaktionen auf Todesnachrichten wäre es wohl angebracht Mitleid, oder besser Mitgefühl für einen kürzlich Verstorbene übrig zu haben, aber nichts da. Relativ bald nach der Meldung über das Ableben des JH stand mir die Gleichgültigkeit wie ins Gesicht geschrieben. Wundern sollte es keinen, und allein dürfte ich damit wohl auch nicht gewesen sein. Aber hey, was uns bleibt sind „Jörg Haider singt CDs“, oder Haider-Jahreskalender, mit den schönsten Bildaufnahmen des eingeäscherten Hauptmannes, mit dem sich das Magazin NEWS einen ordentlichen Griff ins Klo leistete.

Mit Tränen versehende Gesichter von KärntenbewohnerInnen im TV ließen mich ebenfalls stutzen. In Trauer versinken bzw. das nachträgliche Abfeiern war in diesem Fall alles andere als vertretbar, zumindest geht die Welt deshalb im Gegensatz für manch andere, für mich noch lange nicht unter, wenn die richtigen Adieu sagen und das ist das Wichtigste.

Seien wir ehrlich, so kräftig J. das Gaspedal seines Prollwagens gen Bodenblech gepresst hat so leise krähen heute die Hähne nach ihm. Alles klar?

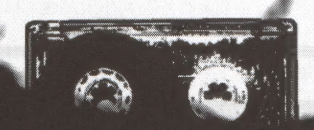
Gut, kommen wir zur schlechten Nachricht dieser Ausgabe. Mein verehrter Kollege, Kumpane, Mitherausgeber Lukas verabschiedet sich vorläufig von der Y&D-Bühne und zieht sich von der vordersten Schreib-Front zurück und wird uns nur durch Hintergrundarbeiten ein Stück weit erhalten bleiben. Traurig aber bittere Realität für das Y&D, doch der sagt sowieso niemals nie, das weiß ich genau, deswegen ist hier auch kein Platz für große Emotionen oder sentimentales Getue.

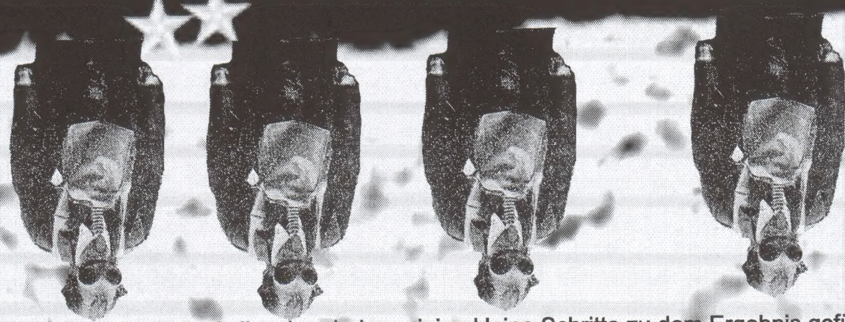
Außerdem bleiben mir ja noch meine netten Mitschreiber welche diesem Heft hier seine Würze verleihen. Weitergehen tut's auf jeden Fall. Trotzdem, die Bombe wurde denke ich zum richtigen Zeitpunkt geworfen, wird ohnehin Zeit dem Y&D einen neuen Anstrich zu verpassen und die allgemeine Demotivation und hinderliche Schreibleth argie zu packen und aus ihr neue Ideen für die kommenden Ausgaben zu schöpfen. Ich weiß nur dass für Oberflächlichkeiten keine Zeit bleiben wird, heißt der Name wird wahrscheinlich bleiben, aber in wie weit sich das Gesicht, das Konzept, der Inhalt etc.



des Young & Distorted verändern wird weiß ich noch nicht. Vielleicht fällt noch mal eine größere Bombe und alles wird noch mal komplett durchgerüttelt, sodass eine Tabula Rasa von Grund auf neu beschrieben werden muss oder die Veränderung passiert nur in kleinen Schritten, das werden wir sehen. Entweder passiert das ganz große Ding oder ich falle ins alte Muster zurück, eins von beiden oder irgendwas dazwischen wird geschehen, alles ist möglich, nichts wird ausgeschlossen. Nur eins wird nicht passieren, es werden keine Friedensverhandlungen mit Obama geführt, keine Annäherung an die Masse vollzogen, „Subkultur" bleibt große Überschrift. Mir schwebt nicht erst seit gestern die Vorstellung von einem Bastard, oder viel mehr von einer Mischung aus Satire, Politik, Spaß, Extremismus und Subkultur vor, welche das alpenländische Leben grundlegend verändern könnte. Klingt gut? Finde ich auch, aber mehr kann ich beim besten Willen nicht sagen, da fehlt es noch an Orientierung, Ideen, an Kreativität, an Motivation. Vielleicht werde ich es nicht alleine schaffen, vielleicht werde ich beispielsweise meine Drogenpolitik überdenken müssen um mein Bewusstsein stark erweitern zu können, mit dem Ziel meine Aufnahmefähigkeit zu verbessern und das mit Mitteln denen ich bis zu diesem Tage aus Prinzip aus dem Weg gegangen bin. Die andere Extreme käme aber auch in Frage, kein Alkohol mehr, keine Lokale ohne Rauchverbot, absolute Isolation. Die Sinne schärfen, den Willen ins Fitnessstudio begleiten, Meditationstechniken einbauen. Keine Ablenkungen mehr, nur mehr völlige Konzentration und Besinnung auf das Wesentliche. Aber was sage ich da, Ihr habt noch nicht mal diese Nummer hier gelesen und ich sinniere schon über das was irgendwann sein wird. Also lassen wir uns alle überraschen, oder vielleicht enttäuschen, wie gesagt, alles kann passieren und ich werde bereit und empfänglich dafür sein! ///

Wer genau hingeschaut hat wird sich daran erinnern dass ich in der letzten Ausgabe versprochen hatte über die Alt- Ö-Punk Band SCHUND (aktiv Anfang der Achtziger) einen informativen Artikel abzuliefern. Nun, halten konnte ich mein Wort nicht, dafür waren die Bandmitglieder entweder nicht mehr in der Lage befragt zu werden, nicht erreichbar oder wollten nichts mehr mit ihrer Vergangenheit zu tun haben. Egal, für Ersatz wurde gesorgt, Harry aus Wien überarbeitete für das Y&D nämlich einen von ihm verfassten, vor etlichen Jahren bereits publizierten Artikel komplett neu um uns die Anfänge des Punk in Österreich aus seiner Sichtweise näher zu bringen. Nostalgie wird das bei einigen älteren Semestern hervorrufen, den jüngeren Szenemenschen wird eine Lektion in Geschichte erteilt! Bestimmt wird es in der nächsten Ausgabe eine Fortführung aus Harrys Erinnerungsdatenbank geben, seid gespannt. Ein anderes Vorhaben welches ich großspurig im Y&D #3 angekündigt habe konnte ich im Gegensatz zu der Schund-Sache dann aber doch umsetzen.





In Sachen Fairtrade-Onlineshop haben einige kleine Schritte zu dem Ergebnis geführt welches hoffentlich nach dem Erscheinen dieses Heftes hier schon in Form einer Onlinepräsenz bewundert werden kann (die vorläufige Webseite: http://ethical-action.provinzpunk.at). Finanzielle Engpässe verhindern noch ein wenig das Ausweiten des Sortiments aber das wird schon werden, ich werde dahinter bleiben damit die Versorgung bewusst einkaufender Menschen in Ö. mit fair hergestellten Klamotten auch von meiner Seite aus ein kleines bescheidenes Stück weit gesichert werden kann. Immer mehr Leute hinterfragen kritisch die Herstellung ihrer Alltagskleidung, und das ist auch gut so! Noch was anderes: Was ebenfalls über mich zu beziehen ist, ist das neue Punkrock-Fanzine „Sounds Of The Streets“ (#2) aus Wien, welches nach langjähriger Untätigkeit wieder von Macher Alex ins Leben gerufen wurde und Bands, Grafikern, Tätowierern usw. aus Ö. eine Plattform bietet. Auch die aktuellen Ausgaben des „Panzerknacker“ Zines aus Berlin kriegt man wie gewohnt bei mir. Für Lesestoff ist also gesorgt, Auskünfte über Preise, Versand und natürlich über jeden Y&D relevanten Kram gibt es wie immer per mail: kontakt@provinzpunk.at. Sonst noch was, was ich los werden wollte? Nein. Die Zeit ist nun also für Sie, verehrte Leseschaft reif sich ins Vergügen zu stürzen und sich dem Inhalt dieser Ausgabe zu widmen, was mir bleibt ist dabei nur den größt möglichen Spaß zu wünschen; ich bin dann mal wieder weg...

Ihr Ursprung allen Übels,
smart.alex

Folgendes löste unlängst meine Verstopfungen:
Tight Finks- A Handful Of Cheap Tricks/ Album
Extrem- Jetzt erst recht (1983-84)/ Album
Bloodsucking Zombies f. Outerspace- Monster Mutant Boogie/ Album
The Adicts- I Am Yours/ Song
„Saubere Sachen“ v. Kirsten Brodde/ Buch

Das Y&D in den virtuellen Weiten:
www.provinzpunk.at // www.myspace.com/younganddistorted

Tight Finks

Die wenigen Auserwählten die das Vergnügen haben die Nr.1 des Y&D zu besitzen, werden feststellen, dass die werten Tight Finks aus der Schweiz eine der ersten Bands waren die ich mit meiner Fragerei belästigt habe. Damals war der neue Mann am Bass ausschlaggebender Punkt dafür das Trio auszuquetschen. Die Beobachtung, dass nun wieder ein frischer Basser das TF Erscheinungsbild verändert hat, war diesmal nur sekundär. Viel mehr war es das aktuelle Finken Album welches es mir schwer machte um ein erneutes Interview mit dem flotten Dreier herum zukommen. „A Handful of Cheap Tricks" stellt für mich eins der herausragendsten Veröffentlichungen des Jahres 2008 dar, und katapultiert die Band nicht erst nach der Auflösung der Shocks an die Spitze des europäischen 77-Punk! Zuverlässig und flott wie ein schweizerisches Uhrwerk verlief die Kommunikation mit Avarel (Drums & Vox), Jamous (Guit. & Vox) und Brownie (Bass, Vox), welche mir folgendes zu erzählen hatten... und ab!...

Ich begrüße die Herrschaften recht herzlich zum zweiten Interview für unser nettes Heftchen. Wie läuft's bei euch? Alles klar und im Lot bei euch Finken?
Jamous: Ja, bestens. Musikalisch könnt's nicht besser gehen. Ein paar Konzertchen sind im 2009 schon gespielt und das Jahr sollte eigentlich ein gutes werden. Hoffen wir aufs Beste!

Wie unschwer zu erkennen ist, zupft bei euch ein neuer Mann das viersaitige Bassinstrument. Brownie, was sollten die geneigten Tight Finks Fans über dich wissen? Wie läuft die Zusammenarbeit mit den neuen Bandkollegen, wie hast du dich eingelebt?
Brownie:
Ich hab mich sehr gut eingelebt bei den beiden alten Herren. Sie sind wirklich nett zu mir und nicht allzu streng. Über mich gibt es noch nicht viel zu wissen denn ich bewege mich erst seit diesem Moment in der Punkwelt. Ich war vorher schon in vielen Bands und fühle mich an vielen Orten wohl. Vielleicht eine Art Schweizer-Taschenbassist.

Ich will gar nicht lange darauf herum reiten, aber so aus der Ferne betrachtet schien es als liefe die Sache mit dem Bix einwandfrei. Warum ging man dann aber doch getrennte Wege?
Jamous:
Jeder von uns hat schon mal eine Beziehung beenden müssen. Und die Leute aus dem Umfeld haben gesagt, das man sooo gut zusammengepasst hat und niemand versteht die Trennung- Außer die Beteiligten, die im Nachhinein doch sehr froh sind, haben sie den Schritt durchgezogen. Eine Band ist wie eine Beziehung oder noch besser, fast wie eine Ehe. Und manche klappen für immer, manche sind nur temporär.

Vor Kurzem wart ja wieder ein Mal drüben in Tschechien auf Tour. Was gefällt an Tschechien? Hat sich da mittlerweile eine richtige TF-Fanbase gebildet?

Avarel:

Die Tschechische Republik steht für sehr viele, teils unbekannte Qualitäten. Die Tschechen sind ein gastgeberisches und vor allem sehr gastfreundliches Land. Für unsere Musik waren die Leute bislang sehr offen und die Besucherzahl hat sich dementsprechend immer erhöht. Auch haben wir dort seit unserem ersten Besuch im Jahre 2004, sehr viele Freunde gewonnen, die sich sehr für uns einsetzen und Konzerte organisieren. Und so hoffen wir, dass wir weiterhin unter diesen Umständen in der Tschechischen Republik auftreten dürfen.



Vergangenes Jahr hattet ihr ja das Vergnügen mit den mächtigen Adicts einige Shows in D. zu spielen. Wie ist die Tour denn gelaufen? Schätze man kann sie getrost zu den TF-Höhepunkten zählen. Gebt ihr mir da Recht?

Avarel:

Ja, sicherlich müssen wir dir Recht geben! Das ist etwas in unserer Laufbahn worauf wir sehr stolz sind, dass uns sowas zuteil wurde. Die Woche in der wir mit ihnen auf Tour waren, war unglaublich angenehm und es hat sich sogar eine Freundschaft mit den Adicts gebildet, die bis heute andauert.

Mit welchen Cheap Tricks habt ihr gearbeitet um Support bei den Adicts sein zu können? Oder habt ihr Monkey und Co. so gut gefallen, dass sie euch kurzerhand einfach mit an Bord haben wollten und keine hinterhältigen Tricks von Nöten waren?



Jamous:

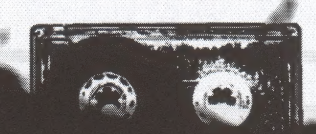
Ja, wir als Schweizer mit viel Geld auf der Bank haben uns da natürlich eingekauft! Was denn sonst? Neee, Neee, das war ganz anders. Wir haben mit Muttis Booking geguckt und dann hat's geklappt. Ein paar E-Mails hin und her und dann die Backline für die Herren aus Übersee hingestellt und so ging's jeden Abend los.

Gab's denn Angebote für zukünftige Zusammenarbeit? Ein Ausflug mit den Clockwork-Punkern durch englische oder gar amerikanische Landen, das wär' doch was...

Jamous:

Definitv wär' das was Cooles, mal gucken, evtl. klappt's ein ander Mal wieder. Der Kontakt zur Band blieb ja nach der gemeinsamen Tour jedenfalls bestehen. Am 14.Mai spielen wir ja wieder an einem gemeinsamen Abend. Diesmal in Prag, im Futurum!

Bei eurem aktuellen Album hat Drunk'n'Roll das Vinyl produziert und Subversiv wieder die CD. Wie kam der Deal zu Stande? Ist es für euch mittlerweile leichter bei ausländischen Labels Gehör zu finden als früher?



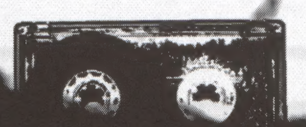
Jamous:
Nun, das ist so nicht ganz richtig, alles ist DIY, d.h. wir haben die CD und LP selber produziert, von A bis Z! Die beiden erwähnten Labels haben dann ihre Logos drauf gedruckt und gewährleisten seither einfach den Vertrieb, Subversiv Records in der Schweiz und Drunk'n'Roll in Deutschland. Kohle haben wir bisher kaum gesehen :-) Momentan sind wir aber auf der Suche nach einem Label, Deutschland scheint der beste Markt für uns zu sein.

Das neue Album klingt stellenweise etwas ruhiger als die Vorgängerplatte, aber dennoch ausgereifter, mit reichlich Gimmix untermalt. Wo seht ihr die Unterschiede zu euren bisherigen Veröffentlichungen und der Cheap Tricks?
Avarel:
Wir sehen die Unterschiede des neuen Albums zu den bisherigen Veröffentlichungen ganz klar darin, dass die „Cheap Tricks" stellenweise etwas ruhiger als die Vorgängerplatte klingt, aber dennoch ausgereifter und mit reichlich Gimmix untermalt worden ist.

Na da hab ich ja gar nicht mal so schlecht gelegen, haha. Es gibt verschiedenste Gastmusiker die ihr Übriges zu „A Handful Of Cheap Tricks" beigetragen haben. Ist es nicht schade, dass man alles was auf der Platte zu hören ist live nicht umsetzen kann?
Avarel:
Ja und nein. Das bleibt, so glaube ich, bei jeder Band ein Dauerthema, welches schließlich zu einem Kompromiss führt, was man den Leuten live bieten will und kann. Ab und zu engagieren wir ja die Gastmusiker, um die Lieder zu unterstützen, bei denen sie im Studio beteiligt waren. Terminlich und leider auch rein vom Aufwand her, klappt das nicht mehr immer. Mittlerweile arbeiten wir mit einem Sampler, womit wir versuchen allfällige Sachen die live fehlen einzuspielen. Das klappt auch nicht immer, aber man zeigt wenigstens den vorhandenen guten Willen den Aufwand auf sich zu nehmen.

Ihr seid schon auf so manchen Brettern Europas gestanden. Was wurde aus denn Plänen Spanien, Portugal oder Skandinavien zu betouren? Wo hat es euch rückblickend am besten gefallen und welche Länder dürfen sich in Zukunft vor den Tight Finks in Acht nehmen?
Jamous:
In Spanien und in Schweden waren wir schon mal unterwegs, vor Jahren... Momentan ist es so, dass vorallem in Spanien und in Frankreich anscheinend die Wirtschaftskrise voll reinschlägt (was bitte hat denn Wirtschaft mit Punkrock zu tun?) und dass das allgemeine Rauchverbot in den Lokalen die Leute aus den Clubs treibt. Was ist denn das für ein Schwachsinn? Ich versteh's nicht. Wer Musik liebt lässt sich von solchen Dingen nicht von Livegigs vertreiben. Aber eben, der Mensch... Zudem ist Spanien dieser Tage voll auf Garage/Trash Musik fokussiert und in Schweden will man bloß Ami-Bands. Hat man uns zumindest als Ausre den offeriert! Am besten ist's nachwievor im Osten Deutschlands und in der Tschechischen Republik zu spielen. Geniale Leute und fantastische Musikjunkies!!!

Nach mehr als zehn Jahren TF, über 250 Konzerten und zahlreichen Touren hat man sicherlich schon einiges geschafft. Woher nehmt ihr die Energie die Band voran zu treiben? Die Puste scheint wohl noch lange nicht raus zu sein; Charly Harper lässt grüßen, oder wie?
Jamous:
Sex, Drugs und Rock'nRoll... Ne ne, so sind wir nicht. Ganz brave Schweizer Buben.. Die Reaktionen der Leute nach den Gigs geben sicher viel Energie weiterzumachen. Die Machenschaften der Musikindustrie und der Booker und der Clubbesitzer stellen einem aber immer wieder ein Beinchen und man kehrt in sich und fragt sich schon ab und zu, warum man das eigentlich allet noch macht?!



Schon mal dran gedacht der gut bürgerlichen Schweiz den Rücken zu kehren und von einer Tour nicht wieder zu kommen?
Jamous:
Ui, das denkt man sich nach jeder Tour und nach jeden Ferien. Und immer ist man nach Hause zurückgekehrt. Bei Muttern ist's halt am besten...



Stichwort „One Minute Mind". Welche Überlegung steckt hinter dem Gedanken ein Ein-Minuten Gedächtnis zu haben?
Avarel:
Also, das gibt's tatsächlich auf der Welt! Das ist eine heimtückische und sehr seltene Art von Gedächtnisschwund. Da hab ich so einen Artikel drüber gelesen über einen Engländer, der daran erkrankt ist. Das interessante ist, dass dieser Mann Tagebuch führt, und zwar im Minutentakt. Er schreibt alles, was sich um ihn herum ereignet und jede von ihm vorgenommene Tätigkeit mit Zeitangabe auf, wobei sich die niedergeschriebenen Sätze ständig wiederholen, und er sich dabei nicht erinnern kann was vor einer Minute war. Es taucht dann immer wieder der Satz „ich bin wach" auf mit dem er sich auf seinen Wachzustand besinnen will. Er kennt zum Beispiel immer noch den Namen seiner Frau, sie jedoch ist davon überzeugt, dass er nur ihren Namen kennt, aber im grundegenommen keine Ahnung hat wer sie wirklich ist. Das tragische am Ganzen ist, dass dieser Mann vor dieser Krankheit ein bekannter Pianist und Dirigent war. Ärztlich ist erwiesen, dass Musiker viel seltener an Gedächtnisschwund erkranken als andere Leute, aber in letzter Zeit macht mir Jamous diesbezüglich ebenfalls ernsthafte Sorgen...

Was ist mit „I'm Your Punkrock Superman?". Gehen euch Leute die sich ständig in Szene setzen und den Supermacker raushängen lassen auf den Nerv?
Avarel:
Dann müsste ich mir ja selber auf die Nerven gehen!? Eigentlich fand ich diesen Titel, der mir irgendwann einmal eingefallen war, noch so gut zum Absingen. Deshalb hab ich ein paar weitere Zeilen drumherum erfunden, damit wir ein ganzes Lied haben, welches wir vor Publikum spielen können und damit wir natürlich eines mehr auf der neuen Platte haben. Und falls es die Punkrock Supermänner wirklich geben sollte würde ich sie garantiert nicht mit einem Lied belohnen...

In eurem Zusammenhang fallen ja immerzu Bandnamen wie die oben angesprochenen Adicts, Vibrators oder Buzzcocks. Wenn man sich ein bisschen mit alten 77er Bands aus der Schweiz beschäftigt muss man sagen dass es auch hier verdammt gute Bands gab (The Bastards, Jack and the Rippers, Nasal Boys usw.). Gibt's bei euch irgendwelche Swiss-Punk Faves welche ihr vielleicht sogar zu euren Einflüssen zählt?
Jamous:
Definitiv kann man die Nachfolgeband von den Nasal Boys, The Bucks, als sehr großen Einfluss bezeichnen. Die Jungs haben uns in unserer Heimatstadt schon an manchem Konzert gezeigt wie man sowas macht. Und letzthin haben die als unsere „Vorband" gespielt und das war schon ein krasser Moment!



Wie steht ihr zu der schweizerische Punkszene? Es gibt einige geniale Kapellen bei euch drüben, aber reicht das?
Avarel: Das ist eine ewige Quälerei, was denn genau reicht um Punk zu sein oder eine Szene auszumachen. Ich muss dir ehrlich sagen: „Ich weiß nicht, ob es reicht." Für mich ist die Biene Maya genauso Punk wie eine Vielzahl anderer Dinge, welche ich gut finde. Ganz klar interessiere ich mich im Punk am meisten für Musik. Aber auch hier findet man ganz viele Dinge, die sich mit dem Etikett „Punk" brüsten, von denen ich am liebsten gar nichts wissen will. Ich glaube, dass jeder für sich entscheiden muss, was reicht und was nicht und wieviel einer geben kann unter Berücksichtigung des nötigen Respekts gegenüber anderen Dingen, die auch noch existieren.

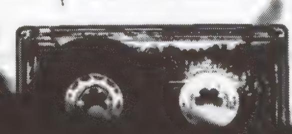
Zuguterletzt darf ich euch noch um eure Top-Fünf Liste eurer Lieblingsplatten bitten. Selbstverständlich mit Begründung warum der Plattenteller bei den Scheiben nicht still stehen darf.
Jamous:
1) SEX PISTOLS - NEVER MIND THE BOLLOCKS: Ich als ehemaliger Hard Rocker liebe diese sleazigen Gitarrenriffs, gepaart mit der durchgeknallten Stimme von Hans Rotten!
2) RAMONES - IT'S ALIVE: Die Urformation in Bestform!
3) NEIL YOUNG - ALLE PLATTEN DIE ER JE RAUSGEDRÜCKT HAT. Er ist der Musikgott!
4) THE SOUNDS - DYING TO SAY THIS TO YOU: Elektro, Pop, Punk, Rock, alles vereint und super Songs daraus gezimmert.

BROWNIE:
Eine Topliste führe ich leider nicht, aber hier ein paar Wichtige:
1) DEPECHE MODE - PLAYING THE ANGEL:
...war Liebe auf den ersten Blick.
2) EDDIE VEDDER - INTO THE WILD SOUNDTRACK:
...ich mag es kitschig.
3) BEATSTEAKS - SMACK SMASH
...eine meiner Einsteigerdrogen in Sachen Punkrock.
4) QUEENS OF STONE AGE - SONGS FOR THE DEAF:
...ist für mich nicht mehr wegzudenken.
5) THE EAGLES OF DEATH METAL - PEACE LOVE DEATH METAL
...SCHRABBELSCHRABBELSCHRABBEL, so soll es sein.
5) DIE TOTEN HOSEN - LIVE BIS ZUM BITTEREN ENDE:
Super Konzertzusammenschnitt, hat mich als kleiner Junge sehr beeindruckt! Diese Ansagen! Und die Härte der Songs, verglichen mit den Studioversionen von den ersten paar Platten. Und in der Schuldisko dann immer Headbanging zu Bommerlunder...

Avarel:
1) DEPECHE MODE – VIOLATOR UND PLAYING THE ANGEL: Musik aus der Kindheit für das ganze Leben!
2) THE CURE – HEAD ON THE DOOR:
Das Lied „A Night Like This" ist Zeugnis genug, um klar zumachen, dass es einfach wunderbare Songwriter gibt.
3) KEANE – PERFECT SYMMETRY:
Wenige neue englische Bands sind derart begabt. Sie haben ein Händchen für wunderbare Melodien und heben sich von den ganzen englischen Hype-Bands ab.
4) SAYBIA – EYES ON THE HIGHWAY:
Wer Lieder wie „Romeo" schreibt, muss auf dieser Welt gar nichts mehr!
5) BRETT ANDERSON – WILDERNESS:
Das war der Sänger von Suede. Ich mag seine charismatische Stimme und vor allem seiner Lieder auf diesem Album.

Ich danke für das Interview und hoffe euch baldigst wieder mal vor der Bühne stehend, begutachten zu dürfen. Abschließende Worte für den/die gemeine/n Y&D LeserIn?
Jamous: Ööh keine Ahnung, Ja tschüss hier. Macht's gut in Österreich!
Avarel: Ich hoffe, dass es klappt mit Michael Jackson's Comeback. Ansonsten wären wir glaub ich nicht die schlechteste Alternative.
Brownie: Auch vom Neuen noch ein Danke und Schüss!

smart.alex (INTERVIEW)



KEINE AMNESTIE FUER AMNESTY...

UEBER MEINE GANZ PERSOENLICHE MEN-SCHENRECHTSVERLETZUNG UND MEHR

Meine Träume fuhren Achterbahn, verkrampft hielten meine Augenlider meine Augen verschlossen während in meinem Kopf die verrücktesten Bilder vor meinem geistigen Auge vorbei rannten und sich mein Schädel mit unkoordinierten Bewegungen immerfort in das verformte Kopfkissen vergrub. Es war nass, meine Stirn sonderte immer mehr kühlen Schweiß ab. Ich rannte in einem Club durch seine dunklen Gänge, vorbei an mich anstarrende Gestalten die mir Messer in die Laufrichtung hielten aber es jedes Mal um Haaresbreite versäumten ihre Klingen in meinen gehetzten Körper zu vergraben. Beim Vorbeirennen griff ich in letzter Sekunde nach einer blutverschmierten Türklinke welche mir aus der Hand entglitt als ich gleichzeitig auf dem schmierigen Erdboden ausrutschte und in die Beine einer herumstehenden Gruppe kampflustiger Doggen schlitterte die von einer handvoll grimmig dreinschauender Dominas an der ledernen Leine gehalten wurden. Keine normalen Frauen, nein, viel mehr solche mit immens dicken Oberarmen die mich bei Bedarf locker in lauter kleine Fetzen hätten reißen können. Meine Füße gaben ordentlich Gas und schleuderten den Hunden einiges an Matsch in ihre dreckigen blutrünstigen Mäuler.

Ich erwischte die eben noch verfehlte Tür und riss sie auf! Endorphin schoss mir durch die Synapsen als mir mein alter Mathematiklehrer mit übler Mine im Gesicht den Weg hinaus versperrte. Seine Krawatte saß perfekt, genauso wie damals in der Schule und sein Anzug, knitterfrei wie immer, machte mir verständlich, dass er hier eine Autoritätsperson einkleidete. „Ich bin doch gar nicht mehr in der Schule. Dieser Wichser kann mir also gar nichts mehr anhaben!" schlussfolgerte ich bevor ich ihn wegstieß und meine Augen in die Dunkelheit warf und keuchend die Bettdecke ergriff. Die letzten Sekunden meines Traumes schienen derart real gewesen zu sein, dass sich die Re alität in meinen Gedanken nur langsam wieder einschlich. „Okay, alles in Ordnung. Ich liege auf meiner eigens gekauften Matratze und zwar in meinem Bett und nicht in irgendeinem schmierigen Club. Gut gemacht, alles halb so wild", ordneten sich meine Vorstellungen von meinen Leben wieder in die korrekten Bahnen.

Ich kam langsam zur Ruhe und ergötzte mich an meiner Einsamkeit welche ich der Gesellschaft mir schlecht gesonnener Messerkindern, übel gelaunter Dominas und Fickern wie meinen damaligen Lehrern gerne vorzog. Ich tapste auf meinen Nachttisch neben meinem Bett und kriegte neben unglaublich alten Ausgaben von Magazinen und Büchern meinen Wecker zu greifen, der mir ungelogen die Uhrzeit von 01.36 Uhr Nachmittags verklickerte und mir mit dem stetig weiter tickenden Sekundenzeiger als zuverlässige und seriöse Quelle für die Uhrzeit diente. Na gut, es war Zeit und an ein erneutes Einschlafen war dank des durchnässten Kopfkissenüberzugs nun auch nicht mehr zu denken. Ich erhob meinen Oberkörper unter plötzlich auftretenden Schmerzen in meinem Rücken welche ich schnell als echt fiesen Muskelkater einstufte und mich über dessen Ursachen doch sehr wunderte. Sport hatte ich seit jeher nicht mehr getrieben und betrunken war ich gestern mit Bestimmtheit auch nicht ins Bett gegangen.

Auch in meinen Armen schien sich jede einzelne Faser zu regen, so als wäre ich vor Kurzem von meinem ersten harten Arbeitstag auf der Baustelle nach Haus gekommen, dem aber keines Falls so war, denn ich arbeitete zu dieser Zeit alles andere als auf der Baustelle. Ich stand aus meinem Bett auf, riss das Tuch welches ich vor dem Schlafen gehen notdürftig übers Fenster gehängt zu haben schien, herunter und betrachtete im hinein strahlenden Licht die kleinen Kratzspuren auf meinen Unterarmen bevor ich mich und meinen Kater in die Küche bewegte und mir nichts weiter dabei dachte. Für die Arbeit war es schon längst zu spät, daher bemühte ich mich auch nicht um ein verspätetes Erscheinen an meinem Arbeitsplatz und machte mir mit meinem Gewissen aus, den angebrochenen Nachmittag gemütlich zu Hause zu verbringen und dem Kühlschrank ein Frühstück zu entlocken. Mit halb offenen Augen schielte ich wenig später auf meinen Löffel mit dem abgelaufenen Müsli während im Hintergrund meine Lieblingsschallplatte ihre Runden drehte und gleichzeitig im TV die Lokalnachrichten begannen: „Vermisstenmeldung! In der Nacht von Donnerstag auf Freitag verschwand in der Innenstadt ein Mitarbeiter von Amnesty International. Der junge Mann verschwand während seiner ehrenamtlichen Tätig keit für die Menschenrechtsorganisation gegen 15.30 Uhr spurlos und tauchte laut Mitarbeiteraussagen nicht mehr auf.

Gesucht wird ein 24 jähriger, schwarzhaariger, bärtiger etwa 1,76m großer Mann. Zum Zeitpunkt seines Verschwindens trug er eine braune Jeanshose sowie eine dunkle Jacke mit dem AI Logo. Für sachdienliche Hinweise bezüglich… bla bla." Ich stopfte mir unbekümmert einen Löffel nach dem anderen in meinen Mund als die Nachricht wenige Sekunden später vollständig in meinem Kopf angekommen war und sich unter meiner Schädeldecke eine passende Reaktion dazu zusammenbraute: „Tja, geschieht ihm ganz Recht. Ich hasse nichts mehr als diese viel zu aufdringlichen Hippies mit ihren pseudolustigen Sprüchen und ihrer penetranten und aggressiven Art mit der sie einem in zwei Minuten Weichreden so schnell es geht zu einer Unterschrift auf ihrem Futziblock bringen wollen. Wie sie dich schon weit im Voraus als mögliche Beute in Betracht ziehen, gleich auf dich zu gerannt kommen wenn du zu nah an sie heran kommst und dich sogleich zu dritt oder zu viert einkreisen, belagern und zumüllen mit ihrem oberflächlichen Gelaber. Schön schnell muss alles gehen, Kontonummer her, Unterschrift, Zustimmung.

Ich verspürte Genugtuung und im gleichen Moment einen ekelerregenden Geschmack auf meiner Zunge. Mir schmeckte das fade Müsli mit jedem Löffel immer mieser und ich schüttete es ins Spülbecken. Im selben Moment drehte ich den Ofen auf 160 Grad und beschloss aufgrund meiner nicht vorhandenen Kochkünste mir einfach und unkompliziert einen großen Teller Pommes zu machen und huschte dafür in den Keller um aus der Kühltruhe das Tiefkühlessen zu entnehmen und es mit hinauf zu tragen. Jede Bewegung erinnerte mich an meinen Muskelkater der auf eine Anstrengung zurück ging an die ich mich partout nicht erinnern konnte. Ich betrat mit meinen nackten Füßen den kühlen Boden des Kellers und riss erwartungsvoll die Tür der Truhe auf. Und da lag er! Mit seinem unterkühlten Wesen, mich mit seinem bedrückten Gesichtsausdruck anstarrend während seine starre Pose mir mitteilte dass ich etwas schlechtes begangen hatte. Auf dem AI Logo hatten sich friedlich kleine Eiskristalle niedergelegt. Seine handvoll Ideale und seine nie enden wollende Hingabe mit der er anderen Menschen auf der Straße stets versuchte eine Mitgliedschaft für Amnesty International anzudrehen waren jetzt nichts mehr als eine auf Eis gelegte Freizeitbeschäftigung. Ich erschrak über mich selbst während sich in mir Panik breit machte bevor sie sich recht zügig in ernüchternde Gleichgültigkeit verwandelte. Sekunden der Stille und der Betrachtung verstrichen, gefolgt von einer simplen Überlegung zur Lösung des Platzproblems in meiner Truhe: „Naja, morgen wird meinen unsympathischen Nachbarn wohl oder übel eine spontane Einladung zum Grillen ins Haus fliegen müssen. Er wird ihnen mit Sicherheit gut schmecken. Ihre kümmerlich erscheinenden Kinder sehen mir ohnehin so aus als könnten sie eine ordentliche Portion Fleisch nicht schlecht gebrauchen. In der Zwischenzeit muss die Katze als Vorkoster dienen. Von dem Finger in ihrem Napf scheinen jedenfalls nur noch die Knochen übrig geblieben zu sein. Ein gutes Zeichen, bleibt nur noch zu hoffen dass morgen auch die Sonne schön scheint. Achja, ich glaub ich habe keine Holzkohle mehr… ."



... ja stimmt, das ist ein komischer Name für eine Band, passt aber wunderbar zu den ebenfalls komischen Bandmitglieder dieser Kapelle, was natürlich nur im positivsten aller Sinne gemeint ist. Frankenstyle sind eine der wenigen Ö-Bands die was von guten alten 77er Punkrock halten und trotz des überwiegenden Desinteresses des Ö-Publikums an selbiger Musik mit Leib, Seele und 'ner Menge verzerrten Humor und Sarkasmus festhalten und das auch auf der Bühne so zeigen. Die Jungs sind nun endlich auch hier im Y&D gelandet und was die Viererbande aus NÖ/Wien so los zu werden hatte, zeigt der Sinn den die Aneinanderreihung folgender Buchstaben und Wörter ergibt. Ready, Steady, Fuck you!, hier kommen Frankenstyle...

Ich bin grad relativ dicht und hab mir gedacht ich schreib jetzt das Interview für Frankenstyle. Die unsympathischen Punker von nebenan. Hättet ihr jemals gedacht auf so banalem Weg in das Y&D Fanzine zu kommen? Wär' euch die HEUTE Zeitung vielleicht doch lieber gewesen? Die lesen doch viel mehr Leute, vor allem morgens in der U-Bahn, die ist ja gratis.

MLK: Was heißt hier banalem weg? Ich sudder dich seit ewigen Zeiten an deswegen, du fauler Sack!!! Außerdem wär' die HEUTE sowieso besser, weil in Farbe und bunt.

BALDRIAN: Naja, um ehrlich zu sein dachte ich immer wir müssen dir zuerst zu Diensten sein oder so, haha. Du weißt schon, so auf die Natascha Kampusch Art. Nein ganz im Ernst, wir freuen uns natürlich hier auch mal vertreten zu sein. Obwohl ich gestehen muss dass der typische HEUTE Leser natürlich eher unser Klien tel wäre, haha.

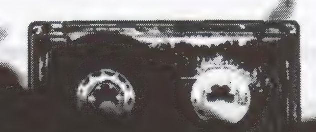
Fabian: Uns sieht man auch öfter mal frühmorgens in der U-Bahn, live und in Farbe. Achja, ich schulde dir noch ein Bier...

Da bei mir in Sachen Erziehung so einiges nicht 100%ig korrekt gelaufen sein dürfte kann ich mir gut vorstellen, dass man das Verlangen hat eine Band zu gründen um unter dem Namen Frankenstyle 77-styled Töne von sich zu geben. Jetzt mal ehrlich, was ist bei euch schief gegangen? Irgendwas stimmt da doch nicht...

MLK: Davon kannst du mal ausgehen! Ich hab ja doch ein paar Jährchen mehr am Buckel, und in meiner Teenagerzeit war mein Welt/Zukunftsbild Tschernobyl, Waldsterben und Aids. Sowas prägt einen einfach!

Fab: Ich wurde da wohl eher von Wurlitzer, Guns N Roses und Jogging High geprägt.

BALDRIAN: Du wirst lachen aber bei uns stimmt wirklich so einiges nicht, aber du hast recht, schon als ich das erste mal im Keller eingesperrt wurde hatte ich das verlangen diese Band zu gründen, haha.



Was soll das eigentlich mit dem ganzen Punkrock Scheiß? Interessiert Punkrock heut' noch wen? Versucht man was zu ändern landet man beim Punkrock und stößt mit dem Kopf an die nächste Mauer. Oder scheitert alles im Endeffekt am Alkohol? Habt ihr nicht ein Lied über dieses Sujet? „Another Shot of Whiskey“, aber da geht's auch wieder um was anderes oder?...

MLK: Solange dieser Globus ein derartiger Scheißhaufen ist, wird's auch Punkrock geben. Sinnvoll oder nicht, es ist noch immer das beste was ich kenne! Lifestyle halt, oder der Weg ist das Ziel. Ob es jetzt wenige oder viele interessiert ist mir ehrlich gesagt scheißegal!

BALDRIAN:Ganz ehrlich? Ich befürchte eher dass es wirklich keinen mehr interessiert, schau dir Österreich doch mal an, irgendwie gibt es so gut wie gar keine Szene mehr, und wenn man mal versucht etwas zu machen, dann scheitert es meistens, wie z.B. Leute die Konzis veranstalten (mit geilen Bands noch dazu) und keinen interessiert's. Mittlerweile ist Hardcore oder so alles was Core dran hat schon mehr angesagt, weniger dieser geiler 80s Hardcore wie Minor Threat, Adolescents, Bad Brains usw. sondern eher mehr dieser Proll Hardcore wie Sick of it All oder so.Und „Another Shot of Whiskey“ ist ja eher so über diese typische Zeit in denen man verlassen wird das Geld geht einem aus und die ganzen Dinge die das halt so mit sich zieht.

Fabian: Ob's alle oder keinen interessiert war mir eigentlich auch schon immer egal, ich such in Punkrock ja keine Selbstbestätigung. Klar man stoßt oft genug gegen Wände, aber wer aufgibt verliert. Mir macht's eher Sorgen das die sogenannte "Szene" immer unpolitischer wird. Alkohol ist da definitiv ein Faktor- wenn Alkohol bzw. Drogen im Allgemeinen, wichtiger werden als alles andere, man nichts mehr auf die Reihe bekommt, und einen sowieso alles egal ist, hat das mit Punkrock nichts mehr zu tun. Dafür gibt's Prolls und Penner..

Inzucht scheint in Ö In geworden zu sein. Was hält euch davon ab für Rot-Weiß-Rot das gut bürgerliche, kleinkarierte Leben mit Stolz in eurem Herzen zu tragen?

MLK: Hirn.



BALDRIAN: Abgesehen davon dass ich jede Art von Patriotismus bescheuert finde, verstehe ich das in Österreich noch weniger, warum sollte ich auf diesen kleinen dummen Bauernstaat stolz sein wenn bei Wahlen 35% an die rechten Parteien Österreichs gehen und der Grund dafür eine Denkzettelwahl sein soll (ist ja nicht so als ob schwarz-blau nicht schon mal versagt hätten)??? Also an diesem verkümmertem Land gibt es nun wirklich nichts worauf ich stolz bin.

Haider weilt nicht mehr länger unter den Stolzen; sollte man grundsätzlich mehr über die Sicherheit von Dienstautos diskutieren? Ich meine, der ganze Mist mit den Airbags, der Knautschzone oder ähnlichen "Sicherheitsvorkehrungen" scheint nicht zu funktionieren. Oder war alles lediglich eine Frage des Ausgleichs der Gerechtigkeit?

MLK: Das hat nix mit Gerechtigkeit zu tun, das waren Außerirdische!!!Fabian: Keine Airbags für die CDU, CSU, FPÖ, ÖVP, BZÖ, NPD, NPÖ,...usw.!! Ein Nazi weniger auf dieser Erde schadet niemanden. Also, Nazis dieser Welt folgt euren Führern...

BALDRIAN: Naja wohl eher über die Promille. Alle tun so als ob das jetzt so das Unglaublichste wäre wenn jemand im Vollsuff einen Unfall baut und dann krepiert.Aber ich wäre sowieso dafür die Airbags und sonstige Sicherheitsvorkehrungen für BZÖ und FPÖ Parteimitglieder zu streichen. Strache wäre mir ja sowieso lieber gewesen, aber man kann ja nicht alles haben.

Eure erste kleine Tour mit der neuen Besetzung liegt hinter euch. Erzählt mal wo in Deutschland ihr überall aufgespielt habt und was für Gesichter das Publikum gemacht hat als es euch gesehen/gehört hat. Ich hoffe ihr habt einen einigermaßen ordentlichen Eindruck da drüben hinterlassen.

BALDRIAN:Also wir waren in Fürth, Dresden, Chemnitz und München. Es war der Hammer, wir hatten 'ne Menge Spaß (nebenbei noch mal ein großes Dankeschön an alle die das möglich gemacht haben). Ich denke wir sind ganz gut angekommen, besser als hier in Östrerreich. Wo Old School Punkrock die Leute ja weniger interessiert.

Fabian: War schön, gerade die Szene im Osten ist perfekt organisiert, viel super Feedback, ja und jetzt fängt's an dass man uns hier auch endlich mal ernst nimmt.
MLK: Nix hinzuzufügen.

Man muss unweigerlich auf Myspace zurück greifen, wenn man sich Frankenstyle in sein Ohr einführen will. Warum gibt es euch, oder besser gesagt eure Musik bisher noch auf keinem Tonträger? Angst davor, dass eh keiner die Scheibe kaufen würde?

BALDRIAN: Puh, ich befürchte fast da ist hauptsächlich unsere Faulheit Schuld, und die alten Sonx sind ja noch zu dritt und mit altem Drummer aufgenommen worden.Aber im Februar nehmen wir zwei oder drei Demo Sonx auf, versprochen.

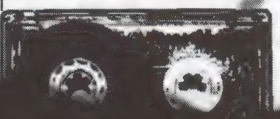
Fabian: In Sachen Faulheit nehme ich mich jetzt mal doch raus, gescheite Aufnahmen kosten Geld, halbgares wollen wir nicht servieren. Das mit Februar wird so wohl ned funktionieren. Aber gut wird das ganze. Neue Besetzung, neue Songs, viele Konzerte, neue FRANKENSTYLE.

MLK: Und natürlich könntet ihr auch eins unserer...ärrr...zahlreichen Konzerte besuchen!

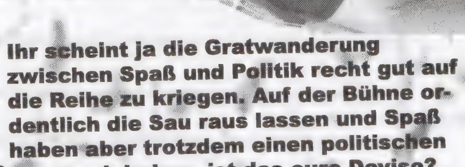
Mit dem lieben Fabian, welcher aus dem südlichen Deutschland nach Ö. kam, bekam FS seinen zweiten Gitarristen. Ist's jetzt plötzlich out seine eigene Armee im eigenen Keller zu züchten? Die Frage ist ernst gemeint. Fabi, keiner geht freiwillig zu FS...

BALDRIAN: Ne, das mit der Kellerarmee klappt nicht so ganz, durch die niedrigen Kellerräume sind die FS Krieger eher klein und verkümmert und weinen wenn sie die Sonne sehen, haha.

MLK: Unsere Selbstgezüchteten sind immer gleich verreckt wenn's unsere Musik gehört haben, deswegen haben wir uns den Dritte-Welt-Bayer geholt. Die sind einfach zäher.
Fabian: Ich wurde immer gewarnt, aber jetzt hab ich's doch gewagt. Außer dass man den Jungs dauernd in den Arsch treten muss läuft's eigentlich super.



Ich hör mir grad das Lied „Styropor Walls“ noch mal an und ich weiß ihr habt schon tausend Mal auf der Bühne erzählt worum es in dem Lied geht, aber ich befürchte mein Alkoholpegel war jedes Mal zu hoch um mir merken zu können welche genau deine Worte waren Martin.



BALDRIAN: Oh Gott jetzt kommt die selbe Geschichte die er seit zwei Jahren auf der Bühne erzählt, haha.

MLK: Es geht um scheiß Tipps von falschen Freunden, und darum einfach nicht aufzugeben.

Fabian: Ich mag den Song wie Text. Eins. Setzen.

Welche Fragen vermisst ihr in Fanzines? Welche -außer diese hier- wollt ihr in Zukunft gefragt werden? Welchen Stellenwert haben Fanzines für euch? Findet ihr sie nützlich/wichtig? Ich glaub ich werd' allmählich wieder nüchtern, die Fragen werden seriöser...

BALDRIAN: Fragen über unsere sexuelle Orientierung, haha. Ja Fanzines sind natürlich unheimlich wichtig, ist ein guter Weg um die Szene, wie soll ich sagen connected zu halten und so.

MLK: Fanzines sind wichtig als Schnittstelle zur Szene. Und noch mehr Fragen? Bitte ned!!!Fabian: Wichtige Frage. Hm, interessante Interviews werden immer seltener aber kleine Fanzines sind mir lieber, da steckt mehr Liebe drin. Moloko Plus und das Useless gehören zu meinen Pflicht-Klolektüren.

Ich hab's satt immer den neugierigen Fanziner zu spielen. Warum fragen mich die Bands nie wie mein Tag war? Irgendwas was euch auf dem Herzen liegt? Ich bin ganz offen... ehrlich!
BALDRIAN: Wie war dein Tag? :)

Naja, ich führe ein Interview mit euch, wie solls mir schon gehen....haha
MLK: Wie geht's der Mama?

Wohnt die momentan nicht bei dir?

Fabian: Ich schuld dir noch ein Bier.

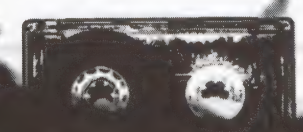
Ihr scheint ja die Gratwanderung zwischen Spaß und Politik recht gut auf die Reihe zu kriegen. Auf der Bühne ordentlich die Sau raus lassen und Spaß haben aber trotzdem einen politischen Anspruch haben, ist das eure Devise?

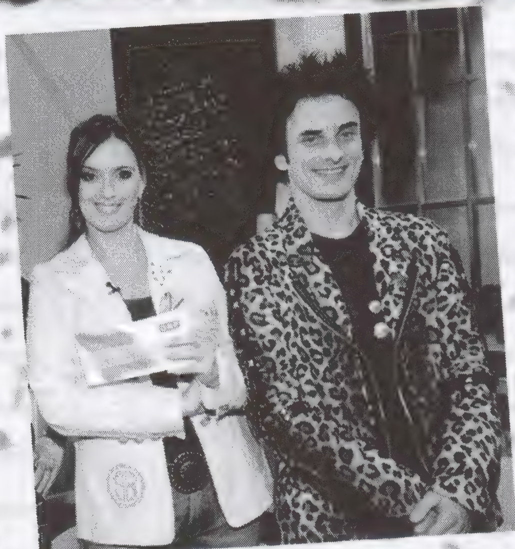
BALDRIAN: Naja, erstens finde ich sind Politik und Punkrock unweigerlich miteinander verbunden, da führt für mich kein Weg daran vorbei, so etwas wie unpolitisch gibt es für mich nicht, FUCK THAT!!! Und ja das mit dem Spaß hat eher damit zu tun dass wir halt alle echt so blöd sind, haha.

MLK: Ja. Politisches empfinden ist uns allen sehr wichtig. Wir lassen es aber nicht zu dass uns das den Spaß verdirbt! Sonst macht doch alles keinen Sinn.

Fabian: Politisch denken. Spaß und Politik passen zusammen, eindeutig...if you think that punkrock doesn't mix with politics-youre wrong!!Ich hab nur keinen Bock auf Kinderanarchisten, die mir was von Bakunin erzählen wollen, und mit ihren brandneuen, von der Mama gekauften Vans vor mir stehen.

Die Barbara Karlich Show ist Österreichs einzigste Talkshow und die hässliche Ausgeburt des Kleinbürgerlichen. Was hattest denn du, Martin da zu suchen? Ist Backstage was mit Barbara gelaufen? BALDRIAN: Ja genau Martin was hattest du den da zu suchen?
MLK: Ich sag nur soviel: kurz nachher war sie schwanger und der Baldrian war auch dabei!
Fabian: Da war ich -Gott sei dank- nicht dabei!





Martin und Barbara K. - Die Gerüchteküche brodelt, was geschah wirklich im Backstageraum??

Der/die Punkrocker/in im Allgemeinen mag ja ganz gerne Platten und das Knistern wenn die Nadel die Rille kitzelt. Eure 5 Lieblingsplatten zur Zeit sind?

BALDRIAN:
1.V/A-Punky Reggae Party
2.Mikey Dread-African Anthem(The Mikey Dread Show Dubwise)
3.U.S Bombs-The World
4.The Boys-S/T5.The Clash-S/T(Us Version)

Fabian: Ich kann zählen, aber ich kann mich nicht entscheiden welche ich weglassen soll...
Morrissey - Live at the Earls Courtl Walk the Line - Black Wave Rising
The Cure - Greatest Hits
The Clash - Super Black Market ClashSteel Pulse - Handsworth Revolution
Zero Boys - Vicious Circle
Jesse Malin - on your sleeve

MLK:
Germs - G.I.Avengers - s/tU.K. Subs - C.I.D. 7"Springsteen - Darkness on the edge of town- Pascal Briggs - 7"

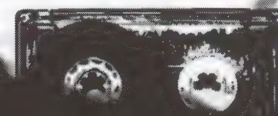
Normalerweise interessiert mich oft wie die Zukunftsplanung einzelner Bands aussieht. Nur leider hindert mich die alltägliche Berichterstattung daran an eine Zukunft zu glauben. Vogelgrippe und Klimakatastrophe hier, Finanzkrise da, langsam geht mir das doch ziemlich gegen den Strich. Was denkt ihr über dieses ewige Spiel mit der Angst? Ohje, langsam wird's philosophisch... .

BALDRIAN: Ich denke dass das reine Panik mache der Medien ist, und sowieso alles gepusht wird was irgendwie negativ ist.
MLK: Klar gibt's Panikmache, aber wer ehrlich ist muss zugeben dass das Durchkommen immer härter wird und es ist noch nicht mal der Tiefpunkt erreicht! Lifes a Bitch.
Fabian: Ja, definitiv ist's jetzt leichter 'nen Grund zu finden Leute zu entlassen und dafür billigere einzustellen...praktisch oder...

Das ist das Ende! Nein, leider nicht das Ende der elenden Rot/Schwarzen- Koalition, aber das Ende dieses dilettantischen Interviews. Absch(l)ießende Worte von euch an den/die Leser/in dieser Zeilen?

BALDRIAN: Love Music/ Hate Fascism!!! Und keep Punkrock in your Heart!!!
Fabian: Sich selbst treu bleiben. Punkrock ist viel, aber nicht alles. Stay True Stay Rebel! Antifascista, siempre!
MLK: Kauft Aktien!
Da bleibt mir nichts weiter übrig als das obligatorische Danke für's Interview los zu werden. Alles gute, man sieht sich Jungs...

smart.alex (Interview)



SMART.ALEX' BUCHTIPP/

„HIRNWICHSEN" VON SYBILLE LENGAUER



Erschienen beim: Engelsdorfer Verlag
www.myspace.com/hirnwichsen

Ob es immer irgendwelchen langen Einführungen bedarf oder nicht, sei Dir liebe/r LeserIn heute mal komplett egal. Doch um Dir einen Draht zu diesem Büchlein, welches den treffenden Titel HIRNWICHSEN mit sich herumträgt, zu erleichtern und um Dich nicht ganz so unvorbereitet mit folgender Hirnwindungen fordernden Lesekost zu konfrontieren, hier ein paar Eckdaten: Sybille Lengauer, geboren 1980 ist gebürtige Linzerin, nennt mittlerweile Münster/D ihre Heimat und präsentiert mit HIRNWICHSEN ihr Erstlingswerk. Die beiden Kurzgeschichten die mir beim Schmökern am besten gefallen haben darf das Y&D mit freundlicher Erlaubnis der Autorin abdrucken mit dem Ziel einen Einblick in HIRNWICHSEN zu ermöglichen und die Erkenntnis, dass coole Literatur passieren kann wenn sich die richtigen Menschen einen hirnwichsen, bestätigt zu bekommen... Auf das Ende folgt der Anfang, here we go...

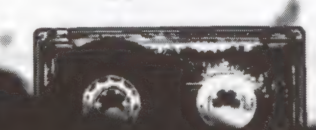
Tirade I

Worte, die jede Faser deines Körpers hinausschreien möchte, die du am liebsten mitten hinein kotzen würdest, in die Fratzen der notorischen Kopfnicker, der Ja-sager, wie auch du es bist, im realen Leben, 24 Stunden, Tag für Tag.

Leere Worte auf virtuellem Papier, ein Experiment, das sich auf dem Psychologentip begründet, das schreiben manchmal hilft --- tut es das wirklich?

Sätze, die wie Schlagstöcke auf das Ego einprügeln, die Gedankenmauern wie Seifenblasen platzen lassen, die sich das Hirn zum Selbstschutz errichtet hat. Du schreibst weil du nicht schreien kannst, weil man dir den Mund zugenäht hat, gleich nach der Geburt.

Zu emotionalem Leerlauf verdammt, seit der klumpen Fleisch, der du damals warst, zum menschlichen Wesen erhoben wurde – oder degradiert. Es ist wie ein Juckreiz, da wo man sich nicht kratzen kann, direkt unter der Schädeldecke. Du schweigst weiter vor dich hin und beobachtest dein dahinsiechen, die vorwärtsvegetierende Existenz, die du verkörperst, bis hin zum großen Finale, während dein Hirn Blasen schlägt.



Sie können dich nicht hören, die Mächte die du manchmal anrufen möchtest, um ihren Beistand zu erflehen, oder einen gewaltigen Blitzschlag, der dem allen ein Ende setzt. Denn wenn es dir das Gehirn verbrennt, weil sich Gedankenfaschisten mit ihrer „Logik“ und Falschheit durchsetzen, dann kannst du nichts sagen, ohne deine soziale Deckung zu verlassen – auffällig zu werden – oder Geisteskrank/Verhaltensgestört/Gesellschaftsuntauglich/Unzurechnungsfähig...

Es geht weiter

Verhungert im Gefühlsbereich und trotzdem übersättigt von all den Liebesbeteuerungen, die man sich zur Bestätigung immer wieder um die Ohren schleimt, so wie Hunde sich gegenseitig am Arsch beriechen ...

Emotional ausgedörrt und chronisch unterfickt, obwohl man sich doch regelmäßig gegenseitig das Gehirn herausvögeltum zu beweisen, wie geil man immer noch auf einander ist ... Seit ach so langer Zeit ...

und es geht weiter ...

Was man so denkt, was man so gemacht hat, wo man so war und wie es da gewesen ist, alles wichtig, damit einem der Gesprächsstoff nicht ausgeht, weil Schweigen ja der Tod ist.Obwohl es ja doch nichts schöneres gibt, als auch wortlos glücklich zu sein ...

mhm...

die richtigen Gedanken teilt man dann mit dem kleinen Arschloch im Gehirn, das einem vom eigenen Verfallsdatum erzählt und wissen möchte, was man im Leben eigentlich noch so vor hat, außer nett, glücklich und zufrieden sein.

Und man schämt sich, das man genau DAS nicht ist und eigentlich auch gar nicht sein will, weil die Motivation fehlt, man am Ziel schon längst vorbei geschossen ist und eigentlich auch sich selbst schon längst aus den Augen verloren hat ...

Unzufrieden und doch gut eingelullt von der allgemeinen Lebensbequemlichkeit, voll Tatendrang, wenn's mal wieder nichts zu tun gibt, aber leider mit allen möglichen Unmöglichkeiten beschäftigt, sollte doch einmal etwas wichtiges anstehen, so vergeht das Leben und geht weiter und immer weiter, bis man irgendwann zu alt ist, um das Arschloch im Hirn zu finden, da es sich mittlerweile nach Südtirol abgesetzt hat und dort Ski fährt, weil man selber nichts mehr zum kotzen findet, als Schnee ...

ISBN: 978-3-86703-768-6



HEADBUTT STREETTEAM | LA MANCHA | R'N'R HIGHSCHOOL | VIENNA ROCK BRIGADE
PROUDLY PRESENT

POWERED BY
CLUB
Da ist was los.



10 BANDS
2 STAGES
100%
PUNK

THE REAL McKENZIES

MADSIN ★ LOS FASTIDIOS

SKEPTIC ELEPTIC ★ RENTOKILL

THE SKADDICTS ★ BLOODSHED REMAINS

TOMMY GUN ★ FANCY FRENETIX ★ UNAVOIDABLE

05.09.2009

EISHALLE - AMSTETTEN

WWW.MYSPACE.COM/LETSGETLOUDFESTIVAL











★LOVE MUSIC★
HATE FASCISM

Oi! it`s yer debut...

CIURMA SKINS

southside Skinheads!

Tja, die vierte Ausgabe hier hat es schon in sich. Was wir hier an Musikgeschmäckern abdecken ist dieses Mal doch recht viel umfassend. Von Hardcore über Teenbeat nun auch bis zu Oi!. Oi!? Klar, Zeit dass auch in aus dieser Sparte mal was ins Y&D gelangt. Ich denke dass Oi! Musik im Y&D wahrscheinlich nie so eine große Rolle spielen wird, dafür finden sich dann doch zu wenige Oi! Scheiben in den Plattensammlungen der versifften Redaktion und zumindest bei mir hört das Ohr hauptsächlich in Ecken die wohl nicht immer viel mit Oi! zu tun haben. Ist einfach so und es gibt in österreichischen Landen ohnehin andere Gazetten welche sich Oi! dann wohl doch etwas größer auf die Fahne geschrieben haben als wir. (Anm.: sechs Mal Oi! in vier Sätzen unterzubringen muss man auch erst mal können).Obwohl es logischerweise schon Bands da draußen gibt die was auf dem Kasten haben, was können und die ich mir durchaus anhöre. Jedenfalls muss ich mich schon bewusst auf die Musik und deren kurzhaarigen Schöpfer einstellen um dann auch die sich unter den Bands befindlichen Perlen an mein Ohr herantragen zu können. Leider befindet sich auch unter dem Reviewmaterial nur selten eine richtig gute Oi! Scheibe. So viel also dazu und warum Oi! bisher seinen Weg nicht ins Heft geschafft hat, bis jetzt! Mit Absicht hab ich hier mal keine der bekannten und großen Skinheadbands hergenommen, wäre ja langweilig, stattdessen betritt eine Band welche sich mit dem schönen Namen CIURMA SKINS schmückt und mich restlos aus den Socken haut, die Papierbühne. Aufgefallen ist mir die Band als ich von ihrem deutschen Label CONEHEAD Records einen Song für unsere letzte Fanzine CD kriegte (los los, kramt die Nr.3 raus und hört euch die CD noch mal genau an) und da schon mal feststellte, dass es sich hier um eine richtig gute Truppe handelt die fern ab von langweiligen Ficken-Saufen-Oi! Geprolle, richtig satten Skinheadsound macht und zu Gefallen weiß. Also war mal klar, dass die hier ins Heft müssen und das gleich mal als erste Skinhead Band im Y&D. Respekt, das kann nun wahrlich nicht jede Band von sich behaupten haha... welch Ehre. Da ich also gern schreibe worauf ich Bock hab, machen wir hier also mal einen kleinen Ausflug in die Weiten der Musiklandschaft, geben dem Erdball einen ordentlich Schwung mit und tippen beim dritten Oi! auf die Kugel: Willkommen im schönen Sardinien, (habe zumindest mal gehört, dass es dort recht schön sein soll) der Heimat der Ciurma Skins. Dort wo andere also Urlaub machen, von dort kommen diese starken Töne die mich in Form des Debütalbums welches standesgemäß keinen Titel trägt, so angenehm berührten. 10 Songs voller energischer Melodien die alles können und alles wollen und keine lange Anlaufzeit gebraucht haben um in meinem Gehörgang direkt wie eine Bombe einzuschlagen. Anmerken muss ich an dieser Stelle noch, dass die Songs ohne Ausnahme in italienisch gehalten sind aber für unprofessionelle Italienischsprechende wie mich glücklicherweise die englischen Übersetzungen auch abgedruckt sind. Find ich cool und deswegen stand der Intensivierung des Kontakts zu Fabrizio (Gitarre+Gesang bei C.S) auch nichts mehr im Wege. Er erwies sich als engagierter Inselbewohner und versorgte mich blitzschnell mit den von mir geforderten Informationen über seine Kappelle die sich vor weniger als vier Jahren aus den Überresten der Band „Antiruggine“ formierte. Wie das so ist, kommt es bei Bands nun mal zu Besetzungswechseln, und so auch bei den Ciurma Skins wo lediglich Fabrizio und Daniele (Drums) aus der Originalbesetzung vorhanden sind. Was Konzerte und Touren anbelangt können die Jungs zwar erst auf etwas mehr als 20 gespielte Gigs zurückblicken aber dafür auch schon auf zwei Besuche auf deutschen Bühnen. Und zwar in den Städten Düsseldorf und Frankfurt in denen man sich 2007 mit der baskischen Band The Suspenders die Bühnen teilte.

Das waren aber nicht die ersten Fluchtversuche von der Insel, 2006/07 spielte die Band bereits in Bologna und in Monza. Fabrizio schilderte mir dass es nicht ganz so einfach ist von der Insel runter zu kommen, denn da wären ja die Flüge und die Jobs der Mannschaft die das ganze erschweren. Auf die Frage hin wie es denn mit der Punk- und Skinhead-Szene auf Sardinien so aussieht antwortete Fabrizio: „Wir haben keine große Punk- und Skinhead-Szene auf Sardinien, doch unsere Stärke ist der Zusammenhalt und der Respekt. Wir unterstützen alle Bands die mit unserer Szene was zu tun haben. Wir organisieren Konzerte für einheimische, italienische sowie für Bands aus dem Ausland. An Labels gibt es zum Beispiel HAMMER OF SARDINIA bei dem ich unter anderem auch mitmache und auf dem wir unsere CD sowie andere Releases anderer Bands rausgebracht haben und noch werden. Um es kurz zu sagen, wir haben eine kleine aber dafür aktive Szene." Tja und vielleicht kann es sein dass man sich als kleine und aktive Szene manchmal vielleicht wie eine Horde kapernder Piraten fühlt, was die italienische Bezeichnung CIURMA im Bandnamen wohl andeuten soll und Anbetracht des die Insel umgebenden Meeres wohl auch nicht all zu weit gegriffen zu sein scheint.

TOUR UND DANN DOCH NICHT TOUR

Zum Thema Tour hatte Fabrizio auch eine Kleinigkeit zu berichten. Natürlich wollte ich wissen warum es mit der angekündigten Tour im letzten Winter schlussendlich doch nichts wurde. Hatte mich doch David (Conehead Records) wegen dem geplanten einen Zwischenstopp in Österreich angeschrieben, was sich ja leider erübrigen musste. Geplant war jedenfalls eine zehntägige Rundreise durch Deutschland mit eintägigen Abstechern in Ö. und Tschechien. Letzteres Konzert in Prag wurde leider abgesagt, doch damit nicht genug. Zwei Tage vor der Einreise der Band per Flugzeug brach sich Tourorganisator David auch noch das Bein was schwere Folgen hatte da er erstens der Fahrer war, zweitens den Bus stellte und auch noch die Backline organisiert hatte. Also wurde auf einen Streich die gesamte Tour bloß noch zu einem nicht realisierbaren Vorhaben. Pech muss man haben, aber voller Zuversicht gab sich Fabrizio mir gegenüber, hoffend dass die Tour so bald wie möglich nachgeholt werden würde. Hoffen wir's, sag ich da nur... .

WAS AUFM KASTEN...

Nicht überraschen sollte die Tatsache dass die Ciurma Skins als ordentliche Skinheadtruppe die was auf sich hält die Workingclass-Fahne hoch halten und sich mit Arbeiterbewegungen und deren Kämpfe für ihre Rechte identifizieren können, nicht zuletzt weil die Bandmitglieder auch alle in Arbeiterfamilien aufgewachsen sind.

Auch wollte ich wissen wie es die Ciurma Skins mit den Boneheads halten, bzw. ob es diesbezüglich Stress auf ihrer Insel gibt, thematisieren sie doch in einem ihrer Songs die Berichterstattung der Massenmedien welche Skinheads mit Nazis gleichsetzen. Stress mit Nazis gibt es im Bandumfeld nicht, trotzdem ist Fabrizio nach 14 Jahren Skinheaddasein müde immer wieder betonen zu müssen wo die Roots des Kultes liegen und dass dieser herzlich wenig mit dem Böser-Nazi-Skinhead Image zu tun hat. Zuguterletzt interessierte mich noch ein Benefizkonzert welches die Band auf der Insel spielte. Das „Benefit per le vittime dell'alluvione di Capoterra" stellte sich als Konzert für die Opfer der Flutwelle welche im November 08 den Süden der Insel erfasste, (besonders die kleine Stadt Capoterra) fünf Todesopfer forderte und nebenbei eine Menge Leute obdachlos machte, heraus. Bin jedenfalls gespannt was ich in Zukunft von der Band noch hören werde, musikalisch dürfte das Niveau schwer zu halten sein, doch Näheres zeigt die Zeit..

smart.alex

WIR SIND NICHT...

TEIL 1

Punk in Wien / 1976-1980

Dieser Artikel wurde bereits 1998 im Wiener Fanzine EX DIGEST veröffentlicht, hier findet Ihr nun eine mit einigen neuen Informationen angereicherte Version. Viel Spaß beim Lesen!



Punk in Wien 1976-80

Bei einem Treffen der EX DIGEST-Crew vor über einem Jahr (Anm. Harry: Das ist jetzt natürlich bereits über 10 Jahre her) kamen wir zu etwas späterer Stunde über alte österreichische Punkplatten ins plaudern. Zu meinem Entsetzen wurden die Daten mancher Releases von den EX DIGEST-Leuten um bis zu 2 Jahre verwechselt. Als ich begann, dies richtig zu stellen, wurde der Wunsch geäußert, ich sollte doch einen Bericht über Punk in Wien schreiben. Nun, obwohl ich nicht von der Stunde Null an dabei war, werde ich hier versuchen, die Sachlage so richtig wie möglich darzustellen und was noch sehr wichtig ist, Wien war damals, verglichen mit heute, die komplette Einöde.

1976 - 1977: Als ich in die Hauptschule ging, hörte ich sonntags abends immer auf Ö3 eine Sendung, welche sich „Popshop" nannte. In dieser wurden diverse Neuerscheinungen vorgestellt, die ich fleißig mit meinem Mono-Radiorecorder (dieses Teil hieß so, da es ein Radio als auch einen Cassettenrecorder beinhaltete, damals war das High-Tech) aufnahm. Ich muss dazu noch bemerken, dass die Musik, die in dieser Sendung gespielt wurde, Hitparaden-kompatibler Pop und vielleicht auch etwas Rock war. Eines sonntags wurde in eben dieser Sendung eine neue Jugendbewegung, die sich Punk nennt, vorgestellt und eine der ersten Punkplatten, „Anarchy in the U.K," von den SEX PISTOLS, wurde gespielt. Ehrlich gesagt fand ich das alles recht interessant, konnte aber, weder mit der Musik noch mit der Ideologie, viel anfangen.

Damals noch Leser der „Bravo", entdeckte ich bald Artikel über Bands wie THE CLASH, RUNAWAYS und SEX PISTOLS. 1977 wurden dann auch die SEX PISTOLS und einige wenige andere Punkbands in dem ORF-Jugendmagazin „Ohne Maulkorb" gezeigt und es wurde über Punk berichtet, auch in der Radiosendung „Music-Box" auf Ö3 wurde ab und zu Punk gespielt, und ich fühlte mich von dieser Musik immer mehr angezogen.

..DEEP PURPLE!

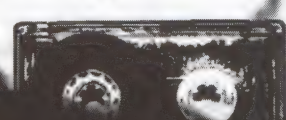
1977 - 1978: Im Jänner 1978 hieß es dann irgendwann auf Ö3, es gebe in Wien eine Punkband mit dem Namen CHUZPE und sie würden ihr erstes Konzert spielen (zusätzliche Anm. Harry: Mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit waren CHUZPE die erste österreichische Punkband. Aufgrund dessen, dass es 1977 in Wien noch keine Punkszene im heutigen Sinne gab, sind keine Informationen über andere Wiener Punkbands aus dieser Zeit abrufbar). Die Zeiten waren damals noch weitaus konservativer, ich war noch kaum am Abend weggegangen. Irgendwie wollte ich schon auf dieses Konzert gehen, jedoch fand ich niemand, der ebenfalls interessiert gewesen wäre. Alleine zu gehen, das war damals noch nichts für mich, wer weiß, was mich dort erwarten würde, waren meine Gedanken. Ö3 brachte am Tag danach dann einen Bericht über jenes Konzert, auch Robert Räudig, der Sänger von CHUZPE, wurde da interviewt. Da ich noch einen Teil dieses Interviews auf Kassette habe, hier einmal ein Auszug: (Der Radiomoderator bat Robert Räudig, die Vorgeschichte zu diesem Konzert zu erzählen.)

ROBERT RÄUDIG: „Unser Gitarrist Christian Kruzifix und ich begannen Anfang 1977 herumzuspielen. Wir hatten natürlich auch die ersten Punkrockplatten im Radio gehört und die erste RAMONES-LP gekauft. Mit der Zeit wurden die Sachen kompakter und nahmen Gestalt an. Wir sagten uns dann, wenn schon, dann gleich mit beiden Beinen hinein und suchten uns noch zwei Freunde. Dies zog sich dann bis August, da fanden wir dann einen Freund, welcher früher ein bisschen Schlagzeug gespielt hatte (Anm. Harry: das war Rudi Rüpel) und den Ali Krawalli, der auch ein Bekannter von mir ist, und noch nie ein Instrument in der Hand gehabt hatte. Wir brachten ihm dann das Bassspielen bei."

MODERATOR: „Also eigentlich ist ja der Spaß daran auch der, dass man sich einfach vor ein Publikum stellt und die Leute zahlen Eintritt dafür, dass sie eine Band sehen, die eigentlich kaum spielen kann."
ROBERT RÄUDIG: „Richtig, das stimmt."
MODERATOR: „Das ist ja irgendwo eine Art sadistische Befriedigung."
ROBERT RÄUDIG: „Es ist nicht so, dass wir nicht spielen können, die Sachen sind sogar teilweise ziemlich kompliziert und sind wahnsinnig schnell gespielt. Es fällt aber nicht auf, also es klingt alles sehr unkompliziert und sehr rau."
Es wurde auch die Nummer „Panik/Allanig" von CHUZPE gespielt, welche beim Konzert von Ö3 mitgeschnitten worden war. ROBERT RÄUDIG dazu: „'Panik/Allanig' ist praktisch das Andeuten einer Lösung, also Selbstmord ist eine Lösung, das kann man nicht bestreiten. Darum geht es in diesem Lied. Dass Selbstmord nicht die wahre Lösung ist, das steht wieder auf einem anderen Blatt."

Die Wiener Zeitung „Falter" berichtete über das erste Konzert der CHUZPE:

20.00 Uhr: Das Konzert beginnt fast auf die Minute genau. Der Sound ist miserabel,der Sänger unverständlich. Das liegt wahrscheinlich auch daran, dass die Anlage ausgeborgt ist. Bereits nach einigen Minuten beginnen einige Punks zu „tanzen". Eine Motorradgruppe stört durch Zwischenrufe: „Wann spielt ihr endlich Musik?" Darauf der Sänger Robert Räudig: „Wir sind nicht die Deep Purple!". Irgendwer schreit: „Ich versteh nix!" – Der Sänger: „Und selbst wenn ihr was verstehen würdet, würdet ihr nichts verstehen!" Die Motorradclubmitglieder beginnen die Bühne mit Plastikbechern zu bewerfen. Robert: „Plastikbecher von den Plastikbubis ..." Das Konzert geht weiter, unterbrochen durch dauernde Schwierigkeiten mit der Anlage. Dann plötzlich zieht einer der Rocker den Stecker aus der Dose und ein Teil der Anlage fällt aus. Kommentar von der Bühne: „Spendet für das AKW Zwentendorf - Wir haben keinen Strom!".



Hier noch ein kleiner Nachtrag zu diesem Konzert:

Als ich 1998 diesen Artikel schrieb, war ich der Annahme, dass dieses Konzert wirklich das erste Konzert von CHUZPE gewesen war. Vor Jahren stellte dies ROBERT RÄUDIG richtig. Laut Aussage von ROBERT RÄUDIG war dieses Konzert Anfang 1978 das erste große Konzert von CHUZPE, aber nicht generell das erste. CHUZPE spielten bereits 1977 zwei kleinere Konzerte: Im September 1977 als Vorband einer Wiener Bluesrockband und Ende 1977 ein weiteres Konzert im „Milchkandl". Anfang 1978 nahmen CHUZPE auch 4 Songs für eine geplante 7"EP auf, die jedoch aufgrund von Geldmangel leider nie veröffentlicht wurde. Diese Aufnahmen waren mit hoher Wahrscheinlichkeit die ersten Studioaufnahmen, die von einer österreichischen Punkband je gemacht wurden. 2 Songs aus dieser Studiosession, nämlich „Nervengas" und „Kopfschüssler", wurden 1997 auf der Sampler-LP „Es Chaos is´ die Botschaft" veröffentlicht.

Im Jahre 1978 kam ich dann immer mehr zum „Progressive Rock" und wurde ein totaler ROLLING STONES-Fan, daher bekam ich vom Punk in Wien kaum mehr etwas mit. Daher will ich an dieser Stelle nun das Wiener Fanzine „Boredom" (6 einseitig kopierte A4 Seiten, dies soll jedoch nicht abwertend gesehen werden, es sollte berücksichtigt werden, wie schwer es damals überhaupt war, in Wien etwas auf die Beine zu stellen) zur Hilfe nehmen, welches ein Punk namens Panza herausbrachte.

Hier ein Bericht aus diesem Fanzine über das „Adventhorror-Konzert" 1978 im Lindengarten in der Beheimgasse im 17. Wiener Gemeindebezirk (Eintritt 30 Schillinge):

„Im Saal wurden Platten von WAYNE COUNTY, VELVET UNDERGROUND und DESMOND DEKKER aufgelegt. Es waren noch nicht viele Leute da und im Durchschnitt war jüngeres Publikum anwesend. Der Saal wurde dann doch noch voll und die STAHLHAMMER begannen zu spielen. Der Sänger mit Bügelfaltenhose, Modehaarschnitt und schwarzen Lippen. Die Musik wurde eigentlich mehr oder weniger mit einem Verzerrer gemacht, der von Zeit zu Zeit einfach ausgeschaltet wurde. Stimmung kam keine auf und der Auftritt wurde dann noch von der Kellnerin unterbrochen, welche meinte, jeder müsse etwas konsumieren, sonst platzt die Veranstaltung. Da viele Schüler da waren, die ja fast kein Geld haben, hatten natürlich manche gerade nur das Geld für den Eintritt zusammen bekommen. Aber es bestellte jemand ein Tablett mit Cola und es ging weiter mit STAHLHAMMER. Anschließend spielte eine Gruppe namens TERROR-EXPRESS. 3 (4) Leute (einer davon Lou Grübli, früher VELVET UNDERGROUND REVIVAL BAND (Anm. Harry: und später nannte sich Lou Grübli dann GENERAL GUGLHUPF), einer machte eine aktuelle Parodie (Jim Jones und seine Anhänger wurden verarscht), dazu aufregende Musik. Jetzt war es Zeit für DIRT SHIT. Einige Leute waren schon vorne bei der Bühne, und als DIRT SHIT loslegten, wurden es immer mehr. Von der ersten Nummer an schneller, kräftiger, mitreißender Sound. Der Sänger rutschte auf der Bühne herum und passte genau zu dieser Musik. Nur schade, dass man die Texte nicht verstehen konnte. Hinten an den Tischen saß fast niemand mehr, alle hupften vorne im Pogo herum. Eine kurze Nummer nach der anderen, mir wurde immer heißer und ich musste mich halb ausziehen, um noch mithalten zu können. Als wir nicht mehr konnten, hörten sie auf zu spielen. Dann kamen wieder TERROR-EXPRESS, aber sie hatten den Bassisten ausgewechselt. Für uns waren DIRT SHIT der Höhepunkt des Abends gewesen, und als wir nach Hause zogen, hatten wir einen Vorsatz für 1979: „beim nächsten DIRT SHIT Konzert sind wir wieder dabei."

Im „Boredom" wird weiters auch von einem Konzert im „Milchkandl", einer aufgelassenen Kellerdiskothek, welche den CHUZPE als Proberaum und Veranstaltungsort diente, berichtet: „Es war von einem angeblichen Konzert von CHUZPE im Milchkandl zu hören, und so etwas soll man sich als frischgebackener Punk natürlich nicht entgehen lassen! Jede Erwartung auf das Konzert wurde übertroffen, allerdings erst nach einigen Stunden Wartezeit, da der Gitarrist (Christian Kruzifix) umsonst auf sich warten ließ. Außerdem gab es eine kleine Auseinandersetzung zwischen einigen Mitgliedern der „berühmt-berüchtigten und gefürchteten" LASANTAZ (Anm. Harry: Eine Wiener Rockergruppe, deren Hauptinteresse aus „Leute niederprügeln" bestand und die einen Intelligenzquotienten aufwiesen, der bereits im Minusbereich lag. Sie sollen damals öfters Schlägereien bei Punkkonzerten angezettelt haben. Einmal soll sich Ali Krawalli mit einem Feuerlöscher zur Wehr gesetzt haben, mit dem er von der Bühne aus auf die LASANTAZ gesprüht haben soll). Allerdings waren nur sie davon betroffen, und es kümmerte auch niemand richtig oder besser es konnten sich auch nicht sehr viele darum kümmern, da kümmerlich wenig Leute da waren (ohne den LASANTAZ so 20 bis 30 Leute, nicht überragend, aber immerhin). Alles Schlechte wurde aber vom eigentlichen Konzert in den Schatten gestellt. Einfach wunderbar!!! Nach dem Konzert habe ich die CHUZPE besser kennen gelernt, und ab da war ich etwa bei jeder Probe im „Milchkandl". Irgendwann wurde auch ein elendig langer Film dort gedreht, der aber vielleicht nie aufgeführt wird (Anm. Harry: So viel ich weiß, wurde dieser Film leider auch nie aufgeführt). Dieser Ort war auch der Proberaum für Bands wie STAHLHAMMER und DIRT SHIT. Eines Tages stand auf der roten Tür groß: „Sie haben uns den Strom abgedreht!"

m Oktober 1977 spielten THE CLASH und 1978 spielten dann noch weitere bekannte Punkbands in Wien. Diese waren PATTY SMITH und MAGAZINE (die Band von Howard Devoto, dem ersten Sänger der BUZZCOCKS), STRANGLERS mit 999 als Vorband als auch BLONDIE mit CHUZPE im Vorprogramm.

Leider blieben Konzerte mit internationalen Punkbands Eintagsfliegen. Denn, als Ende 1978 die Mainstreammedien das Interesse an Punk verloren, verloren auch die wenigen Veranstalter, die es damals in Wien gab, das Interesse an Punk. Daher gab es ab dann nur noch Konzerte mit Wiener Punkbands. Diese waren aber von Anfang an gezwungen gewesen, ihre Konzerte selbst zu organisieren. Und das war aufgrund der damals mangelnden alternativen Strukturen in Wien umso schwerer gewesen. Zu den Konzerten mit den internationalen Punkbands gibt es aber einige lustige Anekdoten: Damals gab es bei Konzerten teilweise nur Sitzplätze, und es wurde von Saalordnern auch brutalst unterbunden, diese während des Konzertes zu verlassen. Lörkas erzählte mir zum Auftritt von MAGAZINE: „Wir (die Punks) stellten uns vor die Bühne und begannen Pogo zu tanzen. Nach ca. 3 Songs von MAGAZINE wurden wir von den Ordnern aus dem Saal geworfen. Wir konnten durch den Hintereingang wieder in den Saal gelangen, tanzten wieder Pogo und wurden erneut rausgeworfen."



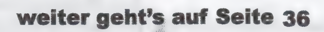


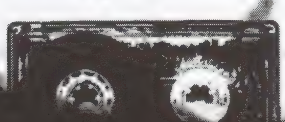
Die STRANGLERS erschienen bei ihrem Auftritt in den „Sophiensälen" so spät, dass 999 nicht mehr spielen konnten (die behördlich festgesetzten Sperrstunden mussten damals auch bei Konzerten peinlichst genau eingehalten werden). Nick Cash, Sänger und Gitarrist von 999, stellte sich einfach mit Verstärker und Gitarre in den Vorraum der Halle und spielte Songs von 999. Angeblich sollen den Klängen von Nick Cash mehr Leute gelauscht haben, als jenen der STRANGLERS.

Leider habe ich kein einziges dieser Konzerte gesehen, ich besitze jedoch zwei Live-Bootlegs von BLONDIE, welche 1978 aufgenommen wurden, und ich muss sagen, der absolute Oberhammer, viel kraftvoller als auf ihren Studioalben. Panza erzählte mir, dass der Keyboarder von BLONDIE bei ihrem Konzert in Wien technische Probleme mit seinem Instrument hatte und dieses nach der dritten oder vierten Nummer dann aus Wut zertrümmerte, sodass BLONDIE den restlichen Auftritt ohne dieses Instrument absolvierten. Panza meinte, ohne Keyboards hätten BLONDIE noch besser geklungen.

Im September 1978, als ich eine Lehre begann, lernte ich dort Erwin kennen, mit dem ich dann später die Punkband BÖSLINGE gründen sollte. Zu diesem Zeitpunkt war mein Interesse an Punk so ziemlich dahin, Erwin jedoch interessierte sich sehr dafür und nahm mir einige Kassetten auf, welche mein Interesse an dieser Musik wieder weckten. In der Nähe der Berufsschule Mollardgasse (auch „Mollardburg" genannt) war ein Plattenladen mit dem Namen „Mojo-Records", welcher eigentlich der einzige Plattenladen in Wien war, der über ein großes Sortiment an Punkplatten verfügte bzw. überhaupt Punkplatten führte.

Dort lernten wir Panza und Ronnie Urini kennen, beide arbeiteten in diesem Laden als Verkäufer. Panza wies uns auch auf Punktreffen hin, welche 2 mal wöchentlich in einem Hinterzimmer eines Lokales mit dem Namen „La Boheme" (dieses war am Getreidemarkt) stattfanden. Erwin und ich ließen uns dort auch sehen. Panza nahm immer eine Menge Platten zu diesen Treffen mit und so lernten wir immer wieder neue Punkbands kennen. Panza machte uns auch auf ein Punkkonzert im „Lindengarten" in der Beheimgasse aufmerksam. Ich war damals irgendwie verhindert, jedoch Erwin besuchte dieses Konzert. Als ich ihn dann am darauf folgenden Montag in der Arbeit traf, schwärmte er mir begeistert von diesem Konzert vor. Das Lokal in der Beheimgasse, wo dieses Konzert stattfand, war ein Wirtshaus mit einem zusätzlichen Veranstaltungsraum. Panzas Fanzine „Scheiß Wien" gibt über dieses Konzert genauere Informationen: „Was sich am 16.3.1979 in der Beheimgasse abgespielt hat, gibt es nach eindeutiger Aussage von „Ohne Maulkorb" (Österreichs einzigem Jugendmagazin) nicht nur in Osterreich nicht, sondern auch auf dem ganzen Rest von der komischen Kugel auf der wir leben, nicht mehr".


weiter geht's auf Seite 36



SMART.ALEX AUF REISEN / 27.12.08 @ KOFMEHL, SOLOTHURN(CH)

Beim "Trash'n'Bash" mit: The Incredible Staggers, Reverend Beatman, The Siffredis, Ray Daytona & GooGooBombos.

<Gespielte Gewalt im Ring, 60s Beat/Trash, Pfefferspray im Publikum und Lieder über Inzest.>

Zwischen der besinnlichen Zeit im Jahr und dem alljährlichen Neujahrsumtrunk bei dem man immer wieder denkt: „New year, same old shit!" kam mir das Trash n Bash im schweizerischen Solothurn gerade recht um der angenehm lahmen Weihnachtszeit doch wieder eine nachträgliche Absage zu erteilen und auf den Partyzug zu hüpfen um zu sehen wie man in der Schweiz denn so feiert. „Kofmehl" ist der Name des Ortes des Geschehens wo an einem verdammt unterkühlten Samstagabend also wieder ein Mal zum Tanze eingeladen wurde. Ein Line-up mit den wundertollen Staggers aus Ö-Land und dem nicht minder talentierten Herrn Reverend Beatman, und daneben noch eine Wrestling-Show, na da konnte die Vorfreude nur groß sein. Schön auch dass meine jugendliche Leber keinerlei Anstalten machte sich aufzuregen. So ist's brav, Baby. Mit den Boots an den Füssen kämpfte ich in der Schlange vor dem Eingang mit brachial kühlen Temperaturen und einer Lungenentzündung die sich bedrohlich um mich herum aufhielt und nur darauf wartete zu zuschlagen. Doch schnell genug ging's rein und die ersten Biere liefen schon unsere trockenen Kehlen herunter. So lässt es sich aushalten... . Auf der Bühne war nebenbei schon mal der Wrestling Ring zu bestaunen in dem sich später ein paar Wrestler und eine Wrestlerin ordentlich Saures geben sollten. Darauf hatte ich mich besonders ge freut, denn bei welchem Konzert kriegt man schon eine Wrestling-Show geboten? Eine schöne Abwechslung zum herkömmlichen Konzertalltag, doch dazu gleich mehr. Jedenfalls legten die Siffredis schon mal im Ring stehend los. Die Jungs aus der Schweiz hatten die Arschkarte gezogen und waren fürs Warm-up eingeteilt. Immer noch mit den ersten Bieren beschäftigt ertönte bei mir im Hintergrund der 60s/Surf Sound der drei Mannen. Nett anzuhören, aber gehen wir vielleicht lieber zu Reverend Beatman, seines Zeichens Sänger der wunderbaren Monsters aus Bern und gezeichneter Labelboss bei VodooRythm. Der Mann ist also auch Solo unterwegs und nahm ebenfalls im Ring hinter seiner Bassdrum und der Hi-hat Platz, krächzte mit seiner markanten Stimme seine Liedertexte ins Mikro und gab mit seinem sechssaitigen Folterinstrument besten trashigen Blues von sich. Wie das mit der Liebe zwischen Familienmitgliedern in seinem Dorf so aussieht kriegte man natürlich in einem Erzähllied vorserviert während sich zwischendurch die örtliche „Tussi-Fraktion" mit Schlachtgesängen von der ersten Reihe vor der Bühne zu Wort meldete.

Frauen denen man nachts besser nicht alleine begegnen sollte. So viel steht fest. War das erste Mal dass ich den Beatman live sehen durfte, nachdem ich ihn in Wien verpasst hatte. Schätze der gute Mann hat jetzt einen Fan mehr. Wie ging's weiter? Klar, immer wieder frönte ich der Bierzufuhr, so wie es sich eben gehört. Ray Daytona & GooGooBombos ist der Name der nächsten Truppe, die dem Publikum einheizte.



Obwohl ich das gar nicht so recht beurteilen kann, denn ihr 60er Jahre Sound brachte mich nicht für lange Zeit weg von der Bar die ich ordentlich leichtfertig mit Geld fütterte. Aber hat schon gepasst, nächste Band. Das wären ja eigentlich die bekannten Staggers gewesen aber vorher kam nun endlich die tolle Wrestling Show. Also mal raus mit den ganzen Verstärkern und Musikinstrumenten und

In puncto Kämpfer sollte noch angemerkt werden dass es sich hier nicht um gelangweilte Kids handelt sondern um professionelle Wrestler/innen aus der Schweiz die normalerweise wohl nicht auf Konzerten herum prügeln sondern auf Wettkämpfen. Jedenfalls plärrte aus den Boxen der Soundtrack zur inszenierten Storyline während nach und nach die schweren Jungs in den Ring stiegen um sich gegenseitig mit Stunner und Bodyslams nieder zu schmettern und die Schläge und Tritte so authentisch wie möglich versuchten rüber zu bringen, was ihnen gelang. Die einzige Frau im Ring, Amy Cooper, (siehe anschließendes Interview) ist die ehemalige Schweizer Meisterin herself und mischte ordentlich mit und teilte genau so aus wie sie einzustecken hatte. Das Publikum jedenfalls johlte, ging gut mit und kreischte bei jedem gelungenen Wurf während ich mich in die zweite Reihe gestellt hatte und berauscht dem Geschehen beiwohnte. Einen lustigen Zwischenfall hatte man einem Punker aus der Menge zu verdanken der beschwipst in den Ring kletterte und wohl ein bisschen zu nah dabei sein wollte. Glück für ihn dass die Kämpfer ihm gegenüber gut gesinnt waren und ihn nicht kurzerhand in den Kampf integrierten. Noch mal Glück gehabt, Junge... . Worum es sich bei der Storyline handelte war bei besten Willen nicht nachzuvollziehen, aber egal. So ging das ganze also dahin, mit viel Schweiß, Gewalt und Amy Cooper die nach ca. halbstündigem Schlagen, Treten, Werfen und Fallen in die Mitte des Rings gebeten wurde und vom Schiedsrichter zur Siegerin des Kampfes gekürt wurde. Netter Abschluss, feiner Kampf und cooles Spektakel. Der Gang zur Bar war anschließend nichts anderes als Routine, schließlich galt es für das i-Tüpfelchen des Abends die Stimmung noch mal zu steigern und das Tanzbein von der Kontrolle des Hirns zu befreien und ihm alle (choreographischen) Freiheiten zu überlassen. Was die Teenbeat-Könige danach für 'ne Show ablieferten bedarf keiner weiteren Beschreibung. Ein 60s/Trash Fest vom feinsten mit tanzenden Menschen auf und vor der Bühne die die kleinen technischen Probleme gekonnt ignorierten und kräftigst abfeierten. Nach dem Auftritt versorgte man sich mit Kommunikation die aber leider abrupt unterbrochen wurde. Es ist allgemein hin bekannt und unumstritten, dass es überall (!) sogenannte „Idioten" gibt, aber irgendwelche Pfefferspray-Bomben unter dem Publikum zu zünden, ja, auf diese Idee muss man erst mal kommen. Gut, Pfefferspray-Bombe hört sich sehr derbe an, aber irgendwie hat es jemand geschafft beißenden Pfefferspray unter die Leute zu mischen der sich rasend schnell im ganzen Konzertsaal verteilte. Ein tiefer Atemzug reichte auch mir um mit brennendem Rachen mal den Ausgang aufzusuchen. Ziemlich irritiert über das abrupte Ende der netten Gespräche stand man erst mal draußen. Glücklicherweise war ich betrunken genug um gleich nach dem Abklingen des unangenehmen Gefühls in den Lungen wieder unbeirrt weiterzumachen.

Aftershow-Party war angesagt, und da sich diese als sehr amüsant erwies und sich schnell in die frühen Morgenstunden zog, war an ein Interview mit den Staggers dann auch nicht mehr zu denken. Glücklicherweise nahm sich Frontmann Wild Evel aber per elektronischen Wege meiner Fragerei an. Zu lesen irgendwo weiter hinten im Heft. Hoffe dass der alljährliche Aufenthalt im feinen Solothurn auch nächsten Winter wieder ähnlich spektakulär von Statten gehen wird... also ich werde da sein, wieder die Promille zählen und vielleicht sogar wieder berichten. Cheers!

smart.alex

PS: Danke noch mal an die charmante Debbi fürs nach Hause bringen! ...

AMY COOPER



VS. SMART.ALEX

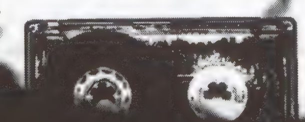
Keinen Klischees entsprechen und tun wovon andere einem abraten. So dürfte hier wohl unmissverständlich der Leitsatz lauten: Darf ich vorstellen, hier kommt Amy Cooper, die ehemalige Schweizer Meisterin im Wrestling. Wie im voran gegangenen Konzertbericht zu lesen ist, geht es in diesem Interview also um die Frau die hinter der arschtretenden Amy Cooper steckt: Marie Gavillet. Was sie abseits des Rings so treibt und wie sie darauf gekommen ist Wrestling zu machen, hab ich versucht mittels folgender Fragen heraus zu finden. Dass ich von meinen Französischkenntnissen nicht Gebrauch machen musste hab ich ihrem Trainer Sigi (auch bekannt unter dem Namen SigMasta Rappo) zu verdanken, der freundlicherweise meine Fragen für sie über setzt hat und mir einem Kampf mit dem Wörterbuch dankenswerterweise ersparte. Ich danke ihm dafür und will nun an dieser Stelle keine weiteren Worte mehr verlieren. Stattdessen: Bringen Sie sich in Stimmung für den Kampf des Jahres!!! Amy Cooper VS. Smart.alex!!! RING FREI...

Hey Marie, wie läuft's bei dir? Alles klar? Kannst du dich zunächst mal kurz vorstellen? Woher kommst du, wie alt bist du und was machst du wenn du nicht im Ring stehst und gerade jemanden verprügelst?

Hallo Alex, mir geht's gut, ich hoffe dir auch? Ich stamme aus Fribourg in der Schweiz, ich bin momentan 22 Jahre alt und ich arbeite in einemCafe als Bedienung.

Ich würde gerne wissen wie du zum Wrestling gekommen bist. Wann und warum hast du dich für diesen Sport entschieden? Wolltest du mal etwas Außergewöhnliches machen oder macht es dir einfach nur Spaß Männern auf die Fresse zu hauen?

Ich sah Wrestling zum ersten Mal als ich 14 Jahre alt war, mit 17 mochte ich es dann so sehr dass ich selber Wrestlerin werden wollte. Ich hatte dann aber keine Möglichkeit zu trainieren und ich fühlte mich nicht bereit dazu. Mit 21 habe ich dann gehört dass es in Lausanne (Anm.: Stadt in der Schweiz) eine Schule gibt und ich versuchte es einfach einmal. Nach recht kurzer Zeit bekam ich dann schon mein erstes Match vor Publikum, jedoch wusste ich dass es zu früh war und darum ging ich eine Weile später in die Schule der SCW (Anm.: Swiss Championship Wrestling) und trainierte mit Profis. Seit Mai letzten Jahres fühle ich mich dann auch gut im Ring und mit Hilfe von SigMasta Rappo bekam ich dann auch Auftritte im Ausland.



Warum? Ganz einfach: Ich wollte mir selber etwas Beweisen! Es gibt so viele Männer in diesem Sport und so wenig Frauen und ich will damit zeigen dass auch eine kleine Frau ganz stark sein kann wenn sie es will! Natürlich macht es auch Spaß Männer zu verhauen, aber noch mehr Spaß macht es ein gutes Match gegen eine andere Frau zu haben!

Gab es in deinem Freundeskreis und in der Familie vielleicht Verwunderung über dein „neues Hobby“? Damit entsprichst du ja nicht gerade dem braven Mädchen Image, bist du da vielleicht irgendwo angestoßen?

Meine Freunde fragten mich am Anfang immer: „Spinnst du? Du bist so klein und du hast doch keine Chance und du verletzt dich doch nur!" Und meine Familie sagte: „Du kannst es versuchen aber wir denken dass Wrestling nichts für dich ist". Aber mittlerweile denke ich dass die Leute keine andere Wahl haben als es zu akzeptieren weil ich das tun will!

Erzähl mal über deinen ersten Kampf vor Publikum. Wie war das für dich?

Es war verrückt! Ich war sehr gestresst vor dem Match aber es war schlussendlich einfach nur eine schöne Erfahrung! Im Nachhinein denke ich wie schon erwähnt, dass es zu früh war, aber ich wollte mir ja Beweisen dass ich das schaffen kann.



Amy und SigMasta



Amy Cooper bei der Arbeit

Wie schon gesagt ist Wrestling auch eine Männerdomäne. Wurdest du in der Szene gleich als weibliche Wrestlerin akzeptiert oder eher belächelt? Wie ist das heute?

Klar, 90% der Wrestler weltweit sind Männer, jedoch sind die Frauen nicht unter zu bewerten. Klar haben Frauen an einer normalen Show maximal 1 Kampf, vielleicht 2, aber ich denke die, die den Kampf haben, die sind genauso gut wie die Männer! Ich denke als Neuling wirst du immer etwas belächelt, egal ob Mann oder Frau. Natürlich muss man sich als Frau noch mehr beweisen, jedoch ist noch kein Wrestler vom Himmel gefallen der von Anfang an perfekt war. Ich denke heute hat man mich akzeptiert in der (Schweizer) Szene.

Hast du Vorbilder an denen du dich orientierst?
Kopieren will ich niemanden. Ich mag Wrestlerinnen wie LuFisto, Allison Danger, Daizee Haze oder Rebecca Knox und ich schaue mir die einen oder anderen Aktionen ab von denen, aber ich will ein eigenes Gimmick haben, Amy Cooper soll keine Kopie sein sondern einzigartig.

Gäbe es die Möglichkeit professionell zu wrestlen und damit Geld zu verdienen oder steht bei dir da eher der Spaß im Vordergrund?
Ich denke in Europa dürfte es ziemlich schwierig sein Wrestling professionell zu praktizieren.Ich denke das siehst du richtig, denn in Europa ist es sehr schwer NUR vom Wrestling leben zu können, es gibt sehr sehr wenige die das können. Das ist aber fast überall so wenn du nicht gerade in der WWE angestellt bist.

Würde es für dich in Frage kommen mal nach Amerika zu gehen um dort zu wrestlen? Wäre das vielleicht eine Art Traum? Verfolgst du die WWE oder auch andere amerikanische Ligen?
Ich denke wenn ich die Möglichkeit hätte, würde ich sicher nicht nein sagen. Aber um ehrlich zu sein wäre für mich Japan oder kleinere Ligen in den USA eher ein Traum weil da Wrestling eine andere Tradition hat. Speziell die WWE hat so viele Frauen die eigentlich mehr Models als Wrestler sind und das will ich nicht sein. Ich will Wrestlerin sein! Ich verfolge die WWE kaum, ich versuche aber so gut es geht SHIMMER und auch andere Independent Ligen zu verfolgen.

Im Ring trägst du den Namen „Amy Cooper". Wie bist du auf den Namen gekommen?
Als ich mir den Namen ausdachte wollte ich etwas Kontroverses haben. „Amy" sollte eher süß und schwach klingen und „Cooper" eher nach z.B. Alice Cooper, also hart und tough. Mittlerweile ist es einfach mein Wrestlingname und man kennt mich damit.

Nutzt du den Ring auch um mal aus dem Alltagsleben auszubrechen? In wie fern ist „Amy Cooper" anders als Marie Gavillet?
Marie ist eher scheu und Amy ist eine harte Wrestlerin. Im Ring versuche ich also das zu sein was ich normalerweise nicht bin, ich sehe es schon als Ausbruch aus dem Alltagsleben.

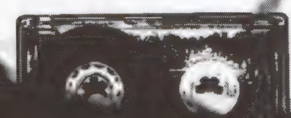
Du warst ja auch Schweizer Meisterin. Erzähl mal etwas darüber. Wie wird man Schweizer Meisterin im Wrestling? Indem man die beste ist. Ich gewann den Titel in einer Battle Royal und an dem Abend war ich einfach die beste aus 8 Ladies.

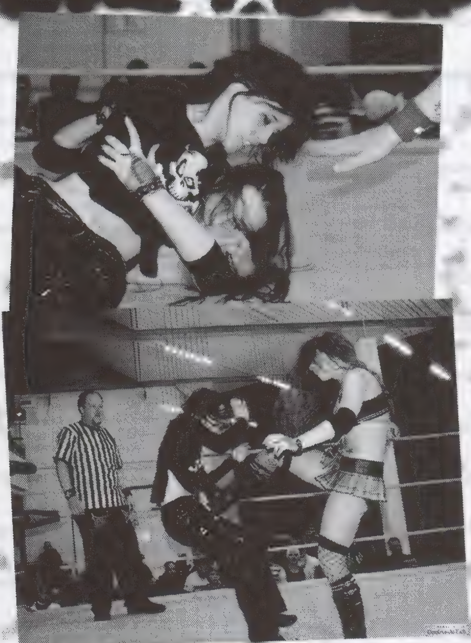
Beschränkt sich das Kämpfen bei dir auf die Schweiz, oder kommt es auch mal vor dass du ins Ausland gehst um dort in den Ring zu steigen?
Bis jetzt war ich einmal in Deutschland und sonst nur in der Schweiz. Dieses Jahr werde ich aber versuchen weitere Länder zu besuchen. Derzeit weiß ich von zwei Auftritten in Deutschland und eventuell komme ich auch nach Österreich dieses Jahr.

Wo siehst du dich persönlich in, sagen wir 3 Jahren? Ich will einfach eine gute Wrestlerin sein. Keine Ahnung wo ich dann bin.

Versuchst du als Frau das Wrestling auch anderen Mädels schmackhaft zu machen? Ich schätze dass da die Berührungsängste recht groß sein dürften. Viele Frauen denken bestimmt: „Wrestling und Frauen, nein das passt nicht zusammen".

Nein. In meinem Umkreis gibt es niemanden der sich dafür interessiert. Natürlich wäre es mir recht wenn mehr Ladies kommen würden, aber ich denke die, die es wollen, die kommen einfach und man muss niemand davon überzeugen. Denn Wrestling macht man, egal ob Mann oder Frau, weil man das WILL und nicht weil einem jemand davon überzeugt!





Wie viel Zeit investierst du denn so ins Training? Was sind so deine Lieblingstricks und wie sehen die in etwa aus? Ich gehe derzeit einmal in der Woche ins Wrestlingtraining. Ansonsten mache ich etwas Fitness und jogge ab und zu. Meine Lieblingsaktionen sind der Amylock (Aufgabegriff), die Cooperication (ein Stunner) oder auch Sachen wie die Leg Larriat oder ein Snap Suplex.

Obwohl beim Wrestling die Gewalt nur gespielt ist, kann das Verletzungsrisiko trotzdem recht hoch sein. Hast du dir außer ein paar blauen Flecken auch schon mal was anderes zugezogen?
Ich habe mir einmal die Nase gebrochen im Training und einmal in einem Kampf habe ich mir die Bänder im Ellbogen überdehnt und ich konnte 5 Wochen lang nicht arbeiten.



Die Wrestling-Show am 27.12.08 im Kofmehl in Solothurn war Bestandteil eines Konzerts und hatte in dem Sinne nichts mit einem Wettkampf zu tun. Hast du einen Unterschied zwischen dem Konzertpublikum und den Leuten die normalerweise zu den Kämpfen kommen, bemerkt? Wie findest du die Idee Wrestling-Shows in Konzerte mit einzubauen? Ist das eine gelungene Abwechslung für dich? Ich denke der Unterschied liegt darin dass die Besucher des Konzerts nicht wegen uns da waren sondern eben wegen den Bands. Die Zuschauer die normal ans Wrestling kommen, kommen wiede rum nur wegen uns. Es hat mir gefallen, allerdings denke ich wenn man es mischt, dann sollte man trotzallem in einem richtigen Ring machen und nicht auf der Bühne. Wir sind professionelle Wrestler. Es war eine nette Abwechslung und ich würde es wieder machen, gerne, nur eben das nächste mal lieber in einer andere Art, z.B. dass man normale Kämpfe als Wettkampf in ein Konzert einbaut.

Wo kann man sich denn informieren wenn man dich mal in Action sehen will oder sich allgemein mal einen Kampf ansehen möchte? Mein Profil befindet sich derzeit auf der Seite von SigMasta Rappo unter www.sigmastarappo.ch. Dort stehen auch meine zukünftigen Auftritte drin. Generell würde ich aber sagen du schaust auf www.swiss-wrestling.ch oder einfach nur www.wrestling.ch rein. Dort steht immer das neuste über die (Schweizer) Szene drin.

Was ist dein Lieblingstrick mit dem du einen Kampf beendest? Die Coopercation. Das ist ein Stunner.

Gut, das wär's dann von meiner Seite aus. Ich danke recht herzlich, dass du dir für meine Fragen Zeit genommen hast und wünsche alles Gute. Das letzte Wort gehört dir! Ich danke dir für das Interview! Wenn ihr mal in der Schweiz seid, dann besucht mich/uns doch mal bei einer Show und ich danke allen Fans für die Unterstützung! Ach ja, Support Euro Wrestling!!

smart.alex (INTERVIEW)

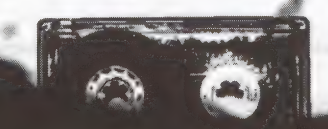


...und du weißt, zwischenmenschlich geht da GAR NICHTS...

...„schönen guten Abend", die überhörten Worte der Kellnerin gehen hier rein und dort wieder raus, der Donnerstag Abend hat rein gar nichts zu bieten, chronisch gelangweilt gebe ich meine gewohnte Bestellung auf und nehme Platz auf einem der ungemütlichen Stühle. Die Auswahl fällt schwer, ist nämlich gänzlich leer, die Bar meines Vertrauens. Und die Luft ist ohnehin schon raus an diesem Tag, alles grau in grau, im CD-Spieler rotiert eine schreckliche Heavy Metal Scheibe, mitgebracht vom menschlichen Abfall der sich unaufgefordert vom Barhocker schwingt und sich vom Tresen an meinen Tisch setzt, sich breit macht und leider weder taub noch stumm ist. Draußen geht die Welt sowieso schon den Bach runter, Erdbeben, Wirtschaftskrise, Kurzarbeit, Fabrikschließungen, die neue Starmania Staffel, Lugner-City, Staatspleite, große Koalition, aufgebrachte Milchbauern, Christl Stürmer, Pro Sieben, und zu allem Überfluss kommt als Anti-Sahnehäubchen jetzt auch noch diese Pfeife auf dich zu, die sich dich als Feierabendopfer ausgesucht hat und dich mit diesem glasigen Blick anglotzt, du versuchst mit möglichst abwertender und abweisender Mimik und Körperhaltung das Unheil abzuwenden, denn du hast jetzt Lust auf alles, nur nicht auf Zweisamkeit, doch keine Chance, er hat sein Maul schon weit aufgemacht und überschüttet dich mit sinnentleerten geistigen Müll. Er lallt, er überspielt seine Bedeutungslosigkeit mit schlechten Witzen, und outet sich zu allem Überfluss auch noch als Kärntner, der ausgerechnet in deiner toten Stadt seine neue Heimat gefunden hat. „Haider ist schon tot und Du bist der nächste der ins berühmte Gras beißen darf", will ich gerade sagen als mir der Typ wieder ins Wort fällt. Abscheu, Hass, plötzlich habe ich wieder Gefühle, keine schönen, aber immerhin etwas. Doch es ist immer das gleiche mit mir, ich bin zu gütig für diese Welt und so mache ich meine Faust wieder auf und greife nach der Flasche vor mir, anstatt hier ein ordentliches Blutbad anzurichten was mehr als angebracht wäre. Ich bin halt zu friedfertig, zu nett, zu nachsichtig, freundlich, wäre in solchen Situationen lieber ein Schlägertyp ohne Skrupel, ohne Hirn, stattdessen mit viel Bauchgefühl und spontanen, unkontrollierbaren Wutanfällen, ein Amokläufer!

Aber nein, ich muss mich leider wieder selbst enttäuschen und mir meine Inkonsequenz eingestehen. Wieder mal. Schöner wär's wenn hier gleich ein tragisches Unglück passieren würde, morgen mein Gesicht auf den Titelseiten der gratis Boulevardzeitungen abgedruckt wäre, die Polizei nach mir suchen würde, die Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen mich einleiten würde, ich auf der Flucht sein könnte, in diesem Moment eine Schusswaffe griffbereit hinter der Bar läge. All das wäre das Paradies, im Vergleich zu meinem nervtötenden Gegenüber der unaufhörlich unzusammenhängende Sätze formuliert. Ich schaue tiiieef in die Flasche, Zweifel ertrinken im Nichts. Der nächste Morgen ist eine Qual, der Schädel dröhnt, droht zu explodieren, im meinen verkrampften Fingern Hautfetzen, Haare, mein Taschenmesser liegt aufgeklappt auf dem Küchentisch, an der Tür betätigt wer die Klingel, es schallt gewaltsam durchs ganze Haus: „aufmochn, Polizei!!!"...

smart.alex



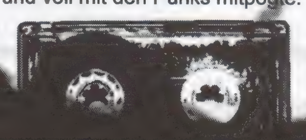
... Fortsetzung von Seite 28 / WIR SIND NICHT DEEP PURPLE- Punk in Wien 1976-80 TEIL 2

(Anm. Harry: Dieses TV-Jugendmagazin zeigte Ausschnitte aus dem (damals erschienenen) Kinofilm „The Great Rock'N'Roll Swindle" von den SEX PISTOLS und die Moderatoren meinten dazu, dass mit dem Ende der SEX PISTOLS auch das Ende der Punkbewegung zu sehen sei. „Ohne Maulkorb" wurde damals noch von den 2 Typen moderiert, die sich heute DORO nennen.) „Der Schein trügt, diese Aussage ist falsch (nicht traurig, aber wahr), es spielten CHUZPE, GENERAL GUGLHUPF & TERROREX-PRESS, ZYTACOREAN TIRTUM GANG, MORDBUBEN AG. und DIRT SHIT. CHUZPE waren die erste Gruppe. Dort großer Besetzungswechsel: Robert (Gitarre, Gesang), Christian (Baß), Rudi (Schlagzeug). Plötzlich fährt die Gruppe total ab (aber leider war ihr Auftritt mit einigen neuen Titeln nur sehr kurz). Zum Glück waren sie später nochmals kurz auf der Bühne. Nächster war GENERAL GUGL-HUPF (alias Lou Grübli): 10 Minuten SID VICIOUS-Gedenkkonzert (God save SID VICIOUS, God save DIRT SHIT und MORDBUBEN, God save GUGLHUPF...). Er spielte mit einer Gruppe, welche wie immer erst beim Konzert zusammengestellt wurde. Jedoch totaler Flipp, dieser Typ bringt es echt, endlich kann ich wieder hüpfen (doing, doing, doing). Er spielt dann übrigens nochmals seine Lieblingsnummer („Waiting for my man" von LOU REED), wieder mit einer anderen Besetzung. Dann kamen die CYTACOREAN TIRTUM GANG, welche zwar gut, aber nicht mein Geschmack sind. Sie spielen in Richtung VELVET UNDERGROUND, außerdem sind sie Meister im Stimmen (etwa 1/4 ihrer Spielzeit). MORDBUBEN AG. hatte ich bereits zweimal vorher gesehen, jedoch erst jetzt gefällts. Bassistin tot? Jedenfalls war sie nicht anwesend. Viele reden von Zensur des Sängers, ob es stimmt, weiß ich nicht, mir taugt er. DIRT SHIT, ein Name der schon fast immer für Qualität bürgte. (Anm. Harry: DIRT SHIT waren: Michi Monoton/Gesang, Rolli Rostig/Gitarre, Bernie Bedenklich/Baß, Robert Räudig/Schlagzeug.) Es gibt zwar Texte, aber ich bin nicht sicher, ob sie je gesungen werden. Der Sänger scheint ein Anhänger vom Scheissen zu sein (er singt nämlich dauernd davon), aber sonst ein Wahnsinn, endlich wieder mal pogende (hüpfende) Masse von Zuschauern. Es hat noch nie eine schnellere Band in Wien gegeben. Nun zum Abschluß das Publikum: Erfreulich viel, aber leider viele Pseudo-Hippies. Ich kann sie nicht ausstehen, sie sitzen natürlich vorne und regen sich auf, wenn man (ich) ihnen auf den Zehen rumhüpft!!! Sonst auch recht viele Punks – lechz..."



Beheimgasse 1979

Mein erstes Konzert, welches ich je sah, war das „Wiener Blutrausch"-Konzert im Wiener Metropol (damals noch nicht im Besitz der ÖVP). Ich wurde auf diesenEvent von Erwin hingewiesen, mit dem ich auch gemeinsam hinging. Es war die Präsentation des gleichnamigen Lp-Samplers (1979 auf Schnazz-Records erschienen), auf dem die Wiener Bands DRAHDIWABERL, MINISEX, CHUZPE, MORDBUBEN AG. Und METLUTZKAS ERBEN vertreten sind. Mit einem Aufpreis zur Eintrittskarte bekam man diesen Sampler bereits am Abend des Konzertes, die Platte unterschied sich von jenen Exemplaren, die dann in den Geschäften erhältlich waren, von der Covergestaltung (waren auf 200 Stuck limitiert). Leider weiß ich das Datum dieses Konzertereignisses nicht mehr, ich vermute es muss so im April oder vielleicht auch Mai 1979 gewesen sein, also das Jahr 1979 stimmt auf jeden Fall. Ich gebe hier nun einmal ein paar düstere Erinnerungen wieder: Begonnen hatten METZLUTZKAS ERBEN. Sie spielten Jazzrock und wurden von den Punks, welche zahlreich vertreten waren, gehörig ausgebuht. Dann kamen MORDBUBEN AG., mit den beiden Gründungsmitgliedern Wörndi Streng (Gesang), Fredi Fender (Gitarre), einem Bassisten und einem Schlagzeuger (Namen sind mir leider unbekannt) und verstärkt durch Roli Rostig (Gitarre) von DIRT SHIT. Die Musik war kraftvoller, rockiger Punk, der mich voll in seinen Bann zog, sodass ich mich vor die Bühne begab und voll mit den Punks mitpogte.







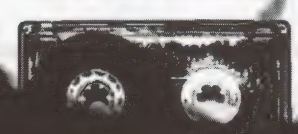



Ich kann mich weiters noch erinnern, daß Roli Rostig ständig Spucke aus seinem Mund triefen ließ, ja, das war damals eben Punk. Als nächster spielten CHUZPE, bei denen auch fleißig gepogt wurde und die mir auch sehr zusagten. Dann MINISEX: Die meisten werden jetzt an deren Hits wie "Ich fahre mit dem Auto" oder „Du kleiner Spion" denken, diese Songs wurden jedoch erst 1982 veröffentlicht. 1979 klangen MINISEX noch anders, ich kann sie jedoch nur nach Anhören ihrer 3 Songs auf dem ,,Wiener Blutrausch"-Sampler beschreiben: Sie erinnern hier etwas an die früheren STRANGLERS, von denen sich MINISEX (spielten ebenfalls mit Keyboard) aber durch Einflüsse von Pop und traditionellem Rock unterscheiden. Die letzte Band waren DRAHDIWABERL, eine Band mit vielen Showeinlagen, welche durch etliche Akteure (die waren nur für diese Einlagen in der Band) dargebo ten wurden. Damals spielte auch noch FALCO den Baß.

Ich hatte gehört, daß sich DRAHDIWABERL an FRANK ZAPPA & THE MOTHERS OF INVENTION orientieren würden, was mich als Anhänger des Progressive Rock natürlich besonders neugierig gemacht hatte. Jedoch bis die Musik begann, gab es einmal eine Ewigkeit nur Showeinlagen. Zwei als Hippies verkleidete Akteure wurden von Stefan Weber (Sänger und Kopf der Band) beschimpft und die Punks wurden von ihm hochgejubelt. Wenn man bedenkt, dass DRAHDIWABERL bereits 1965 unter dem Namen WABB's CREW gegründet wurden (die Namensänderung auf DRAHDI-WABERL erfolgte 1969) und die Hippies dieser Band den Bekanntheitsgrad gebracht hatten, den sie damals genossen, zeigt dies nur eine absolute Rückgratlosigkeit und Schleimerei des Sängers. Dies dachte ich mir damals schon, und so hatten DRAHDIWABERL keinen allzu guten Start bei mir. Dann kam noch die ehemalige Prostituierte LOTTE PAWEK (die war schon im fortgeschritteneren Alter) auf die Bühne und sang ziemlich falsch das Lied „Ganz Paris träumt von der Liebe" (damals schon Standardgast bei der Band). Anschließend kam GENERAL GUGLHUPF, der sich auf der Bühne entkleidete, sich mit einem Messer in den Mund fuhr und Kunstblut spuckte (damals war ich mir ehrlich gesagt nicht sicher, ob dies nun Kunstblut sei, oder ob er sich wirklich aufgeschnitten hatte und war daher etwas schockiert). Zum krönenden Abschluss kotzte er dann noch unter großem Beifall der Punks in einen Kübel. Irgendwie war ich begeistert und schockiert zugleich. Dann endlich die erste Nummer von der Band. Ich kann mich noch so dunkel erinnern, dass die Musik wirklich sehr in den Progressive Rock ging, auch die Songs auf dem „Wiener Blutrausch"-Sampler sind weitaus besser als die nachher veröffentlichten, deutschsprachigen Platten.

Der beste Showeffekt war sicherlich jener, als, nachdem Stefan Weber bei seiner pseudo-exzessiven Show bereits bei der zweiten Nummer einen weiteren Mikrofonständer zertrümmern wollte (einer war von ihm während der ersten Nummer unbrauchbar gemacht worden), Ronni Urini auf die Bühne stürmte und Stefan Weber schon nahezu mit Gewalt davon abhalten musste (es war mit der Plattenproduktion und der Miete der Anlage für das Konzert eine hohe Summe für die Veranstalter, welche alle aus der Underground-Szene waren, entstanden. Diese Kosten konnten mit dem Konzert alleine nicht gedeckt werden und ein noch größerer Verlust sollte ver mieden werden.). Dieses Konzert wurde von DORO für „Ohne Maulkorb" gefilmt, jenen Leuten, die kurz davor Punk totgesagt hatten. Dieses Konzert hatte mich, durch die Auftritte von CHUZPE und besonders jenem der MORD-BUBEN AG., nun endgültig zum Punk bekehrt.

Die Aufnahmen von CHUZPE und MORDBUBEN AG. auf der „Wiener Blutrausch" – Sampler-Lp waren definitiv die erste Veröffentlichung auf Vinyl von österreichischem Punk. Ostern 1979 nahm die Vorarlberger Punkband CHAOS die Songs „Day Doult" und ,,Get out of my pocket" für eine Split -12"Ep auf dem Schweizer Label ,,Off Course" auf, die sie mit der Schweizer Punkband THE SICK (sind darauf mit den Songs „Never too late" und „Switzerland" vertreten) teilten. Diese Platte wurde auch 1979 veröffentlicht, wann genau, weiß ich jedoch nicht, aber ziemlich sicher nach dem „Wiener Blutrausch" - Sampler.



Fest steht für mich jedoch, dass diese Aufnahmen von CHAOS das beste sind was an österreichischem Punk auf Vinyl gepresst wurde. CHAOS sollen damals auch öfters Konzerte in der Schweiz gespielt haben.

Ich hatte damals, von Anfang 1979 an, in einer Band namens STORMBRINGER (benannt nach einem Album von DEEP PURPLE) Gitarre gespielt, unser Programm bestand aus Coverversionen von JIMI HENDRIX, den ROLLING STONES, etc. und unsere Eigenkompositionen gingen auch in diese Richtung. Meine wiederentdeckte Liebe zum Punk setzte meiner Aktivität in dieser Band jedoch ein baldiges Ende. STORMBRINGER spielten nie live (es war damals auch nahezu unmöglich, als unbekannte Proberaumband mit solch einem Musikstil einen Gig zu bekommen. Bestenfalls bei einem Bandwettbewerb hatte man vielleicht eine Möglichkeit für einen Auftritt gehabt), es entstand nur eine Proberaumaufnahme auf einem 4-Spurgerät. Etwa zur gleichen Zeit hatte sich auch die Punkband WC-BAND formiert, bestehend aus Ronnie Urini (Gesang), Geri Kanal (Gitarre, er spielte später bei der Modband VOGUE), Panza (Baß) und Guni Loobrush (gelegentlicher Schlagzeuger bei GENERAL GUGLHUPF und späterer Drummer von CHUZPE).



Obwohl sie neben zwei Covers und drei Eigenkompositionen nur insgesamt 5 Songs im Programm hatten, war ich dermaßen begeistert von ihrer Musik und vor allem von ihrer Spontanität, etwas auf die Beine zu stellen, dass ich mir auch gleich ihre Proberaumaufnahmen überspielte. Die WC-BAND spielte einen einzigen Auftritt (im Mai 1979), dieser war im „Cafe Landgraf" in Linz. Weiters spielten an diesem Abend auch noch GENERAL GUGLHUPF und die Linzer Band WILLI WARMA. Panza hatte auch eine Single mit der WC-BAND geplant, jedoch wurde leider nie etwas daraus. Damals kam auch der Wunsch bei Erwin und bei mir auf, gemeinsam eine Band zu gründen, jedoch dies sollte noch etwas dauern.

Kurz nach dem „Wiener Blutrausch" - Konzert war Erwin bei einer Probe von CHUZPE eingeladen, wohin er mich auch mitnahm. Der Proberaum von CHUZPE war in einem Keller eines alten Wiener Miethauses auf der Favoritenstraße, welcher auch von MORDBUBEN AG. und DIRT SHIT mitbenützt wurde (Proberaume waren damals extrem schwer zu finden und Verstärkeranlagen waren weit teurer als heute, so kam es nur gelegen, wenn man sich diese in einem Proberaum teilen konnte).

Diese Probe von CHUZPE hätte die Vorbereitung für ein Konzert im Metropol werden sollen, bei welchem auch noch DIRT SHIT, GENERAL GUGLHUPF, MORDBUBEN AG. und MINISEX spielen hätten sollen. Leider kam es nicht dazu, da das Metropol vom Besitzer an die ÖVP verkauft wurde und wegen Renovierungsarbeiten geschlossen worden war. Betrübt von der Tatsache, dass aus diesem Konzert nun nichts geworden war, versammelten sich die Wiener Punks aus Protest an jenem Tag vor dem Metropol, in dem dieses Konzert stattfinden hätte sollen.MINI-SEX waren mit ihrem Bandbus gekommen und schenkten Wein aus. Die gute Stimmung dauerte jedoch nicht lange an und die Polizei kam und forderte die versammelte Menge auf, den Platz vor dem Metropol zu verlassen.

Es endete darin, dass die Anwesenden dies nicht machten, woraufhin dann wahllos einige Punks verhaftet wurden. Erwin hatte damals schon begonnen, Texte für ein geplantes Bandprojekt zu schreiben und dieser Vorfall beim Metropol lieferte den Grundstein für den Text von „Scheiß Kibarei". (Für Nicht ? OstösterreicherInnen: Kibarei ist der Wiener Ausdruck für Polizei) Das nächste Konzert, das ich 1979 sah, war ein Open-Air-Konzert in der Fußgängerzone in Mödling. Es spielten dort neben diversen Rockbands auch CHUZPE (verstärkt durch einen zweiten Gitarristen namens Toni), die gemeinsam mit etwa 30 Punks aus Wien angereist waren. Im Juli 1979 spielten in der Arena (in der kleinen Halle) CHUZPE, GENERAL GUGLHUPF und MORDBUBEN AG. Es war das erste Mal, dass ich in der Arena war. Ich kann mich noch erinnern, dass neben den Punks auch relativ viele Hippies bei diesem Konzert waren, die jedoch in einem gewissen Abstand zur Bühne auf dem Boden saßen, sodass die Punks ungehindert Pogo tanzen konnten. Die Arena bekam damals auch keine Subventionen und war auch noch keinesfalls so gut organisiert wie heute. Ausländische Bands spielten zu dieser Zeit in der Arena überhaupt keine, es war wirklich nur alle paar Monate einmal ein Konzert mit heimischen Bands. Im September 1979 veröffentlichten CHUZPE ihre erste 7"-Single mit den Titeln „(They can't beat) the Beat" und „I loved the Sixties" auf Schnazz-Records. Erwin und ich kauften diese Platte damals bei Robert Räudig in der Wohnung.

Das „Mojo-Records" hatte zugesperrt und mir fällt jetzt kein Plattenladen in Wien ein, der diese Platte führte. Da diese Platte nur eine kleine Auflagenzahl (200 Stück) hatte und heute so gut wie nicht mehr zu bekommen ist (auch nicht in SecondHand-Läden, mit dem „Wiener Blutrausch"-Sampler sieht dies genau so aus), hier ein Review von mir: Die beiden Nummern auf dieser Platte sind (wie die beiden Titel schon erkennen lassen) Beatnummern, die jedoch in Punkmanier dargeboten werden. Vom Songwriting, als auch von der Interpretation her, sind dies zwei erstklassige Songs.

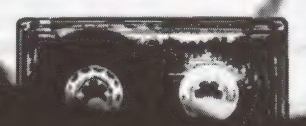

Chuzpe

Am 28.9.1979 gab es im Amerlinghaus ein Punkkonzert, mit dabei waren USCHI PARANOIA UND DIE KRANKEN MÖNCHE und GLEITMITTEL, die beide ihre ersten Auftritte spielten und endlich konnte ich einmal DIRT SHIT live erleben. Zu USCHI PARANOIA UND DIE KRANKEN MÖNCHE möchte ich hier Panzas Fanzine „Totes Wien Nr.2" zur Hilfe nehmen: „Die Mönche sind eine Wiener Punkgruppe, die endlich einmal die Härte hat, in Wien etwas zu machen ohne dazu das totale Können zu haben. Das soll heißen, dass sie ihre Instrumente besser beherrschen als JIMI HENDRIX mit 1 1/2 Jahren sein Saxophon. Sie spielen Griffe, die es nicht gibt (Anm. Harry: auf einer verstimmten Gitarre. Der Schlagzeuger war jedoch der einzige, der sein Instrument wirklich gut beherrschte), sie spielen schnell und kurz, man versteht die Texte kaum".

Hier noch die Besetzung dieser Band: Uschi Paranoia/Gesang, Kaplan Psycho/Gitarre, der heilige Sven/Bass und Blitz/Schlagzeug. Bei GLEITMITTEL war Lörkas (später bei PÖBEL, DEAD NITTELS, OTB und ZLF) an der Gitarre. Von DIRT SHIT war ich jedoch am meisten begeistert gewesen: kompromissloser Pogopunk, total schnell gespielt. Es war auch das erste Konzert mit ihrem neuen Schlagzeuger Ronnie Urini gewesen.

Hier noch ein Interview aus dem „Totes Wien" – Fanzine, geführt mit Ronnie Urini:

PANZA: „Ist in Wien Punkrock berechtigt und gibt es hier einen Hintergrund?"



RONNIE: „In London heißt es Boredom (Langeweile), aber im Verhältnis zu Wien ist dort total viel los. Diese Langeweile gibt es doch in Wien viel mehr. Wir üben sehr stark Kritik an der sogenannten Wiener Alternativszene, in die so viele so verliebt sind, die es aber defacto nicht gibt. Denn für mich sind z.B. „Treibhaus" und „Arena" Tote - gescheiterte Versuche, etwas zu machen (Anm. Harry: ich habe leider keine Ahnung, was das ,,Treibhaus" war, jedoch mit der „Arena" sah die Situation damals wirklich so schlecht aus). Darum hat Punk hier total seine Berechtigung. Die Jugendlichen in z.B. London, Berlin, Hamburg, Amsterdam und auch in der Schweiz regen sich auf, dass sich in ihren Städten nichts tut. Wenn dort überall Langeweile ist, dann ist Wien der Tod überhaupt."

PANZA: „Wird Punk da in Wien Fuß fassen (entschuldige die blöde Frage)?"

RONNIE: „Hier ist die totale Öde. Wien hat nicht einmal die 60er Jahre überlebt. Die sind an Wien total vorbeigegangen. Keine einzige Gruppe (60erJahre-Gruppe) fällt in Österreich auf (höchstens die NOVAKS KAPELLE), die Musik kommt immer aus dem Ausland. In Wien gibt es und gab es keine 60er-Stimmung, obwohl das so viele behaupten. Da ist Punk der totale Schock - eine Musik über Hektik, Maschinen u.s.w. - Wien ist seit langem (vielleicht war es schon immer) träge. Da wird Punk sicher schwer (wenn überhaupt) verkraftet."

PANZA: „Was ist Punk überhaupt? Was hat die Musik von DIRT SHIT damit zu tun?"

RONNIE: „Einige Wiener Gruppen versuchen, kritisch zu sein - z. B. CHUZPE oder MORDBUBEN AG. Aber ihre Texte sind zu lang und bei Konzerten ziemlich unverständlich. Ich habe in Wien noch kein Konzert erlebt, bei dem man die Texte verstehen konnte. Außerdem bei unseren Anlagen - na ja - die kann man eher vergessen. Wen interessieren bei einem Punkkonzert schon komplizierte, anspruchsvolle Texte? Dafür gibt es kein Bedürfnis. DIRT SHIT ist eine Stunde tanzen, eine Stunde Pogo, eine Stunde gegen Langeweile."

PANZA: „Was verstehst Du unter Langeweile?"

RONNIE: „Langeweile ist inaktiv sein. Schuld daran ist teilweise die Stadt Wien, da für Jugendliche nichts!! getan wird. Aber Schuld sind auch die Jugendlichen selbst. Die sind ein bewegungsloser Start in die Beisln, die nichts anderes als Leichenschauhäuser sind, in denen sich jeder die letzte Ölung gibt. DIRT SHIT ist aktive Musik, die uns selbst total gefällt. Jene, die sie nicht hören wollen, gehen sowieso von selbst. Die anderen bilden mit uns eine Einheit."

PANZA: „Worüber sind die Texte?"

RONNIE: „Die sind nicht so wichtig, nur wenn es einmal eine Platte von uns gibt, dann schon. Sie sind über Typen, die jedem unsympathisch sind. Sie heißen z.B.: Spießer, Kapitalisten, Nazis, Mittelschüler und natürlich Polizist. Die Texte sind auch über Freude am Augenblick und übers Tanzen."

PANZA: „Wann gibt es eine Single?"

RONNIE: „Wir haben kein Geld. Wenn wir welches auftreiben können, dann Anfang nächsten Jahres."

PANZA: „Wie viel kostet so eine Single überhaupt?"

RONNIE: „300 Stuck kosten ungefähr 9.000 Schillinge."

PANZA: „Das ist ja nicht so viel, warum gibt es keine Punksingles?"

RONNIE: „Die Leute wissen nicht, wie einfach das ist. Die Studiokosten sind hoch, die Leute einfallslos. Zum Beispiel, wenn man sich nach Cover erkundigt. Es gibt nur eine Firma, die Cover druckt (Hofmann-Druck). Dort kosten 500 schwarz-weiß-Cover 7.000 Schillinge, und das ist ein Wahnsinn. Aber Cover kann man selbst machen - oder?"

PANZA: „Warum gibt es so wenig Gruppen in Wien?"

RONNIE: „Es gibt keine Proberäume, die Anlagen sind sauteuer, als Anfänger kann man sich nur an eine andere Gruppe anhängen und das ist total beschissen. Die meisten geben schnell auf. Das ist falsch. Es gibt auch keinen Treffpunkt - und im Alleingang hat man wenig Chancen durchzukommen. Das vernichtet jede Szene! Vielleicht kann man im Amerlinghaus öfter mal etwas machen, das wäre einmal ein kleiner Beginn ."

weiter gehts auf Seite 56



Die Idee die allseits bekannten und aufstrebenden Kings of 60s-Garage-Trash-Rock n Roll

The Incrdible Staggers" in diesem unserem feinen Heft unterzubringen kam mir eher spontan, obwohl sich die Musik der Ausnahmeband schon seit langem in meiner Alltagsplaylist fest verankert und manifestiert hat. Also scheint es doch nicht ganz so abwegig, dass der Sechser aus Graz/Wien früher oder später einfach Erwähnung im Y&D finden würde. Und ich muss sagen, für diese Band lohnt es sich allemal über den berühmten eigenen Tellerrand zu blicken. Eine Truppe die es nicht nötig hat sich bei der Industrie anzubiedern und die trotzdem erfolgreich sein kann und sympathisch auch gerne hin und wieder ihre Musik bei kleinen Labels veröffentlicht. Mit dem charismatischen Kopf und Sänger der Incredible Staggers, Wild Evel, hab ich mich ausgetauscht um zu erfahren wie er die Sache mit dem "Erfolg" sieht, wie es zur Namensänderung kam und noch so einiges mehr...



Eure Musikvideos laufen im Fernsehen, ihr habt bereits mit großen Bands wie den Sonics gespielt und seid nicht nur ständig auf Tour, sondern auch regelmäßig auf großen Festivals vertreten. Hättet ihr euch jemals erträumt so schnell so erfolgreich zu werden?

Evel: Hey! Schnell ist relativ! Wir spielen uns ja schon seit ca. sieben Jahren den Arsch ab! Wir sind aber mit dem Verlauf der Dinge mehr als zufrieden. Vor allem haben wir eine treue creepy Fan-crowd!

Wie erklärt ihr euch eure Beliebtheit die in der Punkszene beginnt und beim radiohörenden 08/15-Jugendlichen ja noch lange nicht aufhört. Einen Beat-Trend konnte ich jedenfalls nicht wirklich feststellen.

Evel: Ich nehm' mal an es liegt an der Farfisa Orgel würgenden Iris! die Girls wollen sein wie sie und die Boys stehn' auf sie! hehe...

OK, das lassen wir gerne mal so stehen. Gab's jemals Sell-out Vorwürfe?

Evel: Bestimmt! Sind mir aber nicht zu Ohren gekommen!

Um mit den Sonics zu spielen musstet ihr ja extra nach New York. Erzähl mal wie das Ganze so zu Stande kam und wie es in Übersee gelaufen ist. Habt ihr das Konzert vielleicht auch mit 'ner kleinen Tour verbunden?

Evel: Tja! Ich hab gesehn' dass es wieder ein Cavestomp Festival in NYC gibt und hab dann mal kurzerhand ein Mail an den Veranstalter geschrieben! Zu dem Zeitpunkt wusste ich aber über das Line-up noch nicht Bescheid!

Ich sollte ihm dann ein Bild und einen Track von uns schicken, worauf er uns die Konditionen mailte. Als ich dann gelesen hab dass wir vor den Sonics am ersten Abend auf der gleichen Stage spielen, konnte ich's am Anfang gar nicht fassen! Vor allem war es die erste Sonics Reunion-Show nach 34 Jahren. Es war der Hammer! Die Show war restlos ausverkauft ca. 2000 Leute! Die creme de la creme der internationalen Garage-Punk und Rock n Roll Scene war vertreten. Es war einfach killer! Wir sind eigentlich nur für die eine Show nach NYC geflogen! Candee unser Drummer hat aber noch 'ne zweite Show in Brooklyn bei der Halloween-Party von World Inferno aufgestellt! Auch die Show war gerammelt voll ca. 600 Leute....

Wie seid ihr von der Hauptband behandelt worden und vor allem: konntet ihr bei dem Gig auch mal so richtig Fan sein?!

Evel: Die Sonics hatten einen eigenen Backstageraum einen Stock unter unserem! Sie wurden von sämtlichen Medien belagert (Rolling Stone Magazine, TV Sender...). Hatten deshalb leider nicht viel Gelegenheit mit ihnen zu plaudern. Aber sie waren nett und alt halt! Der Sound war vollkommen authentisch, klang wie von den alten Aufnahmen. Wild und extrem laut! Psycho, und Real Boss Hoss, the Witch, Shot Down... alles war dabei! Mein Sonics Fanherz ist aufgeblüht!

Bei eurem Bekanntheitsgrad drängt sich die Frage unweigerlich auf: Betreibt ihr die Band mittlerweile als Hauptberuf? Könnt ihr von eurer Musik leben?

Evel: Es ist ein gutes Nebeneinkommen aber leben können wir leider nicht davon! Vier von uns studieren noch und zwei arbeiten! Davon leben ist wahrscheinlich der Traum einer jeden Band. Einfach machen was einem Spaß macht und Kohle dafür bekommen...

Wie sehr hat euch euer Erfolg als Band und vielleicht auch als Menschen selber verändert? War immer klar, dass jeder aus der Band diesen Weg mitgehen würde?

Evel: Ich glaube nicht das uns der "Erfolg" sonderlich verändert hat. Durch das viele live Spielen kommt halt manchmal etwas Routine rein und wenn etwas zur Routine wird muss man aufpassen das man halt nicht den Spaß an der Sache verliert. Bis jetzt spielen wir noch und ich hab nicht vor das jemals zu ändern! Aber wer weiß was die Zukunft bringt. Für mich war immer klar diesen Weg zu gehen! Mein Herz schlägt für und im primitiven Rock n Roll Rhythmus! Wir hatten auf unserem Weg auch schon Line-up Changes. Das jetzige Line-up ist aber schon länger fix und passt gut find' ich!

Allerdings, das finde ich auch! Als Laie frag ich mich: Gibt es in Österreich denn eine richtige 60s-Szene? Oder interessiert euch Ö. diesbezüglich gar nicht so, weil euch eh ganz Europa zu Füßen liegt?

Evel: Von einer richtigen 6ts Scene in Österreich zu sprechen wäre etwas hochgegriffen! Aber es gibt einige Newcomer Bands und 6ts Freaks die es auch schön krachen lassen! Österreich interessiert uns schon aber der Rest der Welt eben auch...!

Wann habt ihr denn selber angefangen das 60s Revival zu zelebrieren und die Outfits und die Musik von früher heute weiterleben zu lassen? Warum gerade die 60s ?

Evel: Ich bin von klein auf mit Rolling Stones, Beach Boys, Manfred Mann, Tommy James and the Shondells etc. aufgewachsen! Die 6ts verkörpern für mich Wildheit, Revolution, Primitiven Rock n Roll, Ed Big Daddy Roth, Hotrod Cars, schmal geschnittene Anzüge, spitze Schuhe, the Munsters, Russ Meyers, Tiki Cult, Go Go Action Girls, Sex, Drugs and Rock n Roll uvm.! Ich steh einfach drauf!

Fährt von euch denn auch wer 'nen Hotrod? Gibt ja genug Leute die solche Autos hegen und pflegen, wie ihr eigenes Kind und auf deren Charme stehen.

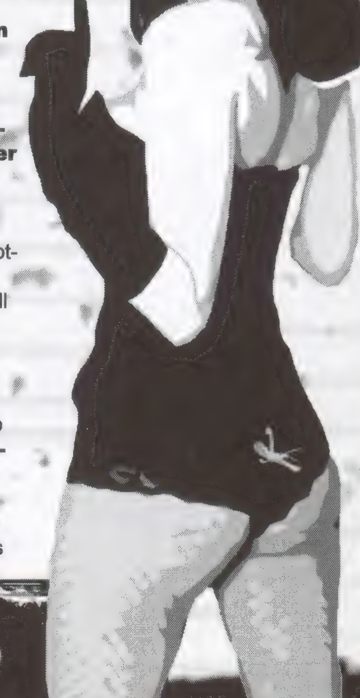
Evel: Ich fahre einen mattschwarzen 1973er Toyota Celica! Wurde von meinem Kumpel Ford Man Jack aufgemotzt! Ist zwar kein Hotrod in dem Sinne aber ein heißer Schlitten. Wir haben schon oft auf Hotrod- Meetings und Shows gespielt!

Heute spielt ihr in ausverkauften Häusern, wie war das zu Beginn der Band? Standen damals schon die Leute so begeistert vor der Bühne um euren 60s/Trash zu hören oder hat sich das erst entwickelt?

Evel: Es hat sich natürlich erst entwickelt! Ging aber glücklicherweise relativ schnell bergauf. Ich glaub das kleinste Publikum vor dem wir je gespielt haben waren so 10 Leute! Wir hatten trotzdem unseren Spaß!

Ich schätze ich wart in Österreich mit dieser Art Musik ziemlich allein. (Was heute anders ist, man beachte Bands wie die Subcandies, The Attention, The Danes usw.) Hat das vielleicht dabei geholfen ordentlich Aufmerksamkeit auf euch lenken zu können?

Evel: Auf jeden Fall! Österreich hat es uns zu dem Zeitpunkt nicht sonderlich schwer gemacht Aufmerksamkeit zu erregen! Jetzt ist es Gott sei dank etwas besser geworden und es gibt mehr Rock n Roll Bands in Österreich!



Einige von euch haben ja auch noch andere Bands am Start, wie z.B. Candy Beat Camp. Schenkt man dank dem Erfolg von den STAGGERS nun den anderen Bands automatisch mehr Beachtung? Sind die anderen musikalischen Ergüsse tatsächlich nur „Nebenprojekte" welche dadurch auch immer im Schatten der scheinbar übermächtigen STAGGERS bleiben?

Evel: Also wenn wir tourmäßig weiterhin so viel spielen bleibt für alle Bandmitglieder automatisch The Incredible Staggers die Hauptband! Wie die einzelnen Bandmitglieder es mit ihren Sideprojects sehen müsstest du sie selber fragen. Für mich bleibt auf jeden Fall The Inc. Staggers meine Hauptband!

Leider habt ihr ja euren Namen von „The Staggers" auf „The Incredible Staggers" umändern müssen. Erzähl mal was hinter der Sache steckt. Es gibt glaub ich eine Band aus den USA die euch den Namen streitig gemacht hat, obwohl ihr doch um einiges cooler seid als die Typen, oder?

Evel: Cooler oder nicht das kann ich nicht beantworten und überlasse dieses Urteil lieber Außenstehenden. Ja die Amis haben uns mehrmals angeschrieben und meinten das wir unseren Namen ändern sollen weil sie schon länger The Staggers heißen als wir, was auch stimmt!

Die nannten sich früher Riot Squad und mussten sich selber umbenennen weil es eine englische Band mit diesem Namen gab. Jetzt heißen wir halt Incredible Staggers! Ist auch nicht weiter schlimm find' ich...

Bisher habt ihr eure Platten ja auf eher kleinen Labels wie Bachelor Recs. und Brokenheart Recs. raus gebracht. Werdet ihr in Zukunft aber auch Ausschau nach größeren Labels halten, wie ihr es zuletzt bei Wohnzimmer Recs. gemacht habt? Was sind die Vorteile von kleinen Labels? Wonach entscheidet ihr euch bei der Labelsuche?

Evel: Die Vorteile von kleinen Labes sind dass es meistens sehr unkompliziert abläuft und du nicht irgendein Maßenproudukt für die Labelbosse bist. Es steckt oft mehr Enthusiasmus und Authentizität hinter kleinen Labels! Kleine Stückzahlen an 7" Singles werden wir immer wieder mit kleineren Labels releasen. Aber für's Album sollte es dann schon ein Label mittlerer Größe sein damit die Scheibe dann auch gut vertrieben wird und in allen Läden zu bekommen ist. Die Labelsuche entscheidet sich bei uns immer wie die Leute so drauf sind die dahinter stehen!

Da wir grad dabei sind: Mit welchen Veröffentlichungen kann man denn in naher Zukunft von euch rechnen? Kommt vielleicht mal ein Album mit brandneu eingespielten Songs?

Evel: Unsere letzte Veröffentlichung war "No Como Tu" auf Hey Girl! Records. beide Tracks haben wir in Spanien im Circo Perotti Vintage Studio aufgenommen. Ich verhandle gerade mit Get Hip Records über ein 7" Release! unsere neue Platte wird ende des Jahres rauskommen!

Evel, so weit ich weiß zeichnest du all die Trash-Teeanger Figuren, welche auf euren Platten/CD- Artworks zu sehen sind. Seit wann machst du das? Zeichnest du auch Aufträge oder ausschließlich für euer eigenes Artwork, Logos, usw. ?

Evel: So ist es! Ich zeichne schon seit der Volksschule und studiere zur Zeit auf der Akademie der bildenden Künste Wien Malerei! Ich mach auch Aufträge sofern ich zeit dazu finde!

Ihr verkörpert den 60s-Style ja nicht nur auf der Bühne. Was ihr jedoch auf der Bühne an Energie lostretet ist natürlich ein Wahnsinn, ebenso die zerstörerische Welle die sich musikalisch bzw. auch direkt auf der Bühne aufbaut. Hattet ihr durch eure „gnadenlose" Bühnenshow schon mal Ärger (ich denke zerbrochenes Glas ist nur ein kleiner Teil)?

Evel: Ich hat schon des öfteren Ärger wegen diverser Ausschreitungen auf und hinter der Bühne. Wo gehobelt wird fallen auch Spähne! Wenn uns jemand veranstaltet muss er auch damit rechnen! Aber in letzter Zeit hat sich nichts Gröberes ereignet. Werden halt auch schon alt! hehe!

Gut, das wär's von meiner Seite aus. Ich danke recht herzlich dass du dir Zeit für das Interview genommen hast, das letzte Wort hast du:

There is never too much Fuzz!!!!!
Ich danke!
cheers!
Evel

smart.alex (INTERVIEW, mit freundlicher Unterstützung von Grisu)



DETERMINATION

SEEWINKEL HARDCORE!

So 2000 herum gründeten vier Minor Threat und 7 Seconds Fans, mitten im idyllischen Seewinkel die Hardcore Band „Determination“. Anders als die in dieser Zeit bekannteren Hardcore Bands wollten Michi (vox), Martin (g), Stefan (b) und Martin (dr) auf Metal Einflüsse verzichten und mit richtigem Old-School das in Österreich gerade abgeflaute Genre des 80's Hardcore neu aufleben lassen. Durch die einzigartige Wut und Roheit ihres Sounds erlangte die Band schnell auch außerhalb ihrer burgenländischen Heimat einen enormen Bekanntheitsgrad und so wundert es nicht das schon 2004 auf Broken Heart Records ihre erste EP released wurde. 2 weitere EPs sollten (bis jetzt) folgen und nebenbei wurde noch ausgiebig durch halb Europa getourt. Es verwundert dass diese Band trotz ihrer Beliebtheit noch nie ein persönliches Interview geführt hat und so packte ich die Gelegenheit am Schopf und lud das äußerst sympathische Quartett zu einem ausführlichen Gespräch...



Als ich mir eure bisherigen Reviews durchgelesen habe, habe ich eigentlich nur positives gelesen. Auch in meinem Freundeskreis seid ihr über alle Genre Grenzen hinaus sehr beliebt und auf den Konzerten, sei es im EKH, Arena oder sonst wo, werdet ihr ebenfalls abgefeiert. Habt ihr eine Erklärung dafür warum ihr so gut ankommt?(Lange Pause)Oder seht ihr das anders?

MIchi: Du scheinst ja einen sehr coolen freundeskreis zu haben... Was soll ich sagen, wir spielen halt gerne konzerte, und ich hoffe, dass man uns das auch anmerkt. Wir machen die art von musik, die wir selber mögen, und das schon fast zehn jahre lang. Wenn das anderen gefällt ist das natürlich toll, wenn nicht fangen wir deswegen auch nicht an screamo lieder zu schreiben.

OK, aber was die Reviews betrifft, könnt ihr nicht tiefstapeln. Die waren zu allen euren bisherigen EPs durchgehend positiv. Habt ihr da bei der Arbeit zu eurer aktuellen EP eine Art „Erfolgsdruck“ verspürt?

Michi: Druck schon,allerdings nur uns selbst gegenüber. Wir hatten bis jetzt im Nachhinein an jeder unserer Platten etwas auszusetzen. Die erste könnte vom spielerischen besser sein und bei der zweiten , jetzt im nachhinein betrachtet war dieAufnahme für uns nicht ganz zufrieden stellend. Wir haben halt von mal zu mal dazugelernt.

Ich finde dass die dritte viel härter geworden ist.

Martin(d): Ja, das wollten wir auch so. Wir wollten dass man auf der Platte das hört, was wir auch live machen. Das ist aber nicht ganz so leicht, wenn man keine ahnung vom aufnehmen hat.

Michi: Ich glaub das härter kommt größten teils vom sound, die lieder selber wechseln wie immer zwischen schnellen hardcorigen stücken und melodiöseren punknummern.

Habt ihr dafür das Studio gewechselt?

Martin (d): Die erste haben wir im Demowerk aufgenommen und die zweite in den Spider-Rider Studios. Das war auch eines der Probleme, da die Leute dort eigentlich nicht wirklich was mit Hardcore bzw Punk zu tun hatten.

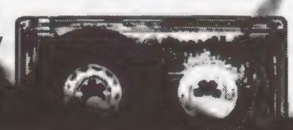
Die letzte haben wir dann beim Nikki - dem Schlagzeuger von Feeding Time – aufgenommen. Es funktioniert eben besser wenn du jemanden hast der die Musik selber spielt und weiß was man sich ungefähr von der Aufnahme vorstellt.

Vom Songwriting her kann man im Hardcore eigentlich nicht viel abändern. Oder probiert ihr auch da zu experimentieren?
Michi: Also ich glaube das wir jetzt punkiger klingen.Martin (g): Experimentieren tun wir eigentlich nie. Da ist auch kein Interesse daran vorhanden.

Warum ist die neue EP eigentlich gleich auf 6 Labels erschienen?
Michi:Ganz einfach. Die erste hat der Grisu (Teenage Riot/ Broken Heart Records) alleine rausgebracht. Die zweite wollte oder konnte er nicht mehr alleine rausbringen, weshalb ihn der Jan (Capeet Records) unterstützt hat. Wir haben aber auch schon damals mehrere andere Labels angeschrieben, doch nie eine Antwort erhalten.
Martin (d): Bei dieser EP haben wir noch mehr angeschrieben als zuvor, die aber auch alle meinten, dass sie die EP nicht alleine machen können, da essich ja doch nur um ganz kleine Labels handelt. Zum Glück haben abermehrere parallel geantwortet und so kam es schließlich zu einemZusammenschluss von insgesamt 6 Labels.
War die aktuelle EP um so viel teurer als die vorige?Michi: Nein, eigentlich sogar billiger.Martin (d): Uns war hier eigentlich der Vertrieb wichtiger. Mit 6 Labels die größtenteils im Ausland beheimatet sind, ist das schon ne tolle Sache.Michi: Und ebenfalls sehr wichtig war uns damals natürlich, dass die EP noch vor der Tour rauskommt.
Kennt ihr die Label-Leute persönlich oder nur geschäftlich über Mail?
Michi: Den Italiener (Gallo von Tornado Ride Records) und den Fanzosen(Williams von I FEEL GOOD Records) kennen wir flüchtig, ansonsten eigentlich nur per Mail Kontakt.
Wie ist das mit dem eurem Haus-Label „Seewinkel Hardcore". Gibt's da auch bald andere Bands außer euch selbst.? Martin (g): Nein, da ist nichts geplant.Michi: Das ist ja auch kein label, ich finde es halt wichtig, dass auf jeder Platte irgendwo Seewinkel draufsteht, daher haben wir das logo draufgepackt.
Und was ist mit eurem Distro geplant?
Martin (g): Das haben wir nur gestartet weil wir auf Tour immer so viel tauschen. Da kommt dann einiges zusammen.Gibt es bei euch eigentlich so etwas wie einen „Manager" in der Bandder sich um alles kümmert?Martin (g): Das Booken machen der Martin und ich selbst und das Artwork macht ebenfalls der Martin (d).

Ich finde das Artwork eurer EPs ja immer klasse. Kannst du dazu mal einpaar Worte sagen?
Martin (d): Bei der 2 Platte "they who step on the tiger..s tail" ist der titel vom AkiraKurosawa Film „Tora no o fumu otokotachi" entlehnt der in der deutschen Übersetzung so viel wie „Die Männer, die dem Tiger auf den Schwanz traten" betitelt wurde. Ich hab das mal im Rahmen einer Kurosawa Retrospektive mitbekommen und fand den Titel einfach spitze. Auch die Story (geht um einen ausgestoßenen Samurai) fand ich passend für uns. Da war es dann auch recht nahe liegend dass wir 4 Samurais auf das Cover geben die jeweils einen von uns darstellen sollen.

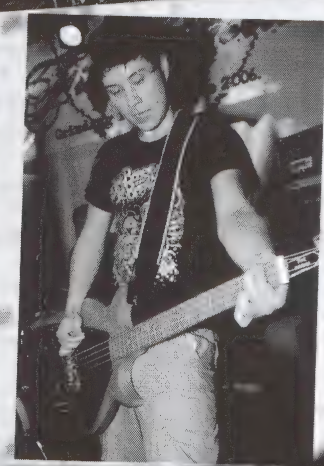
Für "if all else fails" wollte der Michi so einen Spruch wie "wenn alle Stricke reissen..." und ich bin schließlich auf diese Übersetzung gestoßen die man ja, besonders durch die 3 Punkte am Schluss, positiv und negativ auslegen kann. Das fanden wir cool. Normalerweise haben wir immer Probleme mit den Logos und Schriftarten. Hier hab ich aber den Titel mit einer Stanzmaschine geschrieben und anschließend eingescannt, womit wir alle zufrieden waren.Das Cover zeigt einen politischen Häftling aus Frankreich. Viele glauben, wir hätten dem die ganzen Tatoos aufgezeichnet, aber der hatte das wirklich tätowiert. Mal abgesehen davon dass wir Tatoos wie „Keine Chance" und „kein Vaterland"passend fanden, war es auch der Blick der uns überzeugte.Michi: Auf dem Cover der "push it as far as you can" ist übrigens dernine shocks terror sänger drauf. Find ich sehr cool. Eigentlich sollte ichnoch ein exemplar irgendwo auftreiben und es ihm schicken.



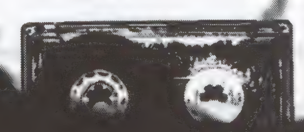
Ihr wart jetzt gerade mit Fist-a-Ferret (Wiener Grindcore Band) auf Tour? (Anm. smart.alex: siehe anschließender Tourbericht)

Michi: Ja, war bis jetzt unsere längste. Super war's.
Stefan: Die Verpflegung in Frankreich war super.
Michi: Dafür bekommst du in Schweden nur Tiefkühlgemüse mit Salz.Euch scheint das Catering ja die wichtigste Frage zu sein.
Stefan: Ja. Die Qualität unserer Konzerte wird oft am Essen bemessen.
Wo wurdet ihr musikalisch am besten angenommen?
Michi: Mir gefällt es in Dänemark am allerbesten.
Martin (d) Ja, Dänemark war super.
Wo habt ihr da gespielt?
Martin (g): Das war mal ein besetztes Haus, ist es aber schon lange nicht mehr. Das war so ähnlich wie die Arena hier in Wien.
Michi: Vor allem der Typ am Sound! Normal wollen sie immer dass wir leiser drehen, aber der meinte die ganze Zeit „Geht schon noch!" Das warwirklich cool.
Martin (g): Aber ansonsten war es auf dieser Tour von den Locations her sehr gemischt. Besetzte Häuser, kleine Clubs. Da war alles dabei.
Martin (d): In Tschechien ist mal die Polizei gekommen, weil das Konzert nicht angemeldet gewesen war. Das wurde dann in einen kleinen Proberaum verlegt. Größtenteils waren das halt alles DIY-Netzwerke, obwohl wir auch manchmal Fixgagen bekommen haben. Z.b. haben wir in Holland mal 150 Euro bekommen obwohl das Publikum aus grad mal 12 Leuten bestand. Die haben das Geld irgendwie von der Stadt bekommen.
Ihr habt durch das touren ja auch schon enge Kontakte geknüpft. Die Pavinouille 32 (rumänische HC Band) scheinen z.b ja schon richtige Kumpels von euch zu sein.
Michi: Ja, die haben uns auf den Geschmack gebracht. Wir haben die vor Jahren kurzfristig zu einem konzert, dass wir in Neusiedl gemacht haben dazugenommen.





Danach haben die uns angeschrieben ob wir nicht auch mal mit ihnen in Rumänien spielen wollen und haben uns sogar noch 2 Gigs für den Weg gebucht. Das hat uns dann so gefallen dass wir beschlossen haben auch mal länger zu touren.
Ist dieses touren nicht langweilig? Mal ehrlich. Die meiste Zeit sitzt man doch in nem Bus oder wartet auf Soundchecks usw.
Michi: Nein, touren ist das Schönste das es gibt!
Martin(g): NaJa, mehr als 3 Wochen muss es aber auch nicht sein.
Michi: Pff... OK, wenn du im Winter fährst, und es immer kalt und verregnet, du ständig schaun musst dass du nicht krank wirst, einige konzerte und schlafplätze in unbeheizten gebäuden sind ist, ist es natürlich nicht so geilwie im Sommer.
Stefan: Da ist es aber wieder heiß.
Michi: Na und, dann schwitzt man halt! Ist das aufstellen einer längeren, durchgehenden Tour für ne kleine österreichische Band nicht äußerst schwer?
Martin (g): Eine Bus zu bekommen ist schwierig. Wir hatten unseren vom Nikider ihn netterweise manchmal verleiht. Und, ja, Tour buchen ist natürlich das mühsamste.
Martin (d): Ja, das ist extremst. Das sind unzählige von Stunden die man mit E-Mail schreiben verbringt und es kommt immer nur ganz wenig zurück.Michi: Aber es wird zum Glück immer besser.





Martin (d): Ja, man merkt natürlich, dass es mit jeder Tour besser wird. Wir schauen aber auch dass wir immer an Orten spielen in denen wir vorher noch nicht gespielt haben. Wir bemühen uns ja immer neue Leute erreichen NaJa, und natürlich müssen die Tour-Daten auch intern geregelt werden. Wir müssen uns da nach dem Martin (g) arrangieren, der sich als einziger Nicht-Student Urlaub nehmen muss.

Gab's als ihr im Seewinkel angefangen habt eigentlich schon ne HC-Szeneoder ist die erst mit euch gekommen?

Martin (d): Also wir waren sicher die Ersten in der Region die eine Punk Bandgestartet haben es gab schon Leute die diese Art von Musik gehört haben,aber keiner von denen hat selber was gestartet.

Gab's keine andere Band aus der Gegend die euch beeindruckt hat?

Michi: Nein, darum waren wir ja auch so schlecht.

Martin (d): Die Bands die sich jetzt gründen haben im Vergleich zu unseren Anfängen ein musikalisch hohes Niveau, aber so etwas war ja bei uns gar nicht vorhanden. Unsere Songs hatten gar keinen richtigen Anfang und oder Schluss. Wir haben einfach die aufgedreht und gespielt. Das war… einfach miserabel. Damals war auch noch die Besetzung anders. Ich hab ja Anfangs auch noch Gitarre gespielt.

Wo habt ihr dann eure ersten Gigs gespielt wenn es keine Strukturen oderHC-FanBase gab?

Michi: Das erste Konzert haben wir auf der Geburtstagsparty vom Martin seinerCousine gespielt. Das erste richtige Konzert war im Gasthof Nitschinger inZurndorf. Da haben wir mit Brian… gespielt. Ich weiß noch, wie wir angekommen sind und uns alle verächtlich angesehen haben. So auf die Art „Ach, Punks…"

Martin (d): Hauptsächlich sind wir zu Anfangs aber auf Geburtstagsfeiern undselbst organisierte Konzerten aufgetreten. Wie im Pfarrheim Parndorf,was ein super Konzert gewesen ist.

Martin (g): Da haben wir auch öfter die Getränke selber gemachtMichi: HaHa, einmal! Da haben wir dann so ein Minus eingefahren, dass wires nie wieder gemacht haben.

Nach euch haben sich ja dann wirklich viele Bands gegründet. In einem Interview habt ihr sogar mal von einer zweiten und dritten Welle gesprochen.

Michi: Ja, es haben sich dann ein paar gedacht, „Das können wir sicher besser als die Trotteln" und haben eben ebenfalls ne Band gegründet. Die haben aber dann doch nur sehr kurzfristig existiert und nach einiger Zeit waren wir wieder die einzigen in der Gegend. Mittlerweile gibt's aber eh wieder mehrere Bands.

Ich hab mir da einige Namen rausgepickt. Z.b. Irreal, Noise of Revenge, Momento de la Muerte. Was ist mit den allen passiert?

Stefan: Die haben sich größtenteils gegenseitig neutralisiert...

Martin (d): Es gibt von den meisten Bands leider auch keine Studioaufnahmen, höchstens Proberaummitschnitte entweder auf Kassette oder Video.Michi: Das hat sich mittlerweile zum Glück geändert. Sowohl von Irreal, Make An Effort als auch Quotations of Rain gibt es Demos. Solltest du dir besorgen!

Wie schauts mit den eigenen Nebenprojekten aus? Razor Ramon (kurzlebigs Nebenprojekt von Martin (g) und Michi) zum Beispiel.

Michi: Das war zwar lustig, aber ich wollte nicht in meiner zweiten Bandauch wieder singen.War Razor Ramon nicht auch vom Stil her Determination sehr ähnlich?Michi: Pfuhh, nein glaub ich eigentlich nicht, aber es ist immer schwerden eigenen Stil zu beschreiben.Martin (g): Ich finde jetzt auch nicht dass es ganz gleich war.Michi: Ich hab auch probiert anders zu singen damit es nicht gleich klingt. Aber da nach 2 Konzerten ist das Projekt schnell wieder eingeschlafen.

Michi, deine Texte sind ja alle eher persönlich als politisch, oder?
Michi: Na ich glaube wir haben auf jeder Platte aber schon mindestens einpolitisches Lied.
Klingt jetzt so als ob du immer drauf Acht geben würdest, so ein Quotensong drauf ist.
Michi: Ja, eigentlich schon.
Stefan: wirklich?Michi: Na sagen wir es so. Ich schreibe ja viel mehr politische Texte, aber die meisten Texte die ich verworfen habe und die es nicht auf die Platte schaffen, waren eben die politischen. Das klingt halt schnell, sehr klischeehaft. Da tu ich mir mit den persönlichen Texten um Vieles leichter.
Hast du schon mal Texte verworfen weil sie zu persönlich wurden?Michi: Nein, das ist mir völlig egal, der häufigste Grund warum ich persönliche Texte verwerfe ist eigentlich das wir keine passende Musik dazu finden.
Martin (d): Meistens schreibt er die Texte aber auch passend auf die Musik. Einmal hatten wir einen Song schon komplett fertig, aber keinen Text. Da haben wir dann erst ein paar Stunden vor der Aufnahme den Text bekommen.Stefan: Zum Beispiel auch bei „Game Over". Das hat uns eigentlich auch musikalisch überhaupt nicht gefallen und wir wollten es schon runter nehmen, aber als der Michi dann den Text geschrieben und eingesungen hat, hat uns das voll überzeugt.
Die Texte sind auch immer aus einer Ausseinseiter-Position heraus geschrieben. Glaubst du dass du, wenn du in Wien aufgewachsen wärst und leichter Gleichgesinnte gefunden hättest, diese Band nie gegründet hättest?
Michi: Das kann leicht sein. Macht schon einen Unterschiedaus wo du aufgewachsen bist. Was mir aber schnell aufgefallen ist undein wirklich größerer Unterschied zwischen Land und Stadt Bands ist,ist dass man am Land viel intensiver an seiner Band und den Mitgliedernhängt. Wenn man sich in Wien mit den Mitgliedern nicht mehr versteht,hat man dutzende Telefonnummern eingespeichert die man anrufen kann undmit denen man eine neue Band gründen könnte. Deshalb gibt eswahrscheinlich auch nur wenige Bands die länger als 3 Jahre halten.
Ich finde auch dass die Texte viel negativer und pessimistischer klingen, als bei den älteren Platten. Früher klang das noch kämpferischer
Michi: Haha, ja man wird eben alt. Also so positiv eingestellt wie frühersind wir nicht mehr. Ich hoffe eigentlich auch dass man merkt dass wir angepisster sind als früher. Aber trotzdem würde ich nicht behaupten dass wir generell negativeingestellt sind.
Gibt's da immer Bands an deren Texten du dich orientierst?
Michi: Poisen Idea und 7 seconds. Besonders als ich 7 Seconds das erste Mal gehört habe, habe ich beschlossen dass ich eine Band gründen möchte. Das war einfach unglaublich.
Aber war nicht Black Flag die erste Platte die du dir gekauft hast?
Michi: Ja die war ebenfalls fantastisch aber die 7 Seconds Platte hat mich dazu bewogen selbst eine Band zu gründen.
Ist „Hold it back" eigentlich Pro oder Contra Alkohol
Michi: Das muss jeder für sich selbst entscheiden.
Stefan: ...für uns ist es aber Pro-Alkohol.
Michi: HaHa, also wir sind nicht Straight-Edge.
Martin (g): Obwohl es der Martin lange Zeit mal gewesen ist.
Michi: Als er noch Gitarre gespielt hat, ist er sogar mit nem „X" aufder Bühne gestanden! **Und warum hast du dein „Edge gebreaked"?**
Martin (d): Weil es fad geworden ist. Wenn du bei den Konzerten gratis Alkoholbekommst und der einzige bist der nix trinkt wird das auf die Dauer schon zach.
In „Do you understand" geht es doch um die toughen Typen im Pit...
Michi: ...die ich schon ewig nicht mehr gesehen habe weil ich schon langenicht mehr auf solche Konzerte gehe.
Ja, aber auf euren eigenen Gigs sind die ja auch.
Stefan: Mittlerweile nicht mehr, weil wir fast nicht mehr mit anderen Hardcore Bands zusammenspielen. Meistens spielen wir mit Hc/Punk oder Crust Bands zusammen. Auch wegen den Locations her sind die nicht mehr im Publikum. In irgendeinem besetzten Haus wo hundert Ratten herumlaufen ist noch immer cooler als in einem Club zu spiele wo du dann aber halt nur einen bombastischen Sound bekommst.

Michi: Ich mag kleine Räume mit direktem kontatkt zum publikum lieber. Wir haben ja auch schon Mal mit Agnostic Front zusammengespielt. Da stehst du 1 ½ Meter über den Leuten, siehst nur Scheinwerfer. Da sind mir die Konzerte wo die die Leute so knapp bei dir stehen dass sie schon ins Schlagzeug reinfallen deutlich lieber. Der Kontakt zum Publikum ist schon sehr wichtig. Und auch wenn es nur 5 Leute sind…

Um auf den Text zurückzukommen. Seid ihr jetzt generell gegen das wrecken oder gar pogen?Martin (d): Nein, im Prinzip ist uns das egal wie jemand tanzt.

Michi: Obwohl ich wahrscheinlich nicht spielen könnte wenn irgendwer im Publikum die ganze Zeit seine Kickbox Moves vorführt. Da müsste ich wahrscheinlich zuviel lachen. Es ist auch viel besser zuzusehen wenn die Leute ihre eigenen individuellen Verrenkungen und Tänze machen als wenn sie sie ihre Bewegungen aus einem Sick of it all Video kopieren.

Stefan: Das wirkt immer etwas einstudiert.Michi: Wenn ich mich da auf der Bühne wälze ist dass ja auch ein „spontanerAusdruck meines Gefühlszustandes" und nicht vorher geplant.

Für mich wirkt die ganze HC Szene leider immer mit Regeln und Stereotypen überladen. Seht ihr das auch so, bzw. seht ihr euch überhaupt als Teil der Szene?

Michi: Nein, eigentlich haben wir gar nicht so viel damit zu tun. Wir passen ja nicht mal in einer dieser Schubladen innerhalb der HC-Szene.

Stefan: haben wir auch nie.Michi: Es ist ja schon auch so, dass wir für die Hardcore Leute zu dreckig sind, für die Punks wiederum aber zu normal.Bis jetzt habt ihr nur EPs raus gebracht.

Habt ihr so wenig Output oderwollt ihr es nicht anders?

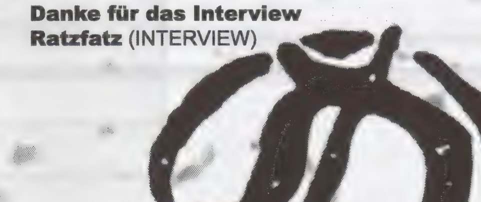
Martin (g): Ich muss jetzt nicht unbedingt eine LP machen nur weil wir bis jetzt keine hatten. Ich glaub ne LP von uns mit 20 Liedern wäre auch etwas langweilig zum durchhören. Bei Bands mit so kurzen Songs finde ich EP's viel passender.Martin (d): Vielleicht ne 10". Tasten wir uns langsam heran. 5 Songs haben wir ja schon…

Was habt ihr für die Zukunft vor?

Michi: Momentan wollen wir wieder ein paar neue Songs machen und im Juligeht's dann wieder auf Tour.

Danke für das Interview
Ratzfatz (INTERVIEW)





DETERMINATION & Fist a Ferret

- TOUR REPORT -

Vorab sei angemerkt, dass nicht permanent wiederholt wird, dass wir jeden Tag Bus gefahren sind, gegessen, Bier getrunken, Leute kennen gelernt, auf- und abgebaut und dazwischen gespielt haben. Da die Busbesatzung zu 50% den gleichen Vornamen hatte, halfen wir uns bald mit mehr oder weniger sinnvollen Spitznamen (Ausnahmen von dieser Regel blieben die Stehsätze „frag den Martin" und „der Martin war's").

18.8. Start im Tuewi - Wien.
Wir sammeln Backline und Musikanten ein und fahren ins Tuewi, wo wir zunächst noch im Türkenschanzpark rumgammeln. Die Tontechnikerin braucht laut Eigenaussage keine Kompressoren und ähnlich hört sich das dann auch an… sei's drum, wir lassen uns die Release Show nicht verderben und feiern noch mal mit Freunden und Bekannten.

19.8. Garage - Ostrava
Am Folgetag ist die Zeichnung des Vortages zwar auf fast allen Gesichtern deutlich, aber das Wetter ist gut und wir treten gespannt auf die vor uns liegende Zeit die Fahrt nach Ostrava an. Wir fahren am lokalen Atommeiler vorbei, treffen Herbert am Parkplatz eines Supermarktes und als er uns zur „Location" dirigiert, wird uns klar, warum uns eine Adresse nichts geholfen hätte. „Garage" ist nämlich kein sogenannter Klub, sondern eine von ca. 10807 Autoabstellmöglichkeiten in einem Areal das ausschließlich dieser Nutzung zugeführt wurde. Schier endlose Weiten von flach bedachten Garagenzeilen eröffnen sich uns und ich komme zu der Überzeugung, dass The Clash keine Ahnung hatten, als sie über „Garageland" sangen. Aufbau unter freiem Himmel, Couscous essen, warten und dann spielt eine heimische Kapelle namens The Pierrots. Nach 2 F-a-F Nummern werden wir von Blaulicht, Sirenen und unfreundlichen Uniformierten unterbrochen, die wir souverän ignorieren, dass wir sie nicht verstehen und –wie wir später erfahren- damit drohen, unsere Backline zu beschlagnahmen. Außerdem hätten sie fast den Pierrots Sänger mitgenommen, weil sich dieser erfrechte, einen Kronenkorken fallen zu lassen. Michi's bitte nach einem gemeinsamen Foto wurde leider nicht nachgekommen. Nach einer Phase kurzer Ratlosigkeit kommt die Nachricht, dass wir woanders spielen können – perfekt! Also alles abgebaut, 13 Leute in den Bus und Abfahrt zu einer Art Jugendzentrum mit Miniramp im Erdgeschoss und Proberaum im Keller. Die dort praktizierende Metal Band hat überhaupt nichts gegen die Störung, überlässt uns das Feld und verlegt sich aufs Headbangen. Arschgeweihe heißt heute ACAB und dann sind auch schon Determination dran, was im Endeffekt zu einem crowdsurfenden Michael führt. Die anschließende Frage Saufen oder Schlafen wird 50/50 beantwortet und so kommt's, dass ein Teil auf Pavels Boden umkippt, was dessen Katze nicht sonderlich erfreut, was sie an GC auslässt. Der andere Teil geht mit Pavel und Martina noch einen heben geht. Letztere hat sich dankenswerterweise zurückgehalten und den Instinkt, Deutschsprachigen den Kopf abzureißen, unterdrückt. Bad habit…

20.8. & 21.8. Stoe16 - Leipzig, Oetinger Villa - Darmstadt
Nach relativ frühem Aufbruch geht's auf eine lustige Fahrt über polnische Landstraßen und deutsche Autobahnen, vorbei an Rastplätzen mit Gartenzwergarmeen und illustren Orten wie Mügeln und Wurzen geht uns fast der Sprit aus. Der Bus sieht bereits aus wie eine Müllhalde, Martin beschwert sich über Martins Musik, die in Ostrave angebrachten Gaffa-Zähne am Kühler halten.
Als wir in Leipzig ankommen, grüßt auch hier Freund Atomkraft, was die netten Leute in der Stoe 16 nicht besonders glücklich macht. Dafür haben sie ein Brettspiel namens Klassenkampf und einen imposant lodernden Scheiterhaufen im Innenhof. Nadine ist aus Berlin gekommen und hat den verspätet fertig gewordene F-a-F Merch mitgebracht. Cooles Haus, nette Leute, und bei der zweiten Nummer fällt mir der Bass aus - Stefan borgt mir dankenswerterweise geschwind seinen Ripper, Determination werden im Folgenden Set zusätzlich von Büffelgrasvodka angetrieben.





22.8. Le Mas Thélème - La Varenne
Nach durchschnittlichen 1 1/2h Schlaf stolpern wir um 5 Uhr früh aus dem Herrenhaus und treten die zweitlängste Fahrt der Tour an (950km). Abschied von Nadine, Martin wird bei einer Tankstelle aufgelesen. Wider erwarten kommen wir pünktlich und sogar vor Michel Platinium in dem 1500-Seelen-Kaff in der Nähe von Nantes an. Das „Le Mas Thélème" ist ein Kultur- & Billiards Cafe gegenüber einem Weingarten, entsprechend steht auf dem Flyer „Kids in Vignobla". Ein extrem sympathischer Wirt schenkt zwei Flaschen regionalen Wein her, wir futtern uns am besten Essen der Tour satt und es gibt insgesamt 7 Meter Distroständе. Determination treffen Williams, der ihre Platte mit-rausgebracht hat (I Feel Good Rec.). Beginn der 0,25l- Biere, die zu späterer Stunde noch Gesellschaft von Pierrots (Michel Platinium) Selbstgebrautem bekommen.

23.8. Crustfarm - Mauriac
Abschiedsfotos gemacht und wir sind raus Richtung Süden. Ich gehe knapp nicht speiben (Anm. smart.alex: Für alle unsere Leser aus Deutschland, „speiben" heißt nichts anderes als kotzen. Nun weiter im Text...) und habe den restlichen Tag über Bauchweh & -krämpfe. Schlimmeres bleibt wider Befürchtungen aus. Stau, malerische Städtchen, Bilderbuchlandschaften mit Bewässerungskanälen, kurz den Atlantik gesehen und durch eine Hochebene gefahren, die Löcher im Boden der Raststätten nicht bekotet, sondern bis zum Abend durchgehalten. Als wir die antizipierte Crustfarm erreichen sind die Leute bereits gut am Feiern. Desweiteren vor Ort ca. 50 kalbsgroße Hunde und zum Essen gibt's Gemüse gefüllt mit Gemüse. Wir spielen in der Scheune, eine Rollstuhlfahrerin in der ersten Reihe, headbangt ununterbrochen. Danach Swancrash – ein (ansonsten bald nackter) Mann mit roter Kappe, Synthesizer, Vortex Rex Pickerl und vermutlich hohem Drogenkonsum. > circuit bending + freak show. Distro geht gut, irgendwann fallt einer nach dem anderen um.

24.8. L'Assommoir - St.Etienne
Wir machen noch die Bekanntschaft dreier Frettchen und der Ziege Piquette (=die, wo fladert) und fahren nach St.Etienne, wo wir Pavilionul 32 treffen. Nach einem kurzen Skateboard- und Jonglier-Intermezzo, wieder exzellentem Essen und getanem Gig kommt es zu einer Runde Straßenfußball, bei der recht offensichtlich ist, wer aus Österreich kommt, weil sogar ein komplett betrunkener französischer Punk mit Stahlkappen noch eine bessere Flanke zirkelt als jeder von uns. F-a-F lernen vom Plakat eine passende Stilbeschreibung: „Grind Punk".



25.8./26.8. ??? - Bruessel & Carlo Levi - Liége.
Zwei Tage mit den Urkrusten von Visions of War („total crust"). Determination spielen heute „Thrash Crust". Desweiteren waren wir (beide Bands) auch schon Doom, Sludge und D-Beat.
Das Bier ist in Belgien famoserweise kalt und, wenn man ganz lieb fragt, auch in größeren Behältern, sodass, zumal in guter Gesellschaft, fleißig gebechert wird. Stefan führt, sehr zur Freude aller Anwesenden, als erster der Tour das Kunstsück des Rückwärtstrinkens auf, vorgetragen als klassischen Geher, unterbrochen von weiteren Schlücken Bier und abschätzigen Bemerkungen. Mucus klauen uns in Brüssel einen Beckenständer und bringen ihn uns nach Liége nach, ich habe inzwischen keine Kabel mehr und kaufe neue. Außerdem gab's in Belgien die furchtbarsten und besten Schlafplätze der Tour hintereinander und ich schätze mich glücklich, die Bekanntschaft von Filthy Phil gemacht zu haben, der nicht der besungene Philanthropist sein wollte.

27.8. ACU - Utrecht
In Luxemburg Tabakvorräte gekauft und nach Utrecht gefahren. Das ACU ist eine Hammer Location – die leider leer bleibt, sodass wir die Gelegenheit nutzen, mehr zu Posen als je zuvor. Die Straßen gehört den RadfahrerInnen und es ist gar nicht so leicht, die Backline über die Straße zu tragen, ohne Unfälle zu verursachen. Wir sind inzwischen bei der Halbzeit der Tour angelangt und dass sich noch niemand wirklich hasst, gibt uns Zuversicht. Zwar ist so mancher Verdauungstrakt noch immer nicht davon überzeugt, dass Bier und veganes Essen eine optimale Mischung ergeben, aber unsere verbesserten Tetriskünste im Laderaum zeigen meisterliche Ausprägungen der Schlichtwissenschaft. Kreisverkehr ist Krieg.

28.8. Stengade 30 - Kopenhagen
Der beste Bob der Welt borgt sich um 7h früh ein Fahrrad aus um den Bus zu holen und wir fahren zur Fähre und weiter gen Shittown.
Legende Born sind ca. 15 Jahre alt und rotzen einem dafür ganz schon was vor…Eye of Judgement sind ca. 30 Jahre alt und können nicht Hallo sagen. Dafür nehmen sie uns später einen Packen Antirepressionsflyer ab und verspre[illegible] diese auf der weiteren Tour auszulegen. Mangels Schlafplätzen pennen wir aufgeteilt auf Location, Bus und Lasses Wohnung.



29.8. Badstuen – Odense
Wir besuchen noch kurz Christiania und müssen feststellen, dass es nicht mehr ist, was es mal war, klauben Zeug von den Zugfahrenden Hjertestop ein und fahren nach Odense. Bester Sound, bester Soundmann, Tanz bei Determination, Hjertestop sind ein Wahnsinn, F-a-F begeistern die sieben Metaller. Als wir von der Bühne wollen, erfahren wir, dass es sich um das letzte Hardcore Konzert in dieser schönen Location handelt und werden genötigt, Teile des Sets zu wiederholen. Die traurige Ehre, den letzten Song im Badstuen gespielt zu haben nimmt uns ein Exil-Tiroler mit seiner Band ab, die sich dafür unser Equipment ausborgen.

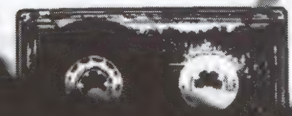
30.8. Paramount DIY – Roskilde.
Determination gehen zum Sightseeing, Martin und ich dürfen unseren Gitarristen suchen und wecken. In Roskilde angekommen folgt auf Begeisterung zunächst Ernüchterung. Niemand scheint sich um irgend etwas zu kümmern, das Essen ist Scheiße, der Tontechniker ist keiner…und „habt ihr vielleicht einen Gitarrenverstärker, den ihr allen anderen Bands borgen könnt?" Thought Police Brutality, die uns in Kopenhagen veranstaltet haben, starten das Festival. Wir sind sauer, was zu erhöhten Aggressionen und Schimpftiraden auf der Bühne führt. Als mir dann noch eine Saite reißt, wird plötzlich alles besser. Determination spielen das beste Konzert, das ich je von ihnen gesehen habe, Hjertestop sind wieder sehr gut, Massgrave in Druck und Intensität an dem Abend unübertroffen. Massmord tauchen hingegen einfach nicht auf. Schade, verdirbt aber niemandem die Party. Spät nachts bringt uns Hesher (Massgrave) noch sein Geheimnis bei, auf Tour bei Kräften zu bleiben: die „see-food diet" (eat any food you see).



31.8. Day Off
Wir verbringen unseren einzigen Day Off Tour mit den Leuten aus der Kommune Skyttegraven, die das Festival veranstaltet haben. Es ist der Tag nach dem Festival, es gibt keine Graffiti Workshops mehr und es lässt sich auch niemand mehr vor der Location tätowieren. Der Tag vergeht trotzdem schnell beim Pizza essen, nachschlafen im Sonnenschein, Skateboard fahren mit Kühlschrank und inkompetentem Fußballspiel. Die dänische Variante letzteren Sports verdient Erwähnung: Während wir, im Versuch, den Ball in der Luft zu halten, Menschen, Fahrräder und andere Gebrauchsgegenstände in Mitleidenschaft ziehen, deppern die Einheimischen die Wuchtel mit maximaler Kraft gegen eine Wand. Wenn einer die Alarmanlage des Nachbarn trifft, johlen alle. 100 Punkte.

1.9. Utkanten – Malmoe.
Wir besichtigen einen der größten Skateparks Europas und ängstigen beim bloßen Anblick der Halfpipe. In einem negativen Sinne beeindruckend ist, dass die Netze unsere Reifen inzwischen durch den Gummi kommen, weswegen ich die Fahrt über die Öresundbrücke nicht genießen kann. Sicher auf der anderen Seite angekommen lassen wir den Bus beim Schuster und spazieren ans Meer. Im Utkanten warten wir uns zur Abwechslung den Schwachsinn aus der Birn, bis es fad ist und spielen mit schwedischen Metal Bands. Später kommt es noch zu unschönen Szenen und Handgreiflichkeiten mit einem Sauprolet, der es für eine gute Idee hielt, dem Venue Geld zu klauen und den Veranstalte

2.9. Kopernikus – Hannover
Tassilo hat sich zwei Halswirbel verschoben, außer uns spielen Limb for Limb und Malignant Tumour, letztere mit imposanten Bärten und hohem Schnapskonsum ausgestattet. Auch erkennen sie auf Fotos einen der Proberaummetaler aus Ostrava. Beim Haus in dem wir schlafen gibt's nebst Hunden und Hasen auch eine Hanfplantage. Im Nachhinein betrachtet war der Day Off ein Fehler, wir spüren mehr Abnutzungserscheinungen als davor



3.9. Koma F – Berlin
Wiedersehen mit Nadine, Tassilo konsultiert einen befreundeten Arzt und bekommt Muskelrelaxanten, die ihn auf der nächsten Fahrt in parallele Dimensionen katapultieren. Dead Vows sind die sportlichste Band, die wir bis dato getroffen haben, insbesondere die Sprünge und Verrenkungen des Bassisten erregen meinen Neid.

4.9. Occi – Amsterdam
Nach langem Stau sind wir zu spät aber früh genug in Amsterdam, wo wir für „Respect voor Diere" spielen und sich angenehmerweise trotzdem niemand an unserem Bandnamen stößt. Sympathiepunkte erntet ein Tontechniker im GG Allin T-Shirt. Von den angekündigten Installationen und Projekten ist bis auf einen kleinen Infotisch nichts zu sehen, zwischen den Bands wird ein Video mit gequälten Viechern gezeigt und der DVD-Bluescreen erleuchtet Determinations Set von hinten. Danach geht's noch zum bürschteln ins Vrankrijk, wo wir den Exil-Grazer Joschi treffen, der uns in weiterer Folge dankenswerterweise Unterschlupf für die Nacht gewährt.

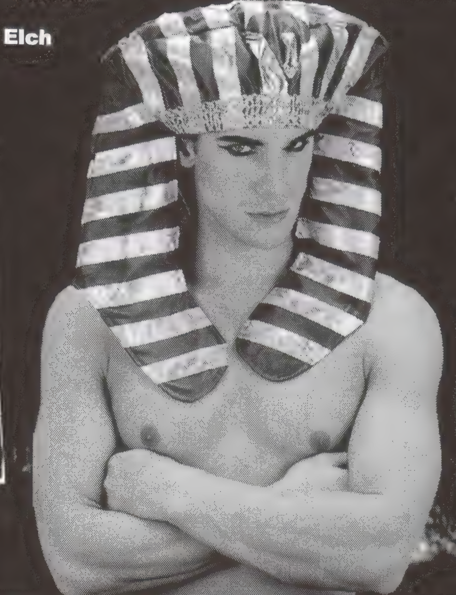
5.9. Alte Pauline – Detmold
In Detmold geht die Party früh los und der Mob mosht ohne Rücksicht auf sich oder andere, was dank geflieẞtem Boden so manchem Mensch und Bier zum Verhängnis wird. Letztere haben Gartenzwerge auf den Etiketten und Determination vermissen eine Mauer außerhalb der Location. Ich verpasse ob Distro- & Misanthropieverpflichtungen Nervous Breakdown und ärgere mich später darüber. Nach dem Spielen werden die Musikanten getrocknet und wir treten noch in der Nacht die Fahrt an.

6.9. Homecoming Show Disco Babalu – Seewinkel
Wir fahren an Wien vorbei, F-a-F entwickeln Heimweh. Die Determinations werden bei ihren Eltern abgegeben, wir werden von Bobs Mutter bekocht und putzen unsere stinkenden Körper.
Abends feiern Make an Effort ihre Demo Release, Irreal sind modebewusst und … LAUT. F-a-F spielen einheitlich in Determination Leiberln und wir bedanken uns artig für die tolle Zeit, Determination sorgen im Heimspiel für geschätzte 97% Luftfeuchtigkeit. Danach verliert sich die Reisegruppe in der Menge, ich habe das Glück, mit angereisten Freunden nach Wien zurück zufahren und freue mich ungemein, nach drei Wochen wieder im eigenen Bett zu schlafen.

Elch







... Fortsetzung von Seite 40 / WIR SIND NICHT DEEP PURPLE- Punk in Wien 1976-80 TEIL 3

Kurz darauf fand in der Beheimgasse ein weiteres Punkkonzert statt, mit USCHI PARANOIA UND DIE KRANKEN MÖNCHE, GLEITMITTEL, DIRT SHIT, MORDBUBEN AG. und GENERAL GUGLHUPF. Besonders DIRT SHIT und MORDBUBEN. AG waren bei dem Konzert die totalen Abräumer gewesen. Beim „Großstadtreggae" legte Ronnie Urini als besondere Einlage einen Striptease hin, der besondere Effekt war dabei, dass Ronnie einige Unterhosen übereinander anhatte, und so dann bei der letzten Unterhose seinen Strip abbrach. MORDBUBEN AG. warfen auch 2 Probepressungen ihrer bald darauf erschienenen 7"-Single ins Publikum. Diese Platte beinhaltete die Songs „Komm', gib ma dei Hand" (Wiener Dialektversion des gleichnamigen Stückes der BEATLES, jedoch auf Punk gespielt, aber leider mit Disco-Schlagzeug) und die Eigenkomposition „Bleib blöd" (schnelle Punknummer mit Saxophon und Roli Rostig von DIRT SHIT an der zweiten Gitarre). Erschienen war sie ebenfalls auf „Schnazz-Records", in einer Auflage von 200 Stück. Diese Platte gab es damals im neueröffneten Plattengeschäft „GIG-Records" (am Südtirolerplatz) zu kaufen. Das gleichnamige Plattenlabel (veröffentlichten Platten von CHUZPE, DRAHDIWABERL, FALCO, etc.) entstand erst später. Jedoch nochmals zurück zum Konzert: Während diesem entdeckte der Wirt auf der Toilette ein Liebespärchen beim Geschlechtsverkehr, worüber er so schockiert war, dass es von da an dann keine Punkkonzerte mehr in der Beheimgasse gab.

Irgendwann im Winter 1979 spielten dann auch CHUZPE, MINI-SEX und die Linzer Band WILLI WARMA im „Haus der Begegnung" im 6. Bezirk. Das Programm von WILLI WARMA bestand zum Teil aus nachgespielten Stücken (STOOGES, VELVET UNDERGROUND, ROLLING STONES, etc.) die punkig gespielt wurden, als auch aus eigenen Songs, welche im ähnlichen Stil gehalten waren. Eine sehr powervolle Band, die sich großer Beliebtheit erfreute.

Kurz darauf spielten DIRT SHIT ihr letztes Konzert, das, wie im „Totes Wien Nr.3"-Fanzine nachzulesen ist: „... irgend wo in einem Vorkaff von Wien" war. Die Band wusste damals jedoch noch nicht, dass dies ihr letzter Auftritt werden sollte.


Claudia & Gabi von A-Gen 53 / 1980

In der Adventzeit gab es natürlich auch ein Punkkonzert, und zwar spielten in der Akademie USCHI PARANOIA UND DIE KRANKEN MÖNCHE, T.V. GENERATION (eine damals neue Wiener Punkband, deren Mitglieder die Instrumente zum Teil so wenig beherrschten wie die KRANKEN MÖNCHE), GENERAL GUGLHUPF und DIRT SHIT, die wieder absolut zu begeistern wussten. Eine spezielle Einlage von GENERAL GUGLHUPF bei diesem Konzert ist in Erwins Fanzine „Es ist zum scheißen" (in der Nr. 1) nachzulesen „GENERAL GUGLHUPF kam total nackt, nur mit einem Christbaum umgehängt, auf die Bühne. Als er spielte, wurde ihm von Christian (von CHUZPE) 1 Kilo Mehl über den Kopf geleert ... ja, bei ihm gibt es immer arge Aktionen."

In den Weihnachtsferien 1979 wurde unser Traum einer eigenen Band wahr: Im Proberaum meiner ehemaligen Band STORMBRINGER, begannen Erwin (Gitarre, Gesang), Peter (ein gemeinsamer Freund von uns am Bass) und ich (Schlagzeug) mit unseren ersten Proben. Die ersten beiden Nummern, die da entstanden, waren „Scheiß Kibarei" und „My Generation" von THE WHO. Ich hatte zuvor ab und zu Schlagzeug im STORMBRINGER-Proberaum geübt, Erwin hatte das Riff zu „Scheiß Kibarei" auf der Akustikgitarre seiner Schwester komponiert (er spielte im Proberaum immer auf meiner E-Gitarre, da er damals noch keine besaß) und Peter hatte dem Bassisten von STORMBRINGER dessen alten Baß und Verstärker abgekauft und hatte vor unserer ersten Probe auf diesem ein bisschen herumprobiert, da er zuvor noch nie ein Instrument in der Hand gehabt hatte. Nach einigen Proben entstand eine dritte Nummer, diese war ein Reggae, bei dem Erwin Schlagzeug spielte und ich Gitarre spielte und sang. Unsere gemeinsame Punkband namens BÖSLINGE war ins Leben gerufen worden.

1980: Anfang 1980 erfuhren wir (DIE BOSLINGE), dass sich die Wiener Punks nun jeden Samstag zu Mittag an der Stadtbahnstation beim Flohmarkt trafen. Als wir dies gehört hatten, waren wir von da an natürlich auch jeden Samstag mit dabei.
Am 4.Februar 1980 war es dann so weit: An diesem Tag fand im Amerlinghaus (in Wien) ein Punkkonzert mit USCHI PARANOIA UND DIE KRANKEN MÖNCHE, T.V. GENERATION und SUICIDE (Newcomer der Punkszene, hatten sich im Herbst 1979 gegründet. Sie spielten zur einen Hälfte Songs von bekannten Punkbands nach, zur anderen Hälfte hatten sie eigene Stücke. Beherrschten ihre Instrumente sehr gut) statt. Durch unsere auf dem Flohmarkt neu geknüpften Kontakte konnten wir „ausser Programm" als erste Band des Abends das Konzert einleiten. Wir spielten unsere 3 Nummern (bei der Reggaenummer half uns ein Freund namens Erich am Bass aus, Peter hatte rigorose Probleme mit dem von mir eigens dafür konzepierten Bassriff und einem Anfänger durfte man dies auch nicht übel nehmen). Unser Auftritt wurde ein absoluter Erfolg. Die Punks kamen nach unserem Set zu uns und gratulierten uns per Handschlag zu unserem gelungenen Auftritt (das stimmt wirklich und ist jetzt keine Erfindung von mir, nur um besser dazustehen!).

Das ist nun das Ende des ersten Teils der Geschichte des Wiener Punks – Fortsetzung folgt.
Fragen, Anregungen, etc an: harald.rau@utanet.at

Harry

ENDE


Suicide 1980

LESS ROCK, MORE TALK...

Less Rock, more Talk? Klar, es ist mal wieder Wochenende, das einzige was ich im Sinn habe ist fun fun fun und das Bier meine Kehle runter laufen zu lassen, aber das kann ja nicht alles sein! Denke ich mir und möchte ab nun an in dieser neuen Rubrik hier meine Definition von fukin Punkrock, etwas gerechter werden, nämlich dass Punkrock nicht bloß Entertainment ist sondern auch bedeutet sich kritisch mit seiner Umwelt auseinander zu setzen, welche einen ja maßgeblich beeinflusst jedoch ohne die Motivation mich auf irgendwelche politischen Seiten zu schlagen! Und wenn hier irgendwer einen erhobenen Zeigefinger vermutet dann steckt er allerhöchstens in deinem Popo, liebe/r LeserIn! Jedenfalls hoffe ich dass ich eine annehmbare Regelmäßigkeit in diese Rubrik hier bringen kann, denn „Get involved!" soll die Devise lauten... .



Heute im Angebot:
Borderline Europe
Buch:Gestürmte Festung Europa (Corinna Milborn)
FC Sans Papiers- Fußball als Protestform
Der Verein EXIT

Wo anfangen, wo aufhören? Ich hatte schon für unsere letzte Ausgabe vor das ziemlich umfangreiche Thema Migration/Einwanderung/EU aufzugreifen, wobei ich irgendwo bei der Umsetzung kläglich hängen geblieben bin. Das ersten Mal habe ich mich mit der Thematik bewusst beschäftigt als ich das (Schwarz-)Buch „Gestürmte Festung Europa" der Wienerin Corinna Milborn in die Hänge nahm und nach dem Durchlesen feststellte: „Was an den europäischen Außengrenzen abgeht ist einfach nur krank". Doch bevor ich näher auf das Buch und seine Autorin eingehe, will ich kurz ein paar Zeilen über den Verein BORDERLINE EUROPE niederschreiben, auf den ich durch ein Interview in einer Zeitschrift namens MALMOE (www.malmoe.org) aufmerksam wurde...

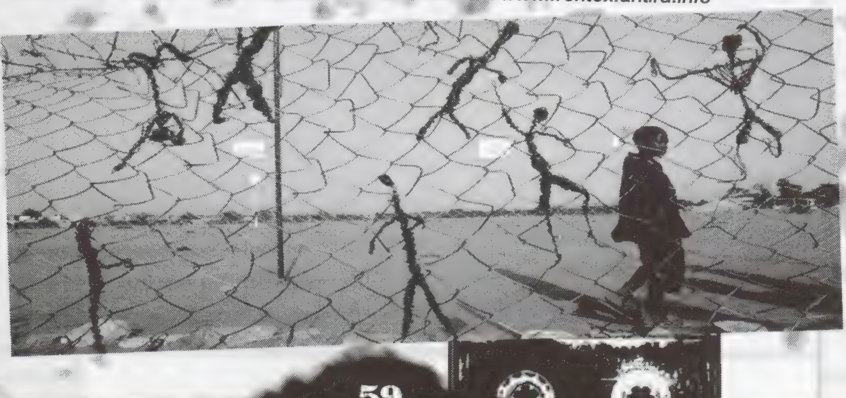
BORERLINE EUROPE

... in besagtem Interview mit einem gewissen Elias Bierdel, seines Zeichens Kapitän und erster Offizier des Schiffes Cap Anamur und Mitglied im Verein Borderline Europe, geht es primär um den Prozess gegen die Besatzung der Cap Anamur welche im Jahre 2004 37 Migrant/en/innen aus dem Mittelmeer rettete und um die Militarisierung der europäischen Außengrenzen um Flüchtlingsboote abzufangen und nicht an europäisches Land kommen zu lassen. Die Cap Anamur war das erste „non commercial humanitarian supply and support vessel", mit der Funktion Flüchtlinge die mit Booten von Afrika nach Europa wollen, auf hoher See zu retten. Zumindest als vor einiger Zeit in unseren Medien zunehmend von solchen Flüchtlingsbooten berichtet wurde, ist jedem klar geworden, dass verzweifelte Menschen mit allen Mitteln und sich einem großen Risiko aussetzend tagtäglich versuchen das Mittelmeer in meist überfüllten Booten, deren Zustand absolut katastrophal ist, zu überqueren. Leider gibt es die Cap Anamur nicht mehr, denn wer raus aufs Meer fährt um Menschen zu retten wird mittlerweile gnadenlos zur Rechenschaft gezogen und vor Gericht gebracht. Was Elias Bierdel nun in Form von jahrelanger Strafverfolgung zu spüren bekommt. Recht erschreckend auch was er auf die Frage hin antwortet wie er die Migrationspolitik der EU beurteile. Hier ein Zitat: „Interessant ist, dass im Moment von einem Massenansturm keine Rede sein kann. Die europäische Politik aber tut in den letzten Jahren konsequent alles, um mit seiner Militarisieung und Brutalisierung dieses Grenzregimes den Laden dicht zu machen." Nach den Gründen suchend warum die EU die Grenzen dicht macht vermutet Elias Bierdel, dass sich die EU gegen eine zukünftige Flüchtlingswelle wappnet, welche durch zunehmende Armut -resultierend aus beispielsweise dem Klimawandel- verursacht werden wird.

(Nur kurz: Es wird immer davon geredet, dass der böse Klimawandel mehr Armut verursachen wird. Kommt mir irgendwie verdammt so vor als suche man hier einen stummen Sündenbock für die Armut in der Welt. Fakt ist, dass nicht der Klimawandel daran Schuld ist, sondern die Verteilung von Geld, Macht, Wohlstand,usw. Also hören wir auf die Ursachen für Armut auf den fukin Klimawandel zu schieben und sehen wir ein dass WIR es in der Hand haben wer arm ist und wer nicht! Aber nun weiter im Text...). Nennenswert in puncto Militarisierung der Grenzen ist vielleicht noch die FRONTEX. Dazu hat E.B. folgendes zu erzählen: „Die europäische Grenzschutzagentur Frontex koordiniert die Abwehr der Flüchtlinge im Mittelmeer. Das ist wie jeder Seemann weiß, ein äußerst dramatischer Vorgang [...]. Dann fragt man sich, wie läuft das eigentlich ab, in welcher Sprache reden die, wie funktioniert die Kommunikation? Die haben kein Funkgerät, keine Lautsprecher, gar nichts. Die Abwehr von Flüchtlingen ist ein ganz düsteres Kapitel[...].“ Das Mittelmeer scheint jedenfalls eine rechtlose Zone geworden zu sein, denn normalerweise verstößt man gegen das Internationale Seerecht wenn man mit seinem Boot auf Menschen in Not stößt und vorbei fährt ohne zu helfen. Die Kriminalisierung von Fischern und Kapitänen die Leben retten wollen hat zur Folge dass diese Flüchtlingsboote beim Vor beifahren links liegen gelassen werden. E.B.: „[...]Es geht hier allerdings um Abschreckung und darum, dass diese Menschen eher sterben sollen, als dass man sie in Europa an Land kommen lässt.“ So viel also dazu. Und was ist denn nun mit Borderline Europe? Allzuviel gibt es zu diesem Verein nicht zu sagen, doch die wenigen Punkte auf die es ankommt sind wesentlich und sagen alles: Zunächst ist B.E. ein gemeinnütziger Verein der unabhängig von Parteien oder Sonstigem auf die Migrationspolitik der EU und deren tödlichen Folgen für Einwanderer aufmerksam machen will. Es geht also darum an die Öffentlichkeit zu treten und publik zu machen wie die Situation vor allem „im Süden der EU, wo Mittelmeer und Atlantik die Grenze zwischen den Kontinenten Europa und Afrika bilden“ aussieht.

„Tausende Flüchtlinge und MigrantInnen versuchen in kleinen, seeuntüchtigen Booten die gefährliche Überfahrt – wie viele von ihnen auf dem Meer ertrinken, verdursten oder Opfer von Gewalttaten werden, kann nur geschätzt werden.“ Auf der Website des Vereins gibt es eine Schätzung wonach im Jahr 2006 allein vor den Kanaren etwa 6000 Menschen gestorben sind und jede/r Zweite auf der Route Afrika-Europa ums Leben kommt, was sicher auch damit zusammenhängt dass durch die erhöhte Überwachung des Mittelmeerraumes die Leute gezwungen werden immer gefährlichere Routen zu gehen. Die Flüchtlingsströme werden also wegen der besser überwachten Grenzen nicht weniger, weswegen man eher versuchen sollte mit der Situation konstruktiv umzugehen anstatt einfach „die Tür“ zu zumachen. Kämpferisch heißt es weiter, dass Borderline Europe versucht mit „präzisen Recherchen in den Grenzregionen“ das Schweigen und die Vertuschung seitens der Behörden auf Basis zuverlässiger Informationen, zu brechen. Sehr löblich und unterstützenswert das ganze weswegen ein Blick auf die Homepage absolut zu empfehlen ist. Auch findet man hier Hinweise zu themenrelevanten Veranstaltungen und zusammengefasst aktuelle Zeitungsartikel um die „täglichen Dramen“ welche leider jeden Tag um uns herum passieren. **Check out: www.Borderline-Europe.de**

Ebenfalls einen Klick wert: Die Website von FrontexWatch www.frontex.antira.info





BUCHTIPP: Gestürmte Festung Europa- Einwanderung zwischen Stacheldraht und Ghetto (Corinna Milborn) 2006

Ehrlich gesagt ist es schon eine ganze Weile her als ich dieses Buch regelrecht verschlang, wer jedoch das ganze nun etwas genauer aufbereitet haben will, ja dem/der darf ich Gestürmte Festung Europa ans Herz legen. Ein Buch welches unkompliziert, systematisch und direkt so ziemlich alle Facetten zum Thema Migration, Integration und Abschottungspolitik der EU wiedergibt und einem sehr tiefe Einblicke in diese Themenbereiche gibt. Die Autorin C.Milborn scheint selber in die jeweili gen Brennpunkte gefahren zu sein und berichtet eindrücklich was sich wie und wo abspielt. Egal ob es Gespräche mit Flüchtlingen selber, Menschenschmugglern, Grenzbeamten oder Politikern sind, Informationen kriegt man hier aus erster Hand. Auch sehr gelungen ist das Aufzeigen vom Zusammenhang zwischen Politik, Gesellschaft und Einzelschicksalen. Das Buch bleibt aber nicht nur beim Thema Asyl, sondern beleuchtet auch das Thema Integration und hinterfragt beispielsweise die Jugendkrawalle in Paris, die Terroranschläge in London, Zwangsverheiratung mitten in Europa, usw. und räumt auf mit diversen verbreiteten Vorurteilen und zeigt wahre Hintergründe und Lösungsansätze für die Probleme auf, die gerne und all zu oft von gewissen rechtsextremistischen Parteien für ihre sinnlose Hetze hergenommen werden.

Auszug vom Klappentext: „Europa ist dabei, eine Festung gegen Einwanderung zu bauen: an den Außengrenzen mit Mauern und Stacheldraht, im Inneren durch unsichtbare Barrieren, die in gefährlicher Weise die Spaltung der Gesellschaft voran treibt.[...]" Klar könnte ich hier noch viel mehr zu diesem umfangreichen Buch schreiben, denke aber man sollte sich logischerweise selbst das Teil zulegen und es durchnehmen. Für alle aus Ö. empfehle ich das Ding im Onlineshop des Vereins ZARA (Zivilcourage und Anti-Rassismus Arbeit) aus Wien zu kaufen, Hälfte der Kohle geht an den Verein und unterstützt seine Anti-Rassismus Arbeit. *www.zara.or.at // www.festungeuropa.net // ISBN:9783222132056*



FC SANS PAPIER- DIE BUNTEN
Über Fußball als Protestform, Diskriminierung und mehr

„Sans papier" ist französisch und bedeutet so viel wie: ohne Papiere. Traurig aber wahr: der Name den sich die wienerische Fußballmannschaft selbst gegeben hat, passt wie die Faust aufs Auge, denn die Spieler des DIY-Vereins besitzen zum Großteil keine langfristigen Aufenthaltsbewilligungen für Österreich und leben somit in Ö. ohne Gewissheit darüber zu haben ob sie in diesem Land weiterhin bleiben und leben dürfen oder ob ihnen gar ein Aufenthaltsrecht verwehrt bleibt und sie im schlimmsten Fall abgeschoben verden.

Ein Leben zwischen Duldung, Deportation und Staatsbürgerschaft bedeutet ein Leben in der rechtlosen Grauzone. Wahrscheinlich eins der größten Probleme für „Papierlose", denn während unsereins als Staats- oder EU-Bürger grundsätzlich von allen Rechten Gebrauch machen kann, kämpfen sie um die fundamentalsten Rechte wie das Recht auf Arbeit, Recht auf Bildung usw. Eine Thematik welche von den Massenmedien weitgehend ignoriert wird und in weiterer Folge von der Öffentlichkeit unbeachtet bleibt. Einzige Ausnahme stellt die Berichterstattung über die angedrohte Abschiebung der damals 16-jährigen Arigona Zogaj und ihrer Mutter dar, welche uns allen deutlich vor Augen führte wie verworren und menschenfeindlich auch die österr. Asylgesetze sind. Dass es Menschen gibt die tagtäglich mit der gleichen Unklarheit über ihre Zukunft zu kämpfen haben, wird leider zu gern unter den Teppich gekehrt. Menschenrechte für alle Rot-Weiß-Roten, Leute die keine Stimme haben beachtet man sowieso nicht.

Wem schmeckt schon sein Schnitzel Wohlstand, wenn er/sie weiß welchen Bedingungen Menschen in Schubhaft ausgesetzt sind. Und genau da setzt der FC Sans Papiers an. Denn Schwarz-Afrikaner können nicht nur ausgezeichnet Drogen verticken (Achtung Ironie!) sondern auch wunderbar kicken! Auf der vereinseigenen Website heißt es dazu unter anderem: „Wir spielen, um deutlich zu machen, dass es uns, die Sans Papiers, gibt. Wir spielen, um zu demonstrieren, dass jeder/jede gewusst und gesehen hat, dass ungerechte Asylpolitik in Gang ist, die Menschen kaserniert und deportiert. Wir spielen, um eine kollektive Regularisierung aller Illegalisierten, eine Art Generalamnestie, zu erreichen." Verstecken und in der anonymen Illegalität untergehen war also gestern, die Devise lautet Angriff ist die beste Verteidigung, auf dem Fußballplatz und so auch auf politischer Ebene.

kein mensch ist illegal

Back in 02..
Seit dem Jahre 2002 gibt es den FC Sans Papier, die Hürden die im Zuge der Spielberechtigungen zu bewältigen waren, waren wegen der unklaren rechtlichen Situation der einzelnen Spieler sehr hoch. Doch Dank einiger Menschen der Wiener Diözesangemeinschaft gelang es die Spieler trotz ihrer rechtlichen Situation, für die sie wohlgemerkt nichts können, zu registrieren und ihnen eine Spielberechtigung zu geben. **Website: http://fcsanspapiers.piranho.de/**

Leider habe ich bisher noch keins der FCSP Spiele besucht, aber ich hoffe ich komme bald mal dazu.



Der Verein EXIT

EXIT

Gegründet wurde der Verein EXIT im Jahre 2006 von der Autorin und Menschenrechtsaktivistin Joana Adesuwa Reiterer, welche ihre eigenen Erfahrungen mit dem Thema Menschenhandel zum Anlass nahm um betroffenen Frauen in Österreich, welche Opfer von Menschenhändlern geworden sind, zu unterstützen. Weitere erklärte Ziele sind die Aufklärung der afrikanischen und europäischen Öffentlichkeit über Menschenhandel und Zwangsprostitution. Neben seinem Sitz in Wien, hat EXIT auch noch einen Ableger in Nigeria, wo die dortigen Frauen/Mädchen über die Realität des Lebens in Europa und den brutalen Handel von Frauen aufgeklärt werden. In Österreich selber unterstützt EXIT betroffene Frauen, welche zumeist mit falschen Versprechungen nach Europa gelockt werden und hier in der Prostitution landen, hilft diesen beim Ausstieg aus der Zwangsprostitution, und dient als Anlaufstelle für ihre Probleme und Sorgen. Mit Hilfe von Aufklärungs- und Informationskampagnen will EXIT die Gesellschaft, die Behörden und Organisationen für die Situation der Opfer von Menschenhandel sensibilisieren.

Gemeinsam mit Corinna Milborn und Mary Kreutzer arbeitete Joana Adesuwa Reiterer an dem Buch "Ware Frau: Auf den Spuren moderner Sklaverei von Afrika nach Europa", welches 2008 beim Ecowin Verlag erschienen ist. "In riskanten Undercover-Recherchen und Gesprächen mit Menschenhändlern decken sie die Methoden der Frauenhändler auf, gehen der Rolle von Polizei und Behörden nach und sprechen mit den Freiern in Europa." ISBN-10: 3902404574

WARE FRAU

www.ngo-exit.com

>> Auch wenn mir hier hauptsächlich die Zeit gefehlt hat um intensiver zu recherchieren und um mehr als nur diese Impulstexte abzuliefern, war es mir wichtig diese Thematik angeschnitten zu haben. Sicherlich werd ich in naher Zukunft erneut darauf zurück kommen, nicht zuletzt weil es leider absehbar ist, dass Migration/Rassismus/Diskriminierung wohl noch lange aktuell bleiben wird. <<

smart.alex


GREENALITY
-clothing with attitude-
FAIR TRADE & BIO
KLEIDUNG
WWW.GREENALITY.DE



CD BEILAGE /INFO

Verehrte Musikfreundin, verehrter Musikfreund. Hier ist sei also wieder, die CD zu einer weiteren Ausgabe des Y&D- der Soundtrack zum Cocktails werfen. Es ist für die CD- Beilage der #4 eine riesen Freude dass sie sich in deinen Händen befindet und von deinem CD Spieler im Kreis gedreht werden darf. Verwende sie mit dem nötigen Respekt, denn auch wenn es nicht so aussieht, es ist wahrlich eine nicht ganz so simple Aufgabe eine solche gratis Scheibe produzieren zu lassen. Da wären solche Hindernisse und solche Hindernisse zu bewältigen, was dem Ganzen eine gewisse Investition in Form von Zeit voraussetzt. Keine Ahnung ob es für die Nr.5 eine vergleichbare Scheibe geben wird, trotzdem: möchtest auch Du mit deiner schmuddeligen Asselband auf einer der Fanzine-CDs vertreten sein, empfehle ich ausdrücklich rechtzeitig Kontakt mit uns aufzunehmen damit alles zeitgerecht über die Bühne gehen kann. Email: kontakt@provinzpunk.at. Zwar kostet das ganze eine Kleinigkeit, dafür steigt die Zahl der Freundesanfragen für euer schäbiges Facebook-Profil um 74% innerhalb zwei Wochen nach der Veröffentlichung des Heftes. Versprochen. Viel Spaß beim ausgiebigen Hören folgenden Liedguts wünschen: the Y&D Pogopunx!

1.Pascal Briggs feat. TV Moerk- Lovesick forever (D)
www.myspace.com/pascalbriggs
2.Nazi Dogs- Take your medicine (D)
www.myspace.com/nazidogs
3.Gewapend Beton- Get a rip (NL)
www.myspace.com/embryopunx
4.Officer Friendly- El estado (Ö)
www.myspace.com/officerfriendly666
5.Elektroboys- ich mach alles kapputt (D)
www.myspace.com/elektroboys
6.2nd District- Poverty makes angry (D)
www.myspace.com/seconddistrict
7.Skeptic Eleptic- Too strong (Ö)
www.myspace.com/skepticeleptic
8.Unexplained- One day (Ö)
www.myspace.com/unexplainedband
9.The Mugwumps- We hate your club (Ö)
www.myspace.com/themugwumps
10.The Naps- True Necromance (Ö)
www.myspace.com/thenapshorror
11.The Shoemakers- Turn me on (D)
www.myspace.com/theshoemakers
12.The Maladroits- Heul doch! (D)
www.myspace.com/themaladroits
13.The Detectors- Tributary to death (D)
www.myspace.com/thedetectors
14.Killing Oma- Endless wars (Ö)
www.myspace.com/killingoma
15.The Sore- Into the knives (Ö) www.myspace.com/thesore
16.Gewapend Beton- take it back (NL)
www.myspace.com/embryopunx
17.One Trax Minds- Heartbroken Kidz (IT)
www.myspace.com/onetraxminds
18.Unexplained- Place on earth (Ö)
www.myspace.com/unexplainedband
19.The Naps- Rockabilly Rebels (Ö)
www.myspace.com/thenapshorror
20.Maltschicks Molodoi- Freiheit (Ö)
www.myspace.com/maltschicksmolodoi
21.Determination- Insomnia (Ö)
www.myspace.com/seewinkelhardcore
22.Killing Oma- Fashion Punx fuck off (Ö)
www.myspace.com/killingoma
23.Rejects Of Society- Deserve the crown (IT)
www.myspace.com/roshardcore

DIE Y&D ORIENTIERUNGSHILFEN...

ZINES & TONTRÄGER

FANZINES - FANZINES-FANZINES - FANZINES - FANZIN

Bad Rascal #3
Das erste und letzte Bad Rascal welches ich in Händen halten darf, so geht es aus den Vorworten der beiden Chefredakteure Julez und Bobso hervor. Naja, mal sehen, ein Heft mit einem Front- und Backcover auf dem der Karsten der wundervollen Nazi Dogs abgebildet ist kann ja nicht schlecht sein, denke ich mir und wage einen Blick hinein. Der große Aachen-Führer führt mich gleich zu Beginn auf dilletantische Art und Weise durch Aachens Kneipen, was ok ist aber für mich nicht von Belang, naja, zumindest hab ich nicht vor in nächster Zeit in besagte Stadt zu fahren. Cooler dagegen Julez' Datenschutz-Artikel, welcher einem Begriffe wie Scoring etc. erklärt und darauf hinweist was es mit Kundenprofilen auf sich hat, welche genau dokumentieren was wir für ein Kaufverhalten an den Tag legen. Erfreulich auch der Kurzgeschichtengehalt im BR. Interviewmäßig widmen man sich unteranderem Callya (Rap à la ChaozeOne), Inner Conflict und P.G.L (Punx gegen Langeweile) Aachen womit wir wieder beim Karsten angelangt sind und sich der Kreis wieder schließt. Da Karsten und Andy schon das ein oder andere Jährchen auf dem Buckel haben, geht es in dem Interview neben der veranstalteten Konzerte der PGL auch um die alten Zeiten (80er), mit dem Fazit dass damals eben nicht alles besser war sondern einfach anders. Mit 64 Seiten weist das Bad Rascal eine durchschnittliche Seitenzahl auf, Layout ist recht sauber, bin gespannt welche Projekte dem Tod dieses Zines folgen werden.





Human Parasit #8
Tja, Bäppi und sein HumPa scheinen ebenfalls dem Einjahres-Rhythmus erlegen zu sein, genauso wie das Y&D, hehe. Leider muss man sagen, denn Bäppi gibt sich eigentlich immer Mühe ein gutes Heft aus der Druckerei holen zu können. Lässt man sich vom Cover der Nr.8 mal nicht abschrecken muss man feststellen, dass sich auf den 80 Seiten doch recht viel tut. Ich denke man kann hier getrost FAMILIE als Hauptthema ausmachen, während es in der letzten Ausgabe ja Punk und Porno war. In einem Vorwort der etwas anderen Art verarbeitet Bäppi den Verlust seiner eigenen Mutter. Ich weiß nicht wie ich reagieren würde wenn meine Mum einfach so sterben würde, aber so gefasst wie Bäppi das Ganze verkraftet, so könnte ich es mir bei mir nicht vorstellen. Aber da tickt wohl jeder anders, bzw. spielen da wohl einige entscheidende Faktoren eine große Rolle. Aber darauf will/kann ich jetzt nicht näher eingehen, ;). Teil 1 des Familie-Specials bildet Bäppi's Interview mit seiner eigenen Familie, natürlich über seine Wandlung zum und seinen Lebensstil als Punk, und über die Reaktion seiner Eltern auf seinen Werdegang mit Iro und Nietenarmbändern usw. Eigentlich eine nette Idee aber so wie es sich bei Bäppi zugetragen hat war es wohl bei jedem anderen auch, deswegen gibt es hier nicht viel Spannendes zu entdecken, außerdem vermisse ich hier die Konfrontation der Eltern mit dem Fakt dass sich gesellschaftliche Strukturen in der Familie schamlos widerspiegeln und die Frage wie man seine Eltern dazu erziehen kann diese zu erkennen. Das ist doch das was man als rebellierender Spund irgendwann erreichen will oder? Dass man zumindest in der Familie einen geschützten Raum findet wo man nicht wie draußen wegen seines Aussehens blöd angemacht wird. Teil 2: Eine Umfrage in Bäppi's Freundeskreis, welche zu Tage fördert wie sich Punk und Familie bei den einzelnen Leuten vertragen haben. Zweites großes Kapitel im HumPa, die Bundeswehr. Auch hier findet sich wieder das Thema Familie, nämlich in Form von Bäppis Bruder welcher im Interview erläutert warum er ausgerechnet die Bundeswehr so geil findet. Schade hat Bäppi das Interview abgebrochen, das Konfrontieren der gesellschaftlich akzeptierten Meinungen seines Brüderchens mit alternativen Gedanken zum Thema Patriotismus und Wehrdienst wäre sicherlich spannend gewesen. Falk Fatals Gedanken zum Thema Killerspiele schienen mir diesmal etwas ziellos, ansonsten überzeugt das HumPa mit nem Artikel über die Hells Angels, Inti mit Alarmstufe Gerd, Kurzgeschichten, ein Überblick über coole Hörspiele und noch so einiges mehr...!!! Kauft euch das Human Parasite, denn diese Ausgabe hat definitiv einiges zu bieten!!
www.humanparasit.blogspot.com///humanparasit@web.de

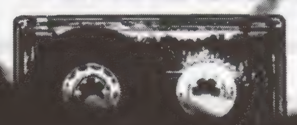
Oi! The Print #26
www.oitheprint.at
Wer das OTP aus unserer Hauptstadt nicht erst seit gestern liest, wird feststellen dass das Heft vor einigen Ausgaben auf einem ziemlich hohen Niveau angekommen ist und bis heute dort geblieben ist. In Puncto Themenvielfalt fährt Macher Bomml auch bei seiner 26 eine Schiene die mir sehr gut gefällt. Interviewmäßig werden hier vor allem die Traditionals, Roimungstrupp und Short Fuse kompetenter Fragerei ausgesetzt. Aber auch dem Randale Shop und Label wird die Möglichkeit geboten sich vorzustellen. Für Überraschung hat bei mir diesmal der Artikel „If the kids are united" gesorgt. Insgesamt sieben Leute (Skins sowie Punx) geben hier ihre Erfahrungen als Eltern zum Besten und schon weiß man wie die Szene ihren Nachwuchs erzieht. Sympath ische Sache... . Hervorheben will ich noch die Knast-Tattoo History, welche Tätowierungen von Gefangenen in russischen Gefängnissen thematisiert und abseits von Schwalben- und Nautic Star Tattoos das Thema mal ganz anders beleuchtet. Super! Neben dem mittlerweile obligatorischen Skinhead-Reggae Teil -diesmal mit den beiden Jamaican Queens Monica Johnson und Doreen Shaffer- fand ich den sehr langen Indonesien-Tourbericht der Riot Company äußerst spannend und gelungen. Was ich oft am liebsten lese sind Dinge die mal rein gar nichts mit Punkrock/Skinhead Szene zu tun haben. Im OTP #26 repräsentiert durch den Oi! It's Rotwelsch Artikel, über einen alten Slang, oder viel mehr eine Art Geheimsprache (gesprochen von bestimmten Bevölkerungsschichten) aus der Worte/Bezeichnungen stammen die auch heute noch von den meisten von uns benutzt werden. Nicht herausragend, aber recht nett auch die Idee die Barons und die White Barons (beide aus den USA) in einem Artikel vorzustellen bzw. sich gegenseitig bewerten lassen. Wäre bei den Barons nicht dieser bittere Beigeschmack dabei, der darauf zurück geht dass die Band beim rechtsoffenen Label Dim Records eine Scheibe veröffentlicht hat, weswegen wir auch schon mal Reviewmaterial ablehnen mussten. Zuguterletzt wünsch' ich mir für die nächste Ausgabe noch einen etwas ausführlicheren Ö-Punk Teil, denn bloß ein paar Sätze über die ein oder andere Band ist dann doch nicht ganz zufriedenstellend. Support your scene!

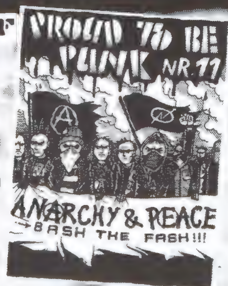
Oi! The Print #27
www.oitheprint.at
Unaufhörlich rollt das OTP wie ein Panzer durch die Ö-Fanzine-Landschaft und bestätigt mit seiner Nummer 27! sein oben genanntes Niveau und seine Rolle als Instanz. Was für ein Satz, was für eine Lobhudelei. Aber übertreiben tue ich hier nicht, obwohl mich die Auswahl an Bands in der 27 erstmal abschreckte, da mir leider einige Namen nichts sagten. Aber immer schön ruhig und mal reinlesen. Was auffällt ist, ist dass Macher Bomml diesmal wohl ziemlich auf Berichte steht und sich Interviews rar gemacht haben. Leider schadet das ein wenig der Abwechslung, was durch die neue Biologie-Rubrik im Heft wieder etwas behoben wird. Wird sich das OTP nun seinem Bildungsauftrag bewusst, oder wie darf ich den zweiseitigen Artikel über Bomml's heiß geliebte Haustierchen, den Vogelspinnen verstehen? :). Acht Beine, acht Augen, ja ich mag die Viecher auch, zumindest solange ich sie nur anschauen kann und nicht anfassen muss..hehe. Bewährt haben sich übrigens die Berichte über die Bands Argy Bargy, Secret Army (Spanien), Gimp Fist!, the Riffs und neben dem Inti mit den Boover Boys auch der Bericht über das kleine österreichische Label Squoodge Records. Ein „7inch Label" von dem ich bis dato ehrlich gesagt nicht viel gehört hatte. Klar, eine ganze Reihe an anderen Bands könnt ich hier schon noch auflisten, aber viel cooler finde ich ja die Stories die mal nichts mit all dem zu tun haben. Im wie üblich feinsten Schreibstil präsentiert, wären das hier die Artikel mit Lenny McLean (Kampfsau aus beruflichen Gründen) oder die Geschichte vom Vampir von Düsseldorf. Ein krankes Hirn welches Anfang des 20. Jahrhunderts die D-Dorfer Bevölkerung mit skurrilen Morden in Angst versetzte. Die Witze-Seiten erinnern mich ein wenig an die der Mickey Mouse! Ein paar schlauere Witze hätt' ich mir schon erwartet, aber wie immer kann ich das OTP wieder mit gutem Gewissen weiter empfehlen! Support your Scene!





Proud to be Punk #11
www.myspace.com/proudtobepunkfanzine //
jan.sobe@t-online.de
Na wurde auch mal Zeit dass das Proud to be Punk auch mal seinen Weg in meinen Briefkasten findet. Und was ich nach dem Lesen sagen kann, ist dass hier die geballte Ladung Politik auf den/die LeserIn dieser Gazette zukommt. Das Anarcho-Heft von Macher Jan kommt im kopierten Old-School Schnipsellayout und versorgt einem mit allerlei Sozialkritischen. Das zieht sich durch die Geschichten, Tourberichte sowie durch die Interviews. Auch wenn für mein Verständnis ein Punkrock-Fanzine kein reines Polit-Heft sein sollte, hat das PTBP durchaus seine Daseinsberechtigung. Herzstück Jan's Nr.11 bildet seine Reise nach Griechenland, welche er antreten durfte weil sein Verein Bon Courage einen Wettbewerb der Linkspartei gewann. Ein echt langer Reisebericht, vollgespickt mit historischen Infos zur deutschen Besatzung Griechenlands im zweiten Weltkrieg, welchen es sich in drei Teilen durch zunehmen gilt.

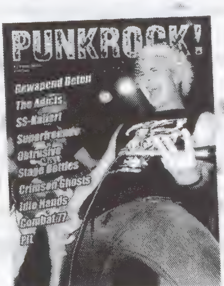


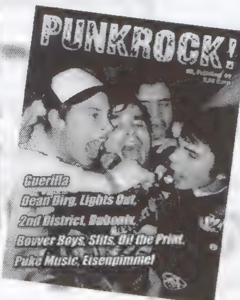


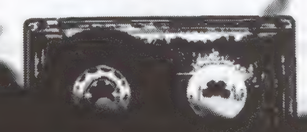
Was meine Aufmerksamkeit ebenfalls erregte, war Maxe's Story über das sogenannte „Containern", welche mir bewusst machte wie viele gut erhaltene Lebensmittel in unserer Gesellschaft tagtäglich einfach so im Müll landen und dass es Leute gibt die bewusst in Mülltonnen von Supermarktfilialen kramen und dort bestens erhaltene Nahrung finden. Relativ langweilig stellt sich die Band Abriss West dar, hingegen interessanter geht es im Interview mit den Berliner Hip-Hoppern SGZ (Schlagzeilen) zu, welche sich kritisch geben und mehr zu sagen haben als der sexistische und prollige MTV-Durchschnitts-Hip-Hopper, und so in die Chaoze One Kerbe schlagen. Alles in allem ist das PTBP genau das richtige für kritische Leute und solche die es werden wollen.

Punkrock! #7
www.punkrock-fanzine.de
Heil Abwechslung. Ja, das haben die Punkrock!-Macher wieder mal gut hingekriegt, wahrscheinlich eine der besten Ausgaben. Musikgeschmack deckt sich größtenteils wieder mit dem meinem, denn wer kann zu Obtrusive, Gewapend Beton oder Compat 77 schon nein sagen? Lediglich das Adicts-Interview hätte man sich getrost sparen können. Die Clockwork-Punker wurden denk ich schon zuvor dermaßen ausgequetscht, dass da nicht mehr viel raus zuholen ist. Grimson Ghosts interessieren mich nicht die Bohne, dafür gefällt mir der äußerst umfangreiche Artikel über das allseits bekannte Buch „A Clockwork Orange" von Anthony Burgess und dessen beliebte Verfilmung. Der Artikel rechnet ab mit Bands die CWO als reine Verher rlichung von Gewalt sehen und dieses in ihren Liedern auch so darstellen. Eigentlich langweilten mich besagte Lieder immerzu, und der Artikel gibt den nötigen Anstoß um mal gründlicher über die Aussage von CWO nachzudenken. Feine Sache... . Die Sex Pistols Nachfolgeband PiL, mit Johnny Rotten am Gesang, wird in einem 3 ½ seitigen Artikel durchgenommen, womit bei mir eine Bildungslücke geschossen wurde. Ich könnte jetzt noch Erlebnisberichte und Kurzgeschichten, die ich freudig durchgelesen habe, anführen, aber ich rate euch stattdessen das Heft einfach zu kaufen und selbst darin zu lesen.

Punkrock! #8
www.punkrock-fanzine.de
Wo nur anfangen mit der Rezension? Die Nummer acht des bei mir beliebten Punkrock! Fanzines hat in Sachen Themenvielfalt wieder allerhand zu bieten. Logisch aber dass sich meine Aufmerksamkeit bei dieser Ausgabe primär auf das Gespräch mit Bomml vom Oi!The Print fokussierte. Eine Fortführung von Bocky's Investigation in Sachen Rechtsoffenheit in der Oi-Szene. Denke dass in diesem Interview deutlich wurde wie verworren eigentlich die ganze Thematik ist. Genauso wie Bocky und Bomml auf keinen grünen Zeweig kommen, so ist es auch für mich nicht immer leicht auszumachen ob man nun eine Band wirklich als eine Nazi-Band bezeichnen kann oder ob es einfach pure Naivität ist wenn diese beispielsweise mit rechtsoffenen Labels zusammenarbeiten. Aber ab wann ist ein Label wirklich rechtsoffenen? Ab wann schielt eine Band wirklich zu weit nach rechts? Sucht man, dann kann man vielleicht auch bei Punkrock-, Bands,- Labels,- Mailorder usw. auf nicht korrekte Dinge stoßen. Okay, finde jedenfalls Bockys Einstellung früh eine Grenze zu ziehen vertretbar und sinnvoll. Wenn jemand Screwdriver-Platten in seinem Sortiment hart, dann werde ich logischerweise schon erstmal kritisch nachfragen, bevor ich mit dieser Person zusammmenarbeite. Aber dieses Review ist nicht der geeignete Ort um näher über dieses Thema zu sinnieren. Dafür reicht der Platz hier einfach nicht. Stattdessen will ich noch schnell das ein oder andere Lob loswerden für andere Themen im P!. 1. 2nd District Interview- Die neuste Plattte der Jungs gefällt mir super, und auch im Inti gibt sich Sänger Marc als sehr interessanter Gesprächpartner. 2. Lights Out! Auch wenn sich die Fragen und auch Antworten hier gegenseitig nicht viel an Inhalt abringen, die Band finde ich klasse. 77-Punk trifft auf frühen US-Hardcore. Hat was von Dean Dirg, die ebenfalls in dieser Ausgabe zu Wort kamen, aber unterm Strich dann doch nicht so viel Spannendes zu erzählen hatten. 3. Thorsten liefert wieder mal historisch Relevantes, diesmal über die Anfangstage der Skinheadszene. Informativ, Interessant und gut geschrieben, wie auch Jan Off's geistige Ausscheidung welche ich hier nicht noch mal extra abfeiern muss. Mir geht die Luft aus, dabei gibt es noch einiges mehr an Themen die hier abgedeckt werden, ich kann mich nur wiederholen. Und jetzt kauft euch das Heft, und zwar ZZ-Ziemlich Zügig!



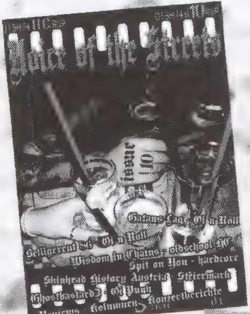


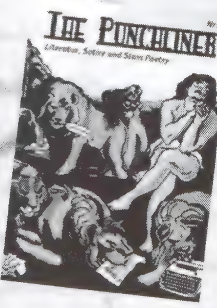


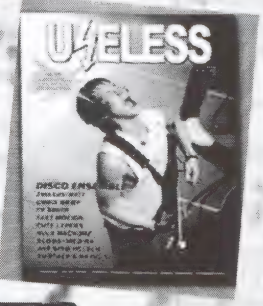
The Punchliner #5/ Buch
Anfangs dachte ich beim Punchliner handle es sich um eine Art Fanzine. Aber weit gefehlt, der Punchliner ist ein gebundenes Buch, welches eine feine Mischung aus Literatur, Satire und Slam Poetry bietet. Den Großteil machen hier die Kurzgeschichten & Kolumenn aus. Die große Anzahl an verschiedenen Autoren garantieren einen abweschlungsreichen Mischmasch an Themen, auch Altbekannten wie den Herrn Jan Off, begegnet man im Punchliner. Abgerundet wird das ganze durch nette Gedichte und Bildchen, sowie durch Infotexten über die einzelnen Autoren.
Www.myspace.com/thepunchliner/// www.subh.de

Useless #102
Hui, die zweite Printausgabe das Useless-Fanzines kommt im Gegensatz zu der Vorgängerausgabe komplett in Farbe, Bunt und Hochglanz. Spiegelt richtig wenn man das Heft liest. Ich möchte nicht wissen wie viel denn der Spaß kostet, aber sieht schon fein aus, muss man sagen. Beim Lesen des Vorworts wird klar dass Macher Rene nun das Heft wieder alleine macht, auch rechnet er ab mit Leuten die ihre Verpsrechen nicht halten und erst ihre Unterstützung zusagen aber dann den Schwanz einziehen. Nett und informativ gestaltet sich das Interview mit dem wunderbaren TV Smith, sowie das Gespräch von Babette Vageena (Sängerin der Vageenas) mit Petra, ihres Zeichens Helferin im ScoobyMedia-Lager in Spanien, eine Initiative welche sogenannte Galgos (Windhunde) welche für Hunderennen gezüchtet werden und in Spanien bei schlechter Leistung schweren Misshandlungen ausgesetzt sind, hilft. Marc von 2nd District stellt sich auch hier als sympathischer Zeitgenosse heraus, genauso wie Chris Brief, richtig der Trommler der Briefs, den es anscheinend nach Berlin verschlagen zu haben scheint. Auch wenn nicht so wirklich atemberaubend, nett sind die beiden Portraits dieser Musiker dennoch zu lesen. Babette geht mit den Cute Lepers auf Tour, Konzertberichte, Kurzgeschichten und Reiseberichte sorgen für Abwechslung. Nur was Pop-Einheitsbrei („Wir sind Helden" bzw. deren Bassist) im Useless verloren hat, frag ich mich. Ich glaube da geht insgesamt sicher noch mehr in der nächsten Ausgabe, ich bin gespannt. Achja, ne gratis CD gibt's auch noch für die 3 Euro, leider sind nur wenige meinem Geschmack entsprech ende Kombos drauf, aber wer fragt schon mich.

Voice Of The Streets #10
Surprise, surprise! Was lacht mich denn da aus dem Briefkasten an? Es ist das neue Voice of the Streets vom Kollegen Massimo aus Innsbruck welches sich unangekündigt seinen Weg zu meiner Adresse gebahnt hat und dann auch noch im schicken Farbcover erscheint. Jetzt haben alle (beide) Skinheadzines aus Ö. ein buntes Cover, wann zieht das Y&D nach? Keine Ahnung… . Jedenfalls kann man sagen, dass Massimo knallhart seinen Musikgeschmack durchzieht, auch wenn er diesmal Gefahr gelaufen ist, dass ich mit den meisten Bands -weil mir unbekannt- nicht so viel anfangen konnte. Eine dieser Bands ist Belligerent 86 aus den USA, welche sich gut durch Massimo's sympathisches Fragengewitter geschlagen haben. Komischerweise erweckte dieses Mal aber das darauf folgende Kampfsport Special (3) mein Interesse ganz besonders. Keine Ahnung warum, vielleicht weil ich meinen unterforderten Körper auch mal wieder sportlichen Aktivitäten aussetzen sollte, oder sonst was.
Ich glaube ich habe sogar ein oder zwei Übungen aus dem themenverwandten Artikel über leicht nachzumachende Übungen, vor dem Schlafen gehen ausprobiert. So viel also zu dem Thema, Stichwort Oi! The Fitnesstrainer ;-).
Angenehm berührt war ich noch vom Interview den Ghostbastardz aus D., weniger begeistert war ich mit der Fortführung d. Skinhead-History Austria, in der die Entstehung der Skinheadszene in jedem der neun österreichischen Bundesländer durch genommen wird. Ich denke dass Österreich echt nicht groß genug ist als dass man wirklich jedes Bundesland einzeln beleuchten sollte und außerdem hat der Sänger der Styrian Bootboys leider nicht wirklich was interessantes zu erzählen. Nachdem noch die ein oder andere Hardcore Kapelle zu Wort kommt, gibt's gegen Ende noch Massimo's Urlaubsbericht; leider nicht so ein Vom-Hocker-Hauer, trotzdem warte ich schon gespannt auf die nächste Nummer. Support your scene!









Batmobile/ Peter Pan Speedrock- Cross Contamination Split / CD
Hey, coole Scheiße die ich hier vorliegen habe. Die Psychobilly-Meister Batmobile warten mit fünf Kickass Songs auf und die sind wie nicht anders zu erwarten sehr sauber und machen Spaß. Peter Pan Speedrock hingegen schaffen es nicht ähnliche Stimmungen bei mir auszulösen wie Batmobile. Ihr Transsylvanian Express Cover ist zwar gut gelungen aber Sieger dieser Split-CD sind eindeutig Batmobile. Peter Pan steuern übrigens auch fünf Songs bei, was nach Adam R. 10 Liedchen macht.
People Like You

KAFKAS- LD50 / 5-Song CD
Eine neue Platte von den KAFKAS ist immer wieder die Erkenntnis, dass Punk-Rock auch anno 2008 mit Hirn und Herz funktionieren kann. Zwischenmenschlichkeit versus durchgestylte Coolness. Es gilt wieder der Blick auf´s Wesentliche. Gut so. Die neuen Sonx werden immer eingängiger und bleiben oft schon beim ersten mal hören, hängen !! Textlich wie gehabt, zwischen Gefühl und Tierrechte – alles schön verpackt ! Mein persönliches Highlight ist und bleibt das Lied „Klatscht in die Hände" in dem die Jungs auch mal – so ganz nebenbei – elektronische Beats einbauen .. kommt sehr gut, sehr poppig, 1A !! 5 Sonx (über 17 Min.) die allesamt hörenswert sind, aber um auch mal Kritik zu üben : warum nur 5 Sonx, warum nicht auf´s neue Album warten?! Uuuund... immer wieder könnte ich über das schlichte Layout meckern (wobei es nichts mit der Lady am Cover zu tun hat) ... schon klar, ihr habt ja recht, es gibt wichtigeres als Verpackung, aber trotzdem, im Bezug auf Tonträger, „hört das Auge" eben mit.**Domcore**

Grisu

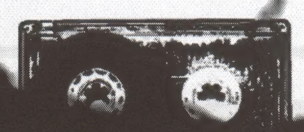
The Ratcliffs- Junkyard Barbecue / EP
Sehr feines Liedgut ist das, welches man hier in Form einer 7inch auf Vinyl gebannt hat. The Ratcliffs sind aus Innsbruck und haben sich „minimalistisch" nicht zu klein auf die Fahne geschrieben. Ihre klassische Gitarre-Bass-Schlagzeug Formation und der drei-Akkorde Punkrock erinnert an ähnlich auftretende Ö-Bands wie die Deecracks oder The Mugwumps. Herrlich altmodischer Ramones-Style Punk, der immer schön schnell und geradeaus den Sommer einzuläuten scheint und euch nicht auf eine Party am noblen Pool, aber ganz unkompliziert auf ein Junkyard BBQ einlädt. Vier Sonx, und ne Menge gute Laune... Ein typischer Fall von: Support your scene, baby!
Be Scared Records/ Monster Zero

Nazi Dogs- Latex Love / EP
Es ist bei solch klasse Bands wie den Nazi Dogs aus Aachen City immer eine Qual wenn man bloß drei Lieder auf einem Tonträger präsentiert bekommt. Aber ich hoffe das Album, von welchem zwei der drei Songs auf der Platte drauf sind, lässt nicht all zu lange auf sich warten. Die ND's sind sicher eine der feinsten Retro-Punk Bands, also konsumiert das Teil gefälligst!
Wanda Records

Die Schwarzen Schafe- Schrei / CD
Hossa! Die alten Herren wollen es noch ein Mal wissen und hauen uns hier nach 23 Jahren Bandbestehen und mehr als zweijähriger Pause ein paar ordentliche Punkrock Songs in deutscher Sprache um die Ohren dass es nur so kracht. Zwar kommt man beim Zählen der Lieder nur bis sechs, aber trotzdem dürfte hier in Sachen Vorgeschmack eine gute Tat vollbracht worden sein, denn laut Booklet darf man mit einem neuen Longplayer für dieses Jahr rechnen. Wenn der auch so druckvoll und energiegeladen daher kommt wie „Schrei" dann sollte man ihn sich nicht entgehen lassen. Textlich gehen die Schafe mit einer positiven Denkweise an den Start und machen in „Voran Voran" klar dass Pessimismus und Veränderung keine gute Kombination ist. In „Neue Rituale" wird ganz klar der Zerstrittenheit zwischen Leuten die was verändern wollen eine Absage erteilt und zur Unity aufgerufen. Aber auch dem ein oder anderen persönlichen Gedanken begegnet man in Liedern wie „Schrei" oder „So weit weg". Einzig dem langweiligen Layout des Booklets kann ich nicht viel abgewinnen, was aber auf die Musik nicht zutrifft.
Ril-Records/ Campary-Records

Snazzy Boys- s/t / CD
Ja ich mag die Briefs, die Hatepinks, die Aggravation sowie die Dickies. Unweigerlich finde ich auch Gefallen an den Snazzy Boys aus Italien die genau in diese Kerbe schlagen wie die soeben genannten Bands. Obwohl ich ehrlich sagen muss, dass das Quartett fernab vom Neuerfinden des Rades ist.

Aber ich mag diesen netten mit Keyboard-Gimmix untermalten 77-Punk mit Pop-Anleihen so sehr, dass mich das nicht stört. „They came from outerspace" empfehle ich zum Probehören, bestes Lied des Albums.
No Front Teeth Records



Trouble Kid- Identity Crisis / CD
Identitätskrise? Troublekid? Scheint sich nicht wirklich danach anzuhören als wüsste das sympathische Trio nicht wo es hin will. Die beiden Mädls und ihr Schlagzeuger meistern in ihrem ersten Album alle Hürden die es wohl so zu meistern gibt. Obwohl ich schon sagen muss dass es die Scheibe nicht schafft bei mir regelmäßig im CD Spieler zu landen. Wie dem auch sei, das klingt alles mehr nach Punk als nach Roll und wer ein gecovertes Lied von TV Smith (only one flavour) auf sein Album haut, hat in jedem Fall einen Pluspunkt verdient. Achja, das Layout des Digi-Packs sieht sehr sehr ansprechend aus. Reinhören ist bei der Scheibe durchaus zu empfehlen!
Wanda Records/ Quadro Phonia

Tight Finks.- A handful of Cheap Tricks /CD
Ich denke im Interview dürfte klar geworden sein worum es geht. Die drei Jungs aus Bern/CH liefern mit ihrem neusten Album eine der coolsten 77-punk Scheiben der letzten paar Jahre und zeigen dass guter alter, simpler End 70er Punkrock noch heute was drauf haben kann. Ihr kürzliches Wien-Debüt (zusammen mit den Adicts) bewies auch dass die Mannen live eine Menge Spaß haben. Immer wieder gerne lege ich die Scheibe auf, denn hier, nein, hier gibts nix zu meckern.
Subversiv / Druck N Roll

Unexplained- Scream to the world / CD
Ich höre nicht sonderlich viel die Art von Musik welche Unexplained da spielen, deswegen kann man hier auch nicht von einer Übersättigung reden, was dazu führt dass ich mit dem Debütalbum der Tiroler doch einiges anfangen kann. Punk'n'Roll dürfte die richtige Bezeichnung für den Stil der vierköpfigen Truppe sein, denn Streetpunk ist es nicht und Rock'n'Roll ises auch ned. Und außerdem haben die Jungs wohl einen zu hohen sozialkritischen und politischen Anspruch um als Rock'n'Rollaz durch zugehen. Und schön auch, dass es eine Band aus Österreich auf Burnside Records geschafft hat . Außerdem ist die Band so hungrig drauf Konzerte zu spielen dass sie auch gern mal für wenig bis gar kein Geld auf den Brettern steht was natürlich viel Idealismus voraussetzt. Live sind die Jungens sowieso ein durchaus zu überzeugender Haufen. Schnellen satten Sound gibt's in den Gehörgang des geneigten Publikums. Auch hier gilt wohl: support your scene!
Burnside

Maltschicks Molodoi- Memento Mori /CD
Wow, zu was sich die wiener K.uK. Punx Maltschicks Molodoi entwickelt haben hat allen Respekt verdient. Live sind sie ja schon immer eine verdammt überzeugende Truppe gewesen, aber seit dem der Clemens als neuer Drummer eingestiegen ist und die zweite Gitarre mit eingebaut wurde, steht die Band für mich ziemlich weit oben wenn es um rauen, wütenden Hardcore/Streetpunk geht. Hinter Bands wie SS-Kaliert, Obtrusive, MOnster Squad oder ähnlichen Truppen müssen sich die Jungs also nicht mehr verstecken. Memento Mori ist das zweite Album der Band. Es scheint als hätte man seit dem ersten LongPlayer "Tot in Wien" eine 180 Grad Drehung gemacht, der Sound klingt abgestimmter, kraftvoller und auch die Aufmachung kann sich sehen lassen. Textlich geht es nicht minder erbarmungslos zur Sache. "Bleib bunt" ist ein Ode an die Vielfalt und an den eigenen Weg den man ungeachtet gesellschaftlicher Normen gehen sollte. "Sie marschieren wieder" ist ebenfalls ein höchst aktuelles Lied; wenn man sich den Rechtsruck in der österreichischen Politik anschaut, dann dürfte klar sein dass es allerhöchste Eisenbahn ist. Unglaublich dass Anhänger der rechtradikalen Burschenschaft Olympia im Parlament sitzen dürfen, und es in Österreich möglich ist als etablierte Partei wie die FPÖ und das BZÖ es sind, so viel rechten, hetzerischen Müll von sich geben zu können ohne dass es von der Öffentlichkeit groß kritisiert wird. Passend dazu zeigt sich der Song "Freiheit", der passende Worte zu der Problematik hat..."Immer wieder werde ich daran erinnert, dass wir nichts aus der Vergangenheit gelernt haben. Bevor die Farbe der Fessel verblasst, wird ihnen eine neue Farbe verpasst". Ähnliche Töne werden auch in den übrigen Liedern angeschlagen, Maltschicks Molodoi rechnen mit Memento Mori mit den Misständen der heutigen Zeit ab,mit dem Label RazorBlade Music dürfte man auch einen fähigen Partner für diese Vorhaben gefunden haben.

Razorblade Music



